

# HAFENCITY ZEITUNG



Nachrichten aus Ihrem Stadtteil: HafenCity, Speicherstadt, Katharinenviertel

mail@hafencity-zeitung.com • hafencity-zeitung.com • facebook.com/hafencity.zeitung

Nr. 12 / 1. Dezember 2012 / 4. Jahrgang



## Die aufgekratzte Schöne

Von Riesenrädern und Seilbahnen  
(Die Stadtplanung auf Seite 3)

Eine Visualisierung der Seilbahn vor der Skyline der HafenCity (Grafik: Leitner)

### KONTAKT

#### Anzeigen

Cindy Knütter und Theresa Wolf  
Tel.: 040-30393042

### Besinnliche Adventszeit



**MESSLER & CO**

www.meissler-co.de

22 92 91



**WEIN&CHAMPAGNER**  
aus dem Klimaschrank

### Wir sind umgezogen:

Seit dem 06.08. sind wir  
Am Kaiserkai 26 für Sie da!



**ENGEL & VÖLKERS**

Tel. 360 99 69 0



## HAMBURGS BESTES WEIHNACHTSPLÄTZCHEN

Ein Verwöhntag im MeridianSpa macht Freude und tut richtig gut! Verschenken Sie zu Weihnachten einen Tag „Urlaub im Alltag“! Mit einer Wellness-Tageskarte oder einem unserer Verwöhnpakete bestehend aus Tageskarte + Bodycare-Behandlung schenken Sie IHR oder IHM Gesundheit, Entspannung und Wohlgefühl. Diese und weitere Gutscheine erhalten Sie in jedem Hamburger MeridianSpa und im E-Shop auf [www.meridianspa.de/eshop](http://www.meridianspa.de/eshop). Mit Versand an Ihre Wunschadresse oder zum Selbstaussdrucken.

Wir wünschen Ihnen eine entspannte Weihnachtszeit  
und schöne Stunden im MeridianSpa!

MeridianSpa City  
Scharsteinweg 6 • 20459 Hamburg • ☎ 65 89-11 00  
[www.meridianspa.de](http://www.meridianspa.de)

WANDSBEK • CITY • EPPENDORF • ALSTERTAL



**MERIDIANS PA**  
Fitness. Wellness. Bodycare.

## Fröhliche Weihnachten

Die Hafencity Zeitung wünscht frohe Feiertage

Wir wünschen unseren Lesern und Partnern frohe und glückliche Feiertage und einen besinnlichen Jahresausklang. Mögen alle Wünsche in Erfüllung gehen

und die Gabentische reich gedeckt sein. Mit frischer Kraft geht es dann an die Aufgaben, die das Jahr 2013 an alle stellt – auch an uns! ■



Genuss  
in der Hafencity!

Ihr Maredo  
Steak-Restaurant  
Coffee Plaza/  
Am Sandtorpark 4

(gegenüber den Magellan-Terrassen)

Telefon (040) 22 60 15 28  
Täglich durchgehend geöffnet!  
[www.maredo.de](http://www.maredo.de)

- saftige Steaks vom Grill
- großes Salatbuffet
- täglich wechselnde Mittagsgesichte



Jetzt schon an Weihnachten denken!

Planen Sie jetzt schon Ihre Weihnachtsfeier und sparen Sie, bei Feiern ab 15 Personen, 10% auf die Gesamtrechnung. Reservieren Sie im Restaurant, per Telefon: (040) 22 60 15 28 oder im Internet unter: [www.maredo.de](http://www.maredo.de)



HAFENCITY ZEITUNG  
EDITORIALDie Touristen  
kommen

Die Hafencity und Touristen – das war von Anfang an etwas, was zusammengehörte. Waren es zu Beginn fast ausschließlich Baustellentouristen und Neugierige, die zwischen den Sandhügeln umherstrolchten – darunter auch viele spätere Bewohner –, hat sich das Bild inzwischen gewandelt und wird sich weiter wandeln.

Die Hafencity ist auf dem Weg zu dem Touristenmagneten in Hamburg, und es hat nichts mit Resignation zu tun, wenn man sagt, dass dieser Weg inzwischen unumkehrbar ist. Die Weichen dafür sind schon viel früher gestellt worden, jetzt muss man sich – gerade als Anwohner – fragen, ob dies der Ort ist, an dem man wohnen möchte. Diese Frage müssen sich vor allem Anwohner der westlichen Hafencity stellen, die in Zukunft von noch mehr Touristen überrollt werden wird als jetzt schon. Die Interessen der im Verhältnis zu den anderen Parteien viel zu wenigen Anwohner werden da keine große Rolle mehr spielen. Ich kann diese Frage für mich immer noch uneingeschränkt mit Ja beantworten, es wird aber mit Sicherheit viele Menschen geben, denen der Trubel zu viel werden wird. In diesem Sinne startet die Zeitung in ein neues Jahr, und wir wünschen unseren Lesern frohe und glückliche Feiertage. Viel Spaß beim Lesen! ■

Ihr Michael Klessmann



## Impulse zur Genesung

Raumgestaltung aus der SPEICHERWERKSTATT

In einer Arztpraxis sind Patienten, Ärzte und Personal verschiedenen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Dabei kann die Gestaltung der Praxis diese Einflüsse reduzieren. Ein Teil der Maßnahmen kann zum Beispiel eine Farbgestaltung sein, die den Menschen und ihren Bedürfnissen dient. Farben bestimmen, wie wir uns in Räumen fühlen: ängstlich, misstrauisch, gelöst, heiter oder ungewollt. Zudem erleichtern deutliche Farbzentren die Orientierung. Darüber hinaus gilt es zu beachten, dass Licht Einfluss darauf nimmt, wie Farben wahrgenommen werden. Müde Augen, das Alter oder der Gesundheitszustand beeinflussen ebenfalls die Wahrnehmung.

Nach einer Praxisübernahme unterzog eine Ahrensburger Ärztin ihre neuen Praxisräume einer kompletten Sanierung. In drei Wochen wurden die Räume entkernt und neu installiert. Von der Lüftung, den gesamten Elektroinstallationen nebst allen Schutz-



Praxis Frau Dr. Christina Westphal, Ahrensburg, Internistin und Fachärztin für Pneumologie und Nephrologie (Foto: Bettina Küber)

maßnahmen über Trockenbau, Sanitär bis hin zur wirkungsvollen Wand- und Farbgestaltung – alles wurde neu instandgesetzt, bevor die modernen und kostspieligen medizinischen Geräte vom Elektrofachmann Hövermann montiert wurden. Besondere Richtlinien für Patientenzimmer müssen

eingehalten werden, PC-Server, die Telefonanlage, die gesamte Netzwerkinstallation – alles muss sitzen und termingerecht funktionsbereit sein. „Darauf sind wir gut vorbereitet“, meint Sven Hövermann, „und haben uns auch der Lichtkonzeption angenommen. Wichtig in einer Praxis ist

unter anderem, dass Licht nicht blendet und nicht die visuelle Diagnose verfälscht durch farbiges Licht zum Beispiel.“

Mit dem Wissen um Farbwirkungen und Homogenität der Oberflächen berät Farb- und Malermeister Suck fachgerecht die Planer. Hier in der Praxis wurde eine Edelputztechnik angewandt, Stucco Veneziano, was einen modernen Lounge-Charakter vermittelt. „Vom Flur bis zum Ruhezimmer, jede Fläche hat einen Sinn und bedarf einer individuellen Atmosphäre“, weiß Timo Suck und bietet in der SPEICHERWERKSTATT seine Beratung an – übrigens wie alle Mitglieder der SPEICHERWERKSTATT. ■

SPEICHERWERKSTATT  
Block Q, St. Annenufer 5  
20457 Hamburg  
Tel.: 040-32 31 03 46  
www.speicherwerkstatt.de

SPEICHERWERKSTATT

## Ein neuer Meister in der Hafencity

Wagner Raumausrüstung doppelt meisterlich



Christian Krüger (r.) und Peter Wagener (Foto: MK)

Das ist ein wunderbares Geschenk, das Christian Krüger seinem Lehrherren Peter Wagener zu Weihnachten macht: Nach Abschluss der Meisterschule kann Krüger seinen Meisterbrief Anfang Dezember nach einem erfolgreichen halben Jahr in Empfang nehmen – sicherlich mit hervorragendem Ergebnis, wie es von einem Zögling von Peter Wagener zu erwarten ist. Ein echter traditioneller Familienbetrieb hat jetzt einen alten und einen jungen Meister – wie es schon seit Jahrhunderten im Handwerk gute Tradition ist. Christian Krüger ist seit fünf Jahren bei den Wagenern, und die zwei gleichgesinnten Meister teilen die Vorliebe für das wahre Handwerk, wo nicht gepfuscht, sondern

ordentlich gearbeitet wird, wo Nähe exakt und haltbar sind, wo mit Liebe fürs Detail und im Sinne des Kunden eine Wohnung oder ein Haus behaglich wird. Peter Wagener hat in Christian Krüger nicht nur den Gesellen seines Gustos gefunden, inzwischen wird auch offen über die Nachfolge gesprochen, die er Mitte 2014 antreten wird. Und so wünscht die gesamte Familie Wagner ihren Kunden und der Hafencity frohe und besinnliche Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. ■ (MK)

wagner raumausrüstung

Peter Wagener ist Mitglied der SPEICHERWERKSTATT

Anzeige

## Die aufgekratzte Schöne

Von Riesenrädern und Seilbahnen

Da staunte so manch einer nicht schlecht, als im November beim Gewerbetreibenden-Treffen im Kesselhaus Hafencity-Chef Jürgen Bruns-Berentelg die inzwischen qualifizierte Sicht der Planer auf die Umsatzquellen in der Hafencity kundtat. Zwei Drittel des jetzigen und auch des zukünftigen in der Hafencity ausgegebenen Geldes wird mittel- oder unmittelbar aus den Taschen von Touristen kommen. Damit verbunden, steht dann auch zwischen den Zeilen die Einsicht, dass die Hafencity eben nicht die immer erhoffte Vergrößerung der Innenstadt ist, sondern ein eigenständiger Stadtteil in Innennähe, der insbesondere für Touristen interessant ist und in dem mit Touristen Geld verdient wird. Eine Erkenntnis, die sich erst allmählich im Stadtteil selbst manifestiert, deren Konsequenz aber weitreichend die Zukunft des

## Hafencity als eigenständiger Stadtteil

Stadtteils am Wasser bestimmen wird. Die Zahlen sprachen dabei eigentlich auch schon vor dieser Erkenntnis für sich: Rund 12.000 Einwohner stehen einmal über 50.000 Studenten und Angestellten gegenüber, doch schon jetzt hat die Gruppe der Touristen den größten Anteil in der Hafencity – allein das Miniatur Wunderland zieht über eine Million Besucher in die Speicherstadt, für die Elbphilharmonie erwarten Experten noch höhere Besucherzahlen. Nun mag man sich gegen die Entwicklung der Hafencity zum Touristenmagneten stemmen. Nützen wird es nur wenig, zu attraktiv sind Wasser, Museen, Kreuzfahrtschiffe und das Highlight Elbphilharmonie, als dass an dieser Entwicklung noch etwas geändert werden könnte. Besser noch, warum nicht zum Wohle Hamburgs und der Hafencity diese Entwicklung noch unterstützen? Neben dem immer noch in den Masterplänen auftauchenden Science-Center, für

dessen Finanzierung sich immer noch kein Investor gefunden hat, kursieren derzeit zwei Projekte durch die verschiedenen Gremien und Medien, die insbesondere unter dem touristischen Aspekt der Hafencity und des möglicherweise anstehenden Funktionswandels des Hafens durchaus einen zweiten Blick wert sind. Da ist zum einen ein stationäres Riesenrad, dessen mobile Variante die Hafencity schon erleben durfte. Vorbilder wie das London Eye, das Riesenrad im Wiener Prater oder der Singapore Flyer in Singapur und etliche geplante Riesenräder in fast allen Metropolen der Welt könnten den Schluss nahelegen, dass zu einer Weltstadt ein Riesenrad gehört – nur Hamburg ziert sich nicht wieder und diskutiert das ganze Thema zu Tode. Denn darum, wo die meisten Kritikpunkte ansetzen, geht es bei einem stationären Riesenrad ja gar nicht: Die Jahrmarktsanmutung von Theo Rosenzweigs mobilem Riesenrad würde ja gar nicht – folgt man den Vorbildern in den anderen Metropolen – bunt blinkend daherkommen, sondern eher nüchtern seriös, und eigentlich drängt sich einem ein prädestinierter Platz für ein solches Riesenrad förmlich auf: Im Masterplan gibt es schon einen Krügel, nämlich das Science-Center, auf dessen Finanzierung man wohl noch lange warten kann. Also: Vergess das Science-Center, her mit dem Riesenrad! Auch das zweite Projekt – die beiden Seilbahnen – kann unter dem Aspekt des Tourismus nur positiv bewertet werden. Vergessen wir hierbei einmal die St.-Pauli-Variante – der hier wie dort amtierende Bezirksamtschef ist erklärter Gegner der Seilbahn und wird sich gegen die dort vorherrschende Protesthaltung nicht durchsetzen können und wollen, doch bei der Hafencity-Seilbahn haben noch mehr Parteien ein Wort mitzureden. Das macht es auf der einen Seite schwieriger, auf der anderen Seite aber auch einfacher, das Projekt anzuschließen. Doch um was geht es dabei eigentlich? Eine von der italienischen Firma Leitner geplante



Großes ist geplant für die Hafencity mit Weltstädten als Vorbilder – hier das London Eye (Foto: MK)

Seilbahn soll von der Hafencity-Seite die Elbe überqueren und auf der Hafenseite die beiden Musical-Theater gegenüber den Landungsbrücken erreichen. Die Besucher der Musicals und Touristen reisen in rund 90 Metern Höhe über die Elbe, können den Hafen aus ungewöhnlicher Perspektive erleben und kommen barrierefrei innerhalb kürzester Zeit an ihr Ziel. Der Seilbahnhersteller will die Aufstellung kostenfrei für Hamburg arrangieren – so weit, so gut. Eine Elbquerung wird kein einfaches Unterfangen – 90 Meter Höhe übertreffen selbst die New Yorker Roosevelt Island Tramway, die in 76 Metern Höhe den Hudson überquert –, doch die Fahrt mit der Seilbahn dürfte ein ziemlich atemberaubendes Erlebnis werden. Kritiker sehen – wie fast bei jedem größeren Projekt in Hamburg – das Stadtbild in Gefahr, doch ir-

gendwann muss sich Hamburg einmal überlegen, was es sein will: Weltmetropole oder ewige Provinz. Letztlich ist es ja nur eine Frage des Willens und der Vorgaben, den Streckenverlauf zum Beispiel so zu gestalten, dass der Verlauf näher an die Elbbrücken

## Weltmetropole oder ewige Provinz?

gelegt wird und somit bei geschickter Streckenplanung keine hohen Pfeiler notwendig sind. Der Sprung über die Elbe könnte so wesentlich früher und kostengünstiger stattfinden, als zu warten, bis die U-Bahn irgendwann einmal soweit ist. Und bei aller Kritik: Seilbahnen sind inzwischen in aller Welt ein akzeptiertes kostengünstiges Verkehrsmittel für schwierige Umgebungen – und das sind der Hafen und die

Elbe ja nun mal. Und um zurück zum Tourismus zu kommen: Eine Seilbahn in der Hafencity wäre natürlich eine Riesenattraktion und würde seinerseits Hunderttausende Besucher jährlich anziehen. Um sich das Bild der zukünftigen Hafencity in Gänze vor Augen zu führen: angefangen bei der Elbphilharmonie über das Kreuzfahrtterminal hin zu Riesenrad und Seilbahnstation, Musical-Theater rundum, dazu der einmalige Hafen und kilometerlange Promenaden. Die Hafencity wird sich vor Besuchern nicht retten können. Für die Bewohner ist diese Zukunftsvision wichtig – nämlich für die Entscheidung: Will ich hier wohnen oder nicht? Selbst, wenn nicht alle Projekte Wirklichkeit werden, ein großer Teil wird kommen, und zu den Spitzenzeiten wird die Hafencity überquellend mit Besuchern aus aller Welt – viel mehr als jetzt schon ohnehin kommen. ■ (MK)

Crêpes  
verschiedene Sorten  
... mit liebe zubereitet

letzter geöffnete tag  
vor der winterpause  
19. dezember 2012!

wieder geöffnet ab  
15. märz 2013  
am kaiserkaai 63

miss sofie  
www.misssofie.eu

Inhabergeführtes  
Maklerbüro  
in der Hafencity

www.himgmbh.de

HANSEATISCHER IMMOBILIENMAKLER

Tel.: 040 32 901 800  
Am Sandtorpark 12  
20457 Hamburg

Inhaber:  
Dipl. Bauing. Erhan Karasu

br

beck  
rechtsanwälte

Ihre Rechtsanwältin in der Hafencity

beck rechtsanwälte ist eine Full-Service-Kanzlei an den Standorten Hamburg und Berlin. Seit über 20 Jahren bieten wir unseren deutschen, dänischen und internationalen Mandanten Beratung in allen Bereichen des Wirtschaftsrechts aus einer Hand. Unsere Kernkompetenzen sind Immobilien, Erneuerbare Energien, IP/IT/Neue Medien und Transborder Business.

Kontakt: Rechtsanwalt Michael Haas

beck rechtsanwälte, Ericusspitze 4, 20457 Hamburg, T + 49 (0)40 3010070, www.becklaw.de



## Das WeihnachtsFest

steht schon bald auch vor Ihrer Tür.  
Erfüllen Sie sich Ihre WohnTräume zum Fest der Feste...  
... damit Sie neue träumen können.

Knoten verbinden.

MOHAMMAD TEHRANI  
Exklusive Teppiche - Kelims - Unikate

Neue Gröningerstr. 10 - 20457 Hamburg  
040/ 32 42 86  
www.m-tehrani.com

## Da rappelt's im Karton

Haspa sammelt 50 Pakete für „Weihnachten im Schuhkarton“



Ann-Kristin Umlauf, Carsten Patjens und Sophie Harms (r.) mit den bunten „Geschenken der Hoffnung“ aus der Hafencity, die schon bald für leuchtende Kinderaugen sorgen werden (Foto: Torsten Borchers)

Die Sammelaktion in der Hafencity für „Weihnachten im Schuhkarton“ war eine runde Sache: 50 mit buntem Geschenkpapier eingepackte Kartons stapelten sich in der Haspa-Filiale im Überseequartier. Der gemeinnützige Trägerverein

Geschenke der Hoffnung e.V. transportiert sie vor allem nach Osteuropa, um dort armen Menschen ein schönes Weihnachtsfest zu bereiten und für leuchtende Kinderaugen zu sorgen. „Für uns war es das erste Mal, dass wir an der

Aktion teilgenommen haben. Die Resonanz war ausgesprochen positiv“, sagte Haspa-Filialeleiter Carsten Patjens. „Es ist auch ein schönes Zeichen für die Solidarität und den Zusammenhalt in der Hafencity.“ Unter den bunten Geschenkkartons sind nicht nur die von vielen Kunden und von der Hafencity Zeitung, sondern auch zwei von den Geschäftsleuten aus der Hafencity: „Philipp Kazmarek und Alessandro De Pasquale vom Modegeschäft Stoffsuchtig haben in einer spontanen Aktion diese Schuhkartons mit Geschenken aus dem eigenen Laden und Spenden aus den benachbarten Geschäften am Überseeboulevard gefüllt. So sind innerhalb einer Stunde zwei Kartons mit echtem Hafencity-Flair entstanden“, berichtete Haspa-Mitarbeiterin Ann-Kristin Umlauf, die die Aktion zusammen mit ihrer Kollegin Sophie Harms betreut hat.

Insgesamt beteiligten sich mehr als 50 Filialen der Hamburger Sparkasse als Annahmestellen an der Aktion. Dabei wurden rund 2.500 Geschenkkartons gesammelt. Die 1990 in Großbritannien ins Leben gerufene Initiative „Weihnachten im Schuhkarton“ ist die größte Geschenk-Aktion für Kinder in Not. Seit Beginn wurden weltweit mehr als 90 Millionen Schuhkartons gepackt. ■

### KOLUMNE

## Fit in der Hafencity

Ein Mal die Woche richtig reinhauen?

TIPP 1

Viele Menschen kennen es, bei einer Diät jeden Tag sehr eintönig zu essen. Zum anderen wird die Lust auf Süßes auch immer größer, wenn man lange darauf verzichtet. Es sich ein Mal die Woche gutgehen zu lassen, kann oft Wunder bewirken und wird einem nicht die komplette Diät kaputt machen. Im Gegenteil, oftmals werden sogar bessere Ergebnisse erzielt, weil der Körper bei immer gleichbleibender Ernährung mit wenig Kalorien auf Sparflamme wechselt.

Zu beachten ist, dass man dieses erst anwendet, wenn man bereits erfolgreich in einer Diät steckt, man stagniert oder etwas verändern möchte. Es muss auch nicht immer der gleiche Tag sein, somit kann man jetzt auch bei Geburtstagen oder dem Geschäftsessen zuschlagen. Es sollte sich jedoch alles im gesunden Maße halten und nicht gleich 7.000 Kalorien gegessen werden. Auch Fett sollte weiterhin gering gehalten werden. Guten Appetit zur Weihnachtszeit!



In ihrem Fitness-Studio: Patrick Pott und Christoph Oschmann (Foto: VIVO)

Wer Ski fahren will, muss fit sein!

TIPP 2

Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür und somit auch die Zeit der Skifahrer! Wer sich als Skifahrer fit machen will, sollte sein Training auf viele Beine stellen: Kraft, Koordination, Schnelligkeit und Ausdauer sind gefragt, um später im Schnee unter Belastung die Schwünge setzen zu können. Ein abgestimmtes Training etwa 6 bis 10 Wochen vor dem Skiurlaub bereitet die beteiligte Muskulatur auf die Belastung vor und reduziert das Verletzungsrisiko. Vor allem der Aufbau der Reaktionsfähigkeit und der Rumpf- und Oberschenkel- beziehungsweise Beinmuskulatur hilft es, bei Stürzen eine bessere Kon-

trolle zu bewahren und schlimmere Verletzungen zu verhindern. Die Reaktionsfähigkeit lässt sich am besten auf instabilen Unterlagen trainieren, ganz gleich, ob im Büro, zu Hause oder im Fitness-Studio. Selbstverständlich ist das eigentliche Skifahren noch immer die beste Vorbereitung auf den Sport. Ein ausgewähltes Ski-Training dient der Optimierung der beim Skifahren beteiligten Leistungsfaktoren, vor allem in den Sommer- und Herbstmonaten! ■

VIVO, Am Kaiserkaai 63  
www.vivo-fitness.de  
kontakt@vivo-fitness.de

## Plötzlich Party?

Im Mai erwartet der Oberhafen beim ADC Festival über 10.000 Kreative



Der Oberhafen liegt noch im Dornröschenschlaf (Foto: TH)

Ein überraschender Paradigmenwechsel beschert dem Oberhafen im Mai nächsten Jahres einen echten Besucheransturm. Das ADC Festival des Art Directors Club für Deutschland (ADC) e.V. findet dann erstmalig in Hamburg statt und wird auch 2014 und 2015 hier zu Gast sein. Rätselte die Werbebranche bislang über den Veranstaltungsort und standen Orte wie die Musicaltheater hoch im Kurs, hat sich die Stadt Hamburg für das Oberhafenquartier als Austragungsort für das Festival entschieden. Bürgermeister Olaf Scholz erklärte auf einer Pressekonferenz, dass die Hansestadt Hamburg mit 150.000 Euro das Festival finanziert und sich von der Ausrichtung eine Stärkung des Kreativstandorts Hamburg erhoffe. Das jährliche ADC Festival ist der größte Branchentreff für Kreative aus dem deutschsprachigen Raum. Erwartet werden 11.500 Besucher aus der Kreativbranche, aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie eine interessierte Öffentlichkeit. Die Partner des ADC Festivals sind neben der Stadt Hamburg die Handelskammer Hamburg, die Hamburg Marketing GmbH, die Hafencity Hamburg GmbH sowie die Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft. Im Fokus des Kreativfestivals des Art Directors Club stehen die besten Kreativarbeiten des Jahres und der fachliche Aus-

tausch. Vertreter aus allen Sparten der Auftragskommunikation – von Klassischen Medien, Digitalen Medien, Dialogmarketing, Design und Editorial über Räumliche Inszenierung bis zur Ganzheitlichen Kommunikation – treffen sich beim ADC Festival. Das ADC Festival 2013 beginnt am 14. und 15. Mai mit zwei nicht öffentlichen Jury-Tagen, an denen rund 340 Juroren die eingereichten Arbeiten beim ADC Wettbewerb und ADC Nachwuchswettbewerb bewerten. Geplant sind ein eintägiger Kongress am 16. Mai sowie ein Nachwuchs-Tag am 17. Mai. Höhepunkt des Festivals ist die Awards Show am 16. Mai mit anschließender Winners Party, bei der die begehrten Trophäen des ADC an die Gewinner beider Wettbewerbe verliehen werden: die ADC Nägel in Gold, Silber und Bronze. Mit ihnen werden Arbeiten aus allen Sparten der kreativen, kommerziellen Auftragskommunikation ausgezeichnet. Darüber hinaus gehört eine öffentliche Präsentation von Kreativarbeiten, die beim ADC Wettbewerb und ADC Nachwuchswettbewerb eingereicht wurden, zum Festival-Programm. Sie wird voraussichtlich am 17. und 18. Mai geöffnet sein. „Mit seiner Vielzahl an Medienhäusern, Verlagen und Agenturen ist Hamburg eine Hochburg für die Kommunikations- und Kreativbranche“, so

Olaf Scholz. „Über 15.000 Unternehmen zählen wir zur Kreativwirtschaft. Damit ist Hamburg für eine Veranstaltung wie das ADC Festival prädestiniert.“ Würde es bisher vermieden, dass größere Menschenmassen den Oberhafen besuchen – Sicherheitsbedenken bestimmten die Entscheidungen –, wird mit der Austragung des Festivals auf dem Areal hinter der Oberhafen-Kantine erstmals eine Großveranstaltung in den alten Güterhallen stattfinden. Sebastian Libbert, Erster Vorsitzender des Vereins Oberhafen e.V., in dem sich lokale Akteure für eine behutsame Entwicklung des Areals einsetzen: „Oberhafen e.V. freut sich auf den ADC. Das Festival lenkt den Blick auf den Oberhafen und unterstützt damit die kreative Entwicklung des Areals zu einem Hotspot für Innovation. Für die Entwicklung des Oberhafens ist es wichtig, dass die Kreativen der Stadt und der Oberhafen e.V. bei der Raumentwicklung beteiligt werden und jede mögliche Unterstützung erhalten. Wir freuen uns auf Kooperationen mit dem ADC, die die Entwicklung des Oberhafens zum Kreativquartier befördern werden.“ „Hafencity und Oberhafenquartier bieten einen idealen Rahmen für das Kreativfestival. Hier trifft sich ein visionäres Stadtentwicklungsprojekt, das täglich Neuland beschreitet, mit der unferntigen und groben Industriestruktur im bis dato unbekanntem Bahnhof zwischen den Güterhallen. Der perfekte Ort, um kreativen Arbeiten und Menschen Plattform und Kulisse für aufregende fünf Tage in Hamburg zu sein. Und gerade weil das Gelände so zentral ist, freuen wir uns, dass mehr Hamburger diesen spektakulären Ort mit dem ADC Festival entdecken und sicher in ihr Herz schließen werden“, so Cedric Ebner, Verhandlungsführer der lokalen ADC Sektion. Für das Oberhafenquartier wird ein solches Ereignis wie das Festival nicht ohne Folgen bleiben, wichtig für einen nachhaltigen Umgang mit dem Quartier wird die Einbeziehung der lokalen Akteure bei den Planungen sein. ■ (MK)

### Malen lernen – Mehr Balance

Farbe und Freude in ihr Leben zaubern...

individueller Einzelunterricht,  
ideal bei wechselnden Arbeitszeiten

R.Lappe  
Bei den Mühren 78  
20457 Hamburg  
Tel.: 040-68 91 99 24  
www.malen-hamburg.de

## Es weihnachtet ...

Seit Ende November erstrahlt das Herz der Hafencity in weihnachtlichem Glanz



Kein Schnee, dennoch stimmungsvoll: der Weihnachtsmarkt auf dem Boulevard (Foto: MK)

Klein, aber feier – so lautet wieder das Motto des Weihnachtsmarktes im Überseequartier. Ende November startete der Hafencity-Weihnachtsmarkt auf dem Überseeboulevard unter dem gewohnt luxuriösen weihnachtlichen

im Überseequartier weiter im Norden am Anfang des Überseeboulevards. Eine stimmungsvolle Beleuchtung – leuchtende Engelsflügel sowie ein Pegasus schweben über dem Boulevard – sorgt für eine romantische Stimmung, die zu winterlichen Spaziergängen einlädt. Bis zum 23. Dezember erwarten die Besucher täglich von 12 bis 20 Uhr heißer Glühwein, leckere Bratwurst, mediterrane Spezialitäten bei Bella Italia, Tee-Cocktails in der Samova-Lounge sowie viele andere Leckereien, die langsam auf das Fest der Feste einstimmen. Am 6. Dezember um 18 Uhr schaut auf dem Weihnachtsmarkt zudem ein alter Bekannter vorbei – der Nikolaus höchstpersönlich. ■

### Einstimmung auf das große Fest

Lichterspiel von Pegasus und Tausenden Lichtern an der schönsten Weihnachtstanne Hamburgs. Eröffnet wurde der Markt mit einem Auftritt des Kinderchors der St. Katharinenkirche. Anders als im letzten Jahr befindet sich der diesjährige Weihnachtsmarkt

# SHARE THE MAGIC INSIDE

MERRY CHRISTMAS

**White Fondue**

Was gibt es Schöneres, als die Magie der Weihnachtszeit zu zweit mit dem Häagen-Dazs White Fondue zu genießen? Warme Sauce aus geschmolzener weißer Schokolade mit einer Auswahl verschiedener frischer Früchte und Patisserie-Spezialitäten, serviert mit jeweils vier Mini Scoops Mint Leaves & Chocolate, Vanilla Cookies & Cream und Strawberry Cheesecake Eiscreme.

**24,90€**

Genießen Sie das White Fondue zur Weihnachtszeit zu zweit jetzt im Häagen-Dazs Shop Am Kaiserkaai 1 · Marco-Polo-Terrassen

**Häagen-Dazs**

**SEHKUNST**  
PROUDLY PRESENTS

# DOLCE & GABBANA

INKLUSIVE SPECIAL EDITION

*B* Skizzen Baroque

HAFENCITY // GROSSER GRASBROOK 9 // T 040 37502730 // SEHKUNST.DE

**WEIHNACHTSSTADT KAFFEERÖSTEREI**

Kehrwieder 5, 20457 Hamburg  
Tel. 040-31 81 61 61, www.speicherstadt-kaffee.de

**GUTSCHEIN**

# 2 BRILLENGLÄSER GRATIS\*

FÜR ALLE MITGLIEDER UND FÖRDERER DES STÖRTEBEKER SV HAFENCITY.

- aus leichtem Kunststoff
- inkl. Super-Entspiegelung

Noch nicht Mitglied? Dann spenden Sie einfach € 20,- oder mehr und fördern Sie damit die wertvolle Kinder- und Jugendarbeit.  
\*Gültig bis 31.12.2012. Keine weiteren Abzüge oder Rabatte!

## Marktreif: Der Großmarkt entwickelt sich zur Bühne

Vertrag unterzeichnet: Neues Musical-Theater für Hamburg



Das alte und das neue Musical-Theater im Hafen (Fotos: MK)

Hamburgs Musical-Theater sind wahre Touristenmagneten. Jährlich locken Produktionen wie „Der König der Löwen“ oder „Tarzan“ mehr als zwei Millionen Besucher in die Elbmetropole. Die Hansestadt gilt als Deutschlands Musical-Stadt Nummer eins und muss sich auch im internationalen Vergleich keinesfalls verstecken: Hinter New York und London rangiert sie auf Platz drei. Der Großmarkt in Hamburg hingegen ist an seinem jetzigen Standort ein Auslaufmodell. Der Siegeszug der Discounter mit eigenen Logistikketten hat nach und nach zu einem Umschlagrückgang der traditionellen Großmärkte gesorgt. Schon lange existieren Pläne, den Großmarkt in der City-

Süd auf flexiblere Flächen vor die Tore der Stadt zu verlagern, die GHVG (Großmarkt Hamburg Verwaltungsgenossenschaft) arbeitet schon lange an Konzepten für zusätzliche Nutzungen der unter Denkmalschutz stehenden Flächen am Oberhafen. Aber auch von anderer Seite beflügelten die Spannbetonhallen schon die Fantasie: Die Universität sollte schon einmal hierher verlegt werden und diverse andere Ideen geisterten schon durch die Presselandschaften. Zu seinem 50. Geburtstag sind jetzt zumindest zu einem Teil die Weichen für die Zukunft der Hallen gestellt worden. Die Stadt Hamburg und mehr! Entertainment hat den Neubau eines Theaters in einem Teilbereich



Der Großmarkt wird jetzt auch zum Musical-Theater

der 40.000 Quadratmeter großen Hamburger Großmarkthalle beschlossen. Der Vertrag wurde im November unterzeichnet. Das neue Theater wird komplett in die bestehende Großmarkthalle integriert. Insgesamt verfügt das Theater über rund 8.000 Quadratmeter, verteilt auf drei Etagen. Die Bühne ist ebenerdig angelegt,

und unter der gewellten Dachkuppel ist ein Bühnenturm von 19,20 Meter Höhe geplant. Der Saal ist für circa 2.000 Sitzplätze ausgelegt. Das Denkmalschutzamt hat Gespräche und Planungen intensiv begleitet. Unter Berücksichtigung aktueller Anforderungen ist künftig eine Grundfläche von circa 35.000 Quadratmeter für den Handel ausreichend. Allen Großmarktfirmen, die bisher auf der für das Musical-Theater vorgesehenen Fläche untergebracht sind, werden Alternativflächen in der Großmarkthalle angeboten. Das ermöglicht den Einbau des neuen Theaters als Bereicherung für das Marktgelände, zumal die Marktzeiten des Großmarktes und die Spielzeiten des Theaters sich nicht überschneiden. Damit baut Hamburg seine Position als einer der weltweit führenden

Wirklichkeit gerufen. Schon heute ist die Banksstraße als letzte kostenlose Möglichkeit, vor der Hafencity zu parken, beliebt, dann wird das Geschachere um die Flächen beginnen. Und wer weiß, was noch kommt? Die Gerüchteküche weiß noch um mindestens einen weiteren Standort für ein mögliches Musical-Theater – die Spitze der Baakenhöft. Auf dem Weg dorthin und zwischen Großmarkt und Hafencity befindet sich eine ganze Reihe von Hotels in Planung, ein ganzer Entertainment- und Hotellerie-Cluster entsteht. Hamburg auf dem Weg zur Musical-Hauptstadt Europas? Nicht das schlechteste Konzept, und die Ausgangsposition ist gut. Für die Hafencity kann die Entwicklung nur von Vorteil sein, kommt doch neben den Touristen auch der ganze Tross der Produktionen nach Hamburg. Schauspieler, Bühnenarbeiter, Marketing und Musiker – ein ganzer Zoo an Kreativen befindet sich plötzlich im Einzugsbereich und belebt das kulturelle Leben der Stadt. ■ (MK)

### Neue Wege gehen

Der Bauch der Stadt wird zur Bühne

Musical-Standorte aus und erhöht weiter die Attraktivität der Stadt für Touristen aus dem In- und Ausland. Wirtschaftsminister Frank Horch betont, wie wichtig es ist, innovativ zu sein und neue Wege zu gehen: „Ein Theater auf einem Großmarkt einzurichten, der mit großem Erfolg läuft, ist eine Herausforderung und sicher ein ungewöhnlicher Schritt. Wir sind aber überzeugt, das Richtige zu tun. Das Theater wird eine Bereicherung für die ganze Stadt werden und ein Bindeglied zwi-

TexFresh Änderungsschneiderei		
Unsere Angebote!		
Hose - kürzen (jeans)	€7,-	€5,50
Hose - kürzen (mit o. ohne Umschlag)	€10,-	€6,90
Hose - enger oder weiter	€10,-	€7,50
Jacke - Ärmel kürzen (ohne Schlitz)	€14,-	€9,50

Angebot gültig bei Vorlage der Anzeige  
Großer Grasbrook 9, 20457 Hamburg  
Tel.: 040 / 320 25 880 oder 0176 / 104 96 321

## GEWINNSPIEL Ihr Wegbegleiter für 2013



53 Grafik- und Produktdesigner, Architekten und Künstler aus aller Welt haben ihren Beitrag zu diesem Gemeinschaftsprojekt geleistet und das Thema „Immaterielle Werte“ auf positive Weise in einem Wochenmotiv inszeniert. Mit wegweisendem Grafikdesign von EIGA – samt eigens entwickelter Typografie und Aufkleber-Bogen zum Individualisieren des eigenen Exemplars – ist der Jahreskalender ein stylischer und zugleich gehaltvoller Wegbegleiter für das Jahr 2013.

Gewinnen Sie mit der Designagentur EIGA und der Hafencity Zeitung einen Kalender für 2013.

Schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „2013“ an [gewinnspiel@hafencity-zeitung.com](mailto:gewinnspiel@hafencity-zeitung.com) oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg.

Einsendeschluss ist Freitag, der 14. Dezember 2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

## MEERWEIN in der Austerbar

Unter neuem Namen mehr Facetten



Rindchens kulinarischer Presseempfang im MEERWEIN (Foto: MK)

Sein eigentliches Geschäft ist normalerweise ein ganz anderes: Austerbar-Geschäftsführer Günter Sendlmeier ist Markenspezialist und Eigentümer der Agentur brandtouch, die Austerbar und Gastronomie sein Steckbrief. Kein Wunder, dass er nach vier Jahren Gastro-Erfahrung im Internationalen Maritimen Museum sein Konzept einer Überprüfung unterzog und seine Konsequenzen zog. In Berlin ist Gastronomie unter dem Logo der Austerbar ein echter Renner, doch für die eher zurückhaltenden Hanseaten in Hamburg ist das allzu offensichtliche Luxuskonzept zu vordergründig gewesen. In der Folge überarbeiteten er und sein Restaurantleiter Guillaume Boullay das Konzept der Auster-

bar und heraus kam nicht nur ein neuer Name. Die Austerbar im Maritimen Museum Hamburg in der Hafencity bleibt eine kulinarische Facette des neuen Restaurants MEERWEIN – doch MEERWEIN, ein Name, der den Wünschen seiner Gäste nach einem gehobenen, breiten Angebot an Weinen und Meeresfrüchten sowie ausgezeichneten Fleischgerichten und feinen vegetarischen Speisen Rechnung trägt – bietet mehr. Die Doppeldeutigkeit des Namens „MEERWEIN“ erschließt sich erst bei genauem Hinsehen. Denn der Name hat auch eine historische Bedeutung im Maritimen Museum Hamburg, dem ältesten Speicherbauwerk der Stadt. So ist das Restaurant auch als Hommage an den Architekt-

ten des Kaiserspeichers B, Wilhelm Emil Meerwein zu verstehen, der zusammen mit Bernhard Hanssen einst diesen architektonischen Leuchtturm in der Hafencity entwarf. Das Hamburger Rathaus, die Laeiszhalle, der Hamburger Hof und die Hamburger Börse tragen ebenfalls die Handschrift von Wilhelm Emil Meerwein. Restaurantleiter und Sommelier Guillaume Boullay sowie Chefkoch Jens David sorgen auch in Zukunft für hohe deutschfranzösische Qualität. Und auch der vor einiger Zeit ins Leben gerufene monatliche Austerclub trifft sich selbstverständlich weiterhin im MEERWEIN. Einen ersten Blick konnten Journalisten auf das neue Konzept im Rahmen des kulinarischen Presseempfangs von Weinhandler Gerd Rindchen werfen. Zur Einstimmung auf die Vinorell stellte Gerd Rindchen hier neue Weinempfehlungen vor und zusammen mit Holger Liekefett, Marketingchef der Carlsberg Brauerei, und Marc Böttcher von Magnus Mineralbrunnen neue Bier-Spezialitäten – ein echtes Novum für Rindchen. ■ (MK)

MEERWEIN Restaurant & Austerbar, Guillaume Boullay  
Koreastrasse 1  
Tel.: 040-30 08 78 88  
[www.meerwein-restaurant.de](http://www.meerwein-restaurant.de)

Anzeige

## Vertrauen ist Gold wert: Haspa ist erneut Bester Vermögensverwalter

Euro-Krise, Staatsschuldenkrise, ESM, EFSM, EFSF – keine Nachrichtensendung vergeht, ohne dass diese Begriffe genannt werden. Viele Anleger sind verunsichert: „Lege ich mein Geld sicher an oder will ich hohe Renditen und setze deshalb auf Risiko? Wie lange lege ich mein Geld an?“ Und vor allem: „Wem kann ich mein Vermögen anvertrauen?“ Ivan Pucic, Leiter der Haspa-Filiale Am Kaiserai, hat da einen Rat: „Anvertrauen kommt von Vertrauen. Kommen Sie deshalb zur Hamburger Sparkasse. Denn die Haspa wurde wiederholt zum „Besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum“ gekürt.“ Ausgezeichnet wurde sie damit vom Handelsblatt und vom Elite Report. „Die Kollegen von der Vermögensverwaltung im Haspa Private Banking können sehr stolz sein, denn sie erhalten diese Auszeichnung bereits zum zehnten Mal in Folge. Das hat noch keine andere Bank geschafft“, betont Carsten Patjens, Leiter der Haspa-Filiale im Überseequartier. „Die Kontinuität und Qualität der Beratungskompetenz der Haspa-Filiale im Überseequartier.“



Carsten Patjens und Ivan Pucic (r.) führen die Haspa-Filialen in der Hafencity

petenz. Das, was die Tester als besonders positiv herausstellen, ist die Kombination aus Professionalität und Kundenorientierung. Im Elite Report heißt es dazu: „Die Haspa behauptet seit einer Dekade ihre Top-Position unter den Vermögensverwaltern, weil sie zuverlässig und nachhaltig Beratungskompetenz par excellence pflegt. Die Beratungstiefe trägt wesentlich dazu bei, dass die vereinbarte Vermögensverwaltung den gewünschten Werterhalt des Vermögens als vorrangiges Ziel des Kunden berücksichtigt. Die damit verbundene Risikobefreiung ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal. Alle Testergebnisse belegen, dass man bei der Haspa nichts verkompliziert, sondern

mit Transparenz, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit Kunden die Ängste im schwierigen Marktumfeld nimmt.“ Solch ein Kompliment aus berufenem Munde hört man natürlich gern. Es ist Lob und Anerkennung, zugleich auch ein Ansporn, an der hohen Qualität der Beratung festzuhalten. ■

Ivan Pucic, Carsten Patjens und ihre Teams Am Kaiserai 1 und am Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau und Geldanlage. Sie vermitteln Ihnen auch gern Beratungstermine in der Haspa Vermögensverwaltung. Ivan Pucic ist telefonisch unter (040) 3579-9376 zu erreichen, Carsten Patjens unter (040) 3579-7393.

## Dankeschön-Beratung

Ein Date mit gutem Design

Die SPEICHERWERKSTATT ist nun schon seit einem ganzen Jahr die Adresse für Raumgestaltung in der Hafencity. Als Dankeschön an die Hafencity-Freunde für die tolle Aufnahme und Akzeptanz hier am St. Annenufer 5, verschicken die SPEICHERWERKSTATT und Birgit Stemme eine kostenlose Kreativ-Erstberatung von circa 15 Minuten pro Termin. Frau Stemme ist Fachfrau für

individuelle Gestaltungskonzepte für Wohnung, Haus, Praxis, Restaurant und vieles mehr. Gleich, ob für Neu- oder Umgestaltung – wir wissen einen Rat. Vereinbaren Sie einfach telefonisch einen Termin unter 040-32 31 03 46. Wir freuen uns auf Sie! ■

SPEICHERWERKSTATT  
Block Q, St. Annenufer 5  
[www.speicherwerkstatt.de](http://www.speicherwerkstatt.de)



Zaza Bar Am Mühlenkamp, schlichte Betonoptik in neuer Eleganz, gearbeitet von Timo Suck, Malermeister (Foto: SPEICHERWERKSTATT)



[www.dahlercompany.de](http://www.dahlercompany.de)

DAHLER & COMPANY  
IMMOBILIEN

## Ein äußerst bequemes Geschenk! Von uns für Sie!

WIR MÖCHTEN IHNEN ZEIT SCHENKEN...

Am Donnerstag, den 06.12.2012 in der Zeit von 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr verlosen wir Gutscheine für unseren Concierge-Service, Ihren ganz persönlichen Assistenten z.B. für Einkäufe, Planung des Umzuges und vieles mehr. Ihr Einsatz wird belohnt!

Die Einnahmen der verkauften Lose werden wir unserer Kinderhilfsinitiative „Hand in Händchen“ spenden.

Für Fragen rund um die Immobilie stehen wir selbstverständlich auch an diesem Tag bereits ab 09.00 Uhr zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie!

BÜRO HAFENCITY  
Großer Grasbrook 9 | 20457 Hamburg  
Tel. 040.70 38 38 40 | [hafencity@dahlercompany.de](mailto:hafencity@dahlercompany.de)

Hand in Händchen  
Die Kinderhilfsinitiative von Dahler & Company

zeitvergolder

## Der Stolz der Stadtstaaten

Der prachtvoll ausgestattete Saal der Republiken unterhalb des Rathauses



Eine idealisierte Abbildung des alten Athens als „Ur-Republik“ (Fotos: CF)

„Concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur.“ – Durch Einigkeit wachsen die kleinen Dinge, durch Uneinigkeit verlieren auch die größten. Dieser lateinische Spruch (Salustius, Jugurthinischer Krieg, etwa 40 v. Chr.) im Turmsaal, über der Tür zum großen Festsaal soll dem „kleinen“, aber stets unabhängigen Hamburg Mut machen, sich gegenüber dem großen, mächtigen Nachbarland Preußen zu behaupten. Auch werden hier Werte besprochen, die in der Politik und im Leben mit Traditionen wichtig sind.

Der Turmsaal liegt in der städtebaulichen Achse Ballindamm – Rathausmarkt – Rathaus – Börse und genau im Zentrum des Rathauses, im Mittelteil des Gebäudes. Die Rathausarchitekten haben sich eine Achse zwischen der „Außenwelt“ der Bürger und dem Inneren des Rathauses, dem Festsaal, vorgestellt. Hell strömt das Tageslicht in den mit kostbaren Materialien ausgestatteten runden Raum, der einen Durchmesser von acht Metern hat. Die Wände sind bis auf eine Höhe von 2,15

Meter mit Marmor verkleidet, acht prächtige Onyxsäulen aus Marokko lassen die Besucher regelmäßig staunen. Die Säulenkapitelle sind vergoldet. Entlang der hohen Säulen wandert der Blick nach oben in den ausgemalten Kuppelbereich des Raumes. Hier geht es um die Freiheit, natürlich um die bürgerliche Freiheit, und wie man diese erreichen kann.

### Freiheit und Unabhängigkeit als Grundthema

Vaterlandsliebe, Menschlichkeit, Wissenschaft und Sittlichkeit werden hier genannt und gefeiert und gleich Persönlichkeiten zugeordnet, die die Erreichung dieser Tugenden ermöglicht haben, zum Beispiel Schiller, Luther, Kant und Galilei. Professor Alexander von Wagner aus München hat hier Möglichkeiten der politischen und geistigen Freiheit dargestellt. Die duftigen, in Pastellönen gehaltenen Malereien wirken heute ein bisschen altbacken, ja übertrieben. Man muss die Dekoration

der Kuppel im Zusammenhang mit den darunter liegenden Gemälden betrachten: Das Grundthema des Raumes ist die Freiheit und die Unabhängigkeit der Bürger und ihrer Stadt Hamburg. Der andere Name des Raumes „Saal der Republiken“ hängt eng mit der Geschichte der unabhängigen Stadt zusammen. Hamburg ist in seiner Geschichte überwiegend unabhängig gewesen. Erst 1888 wurden Hamburg und Altona ins Zollgebiet des Deutschen Reiches eingegliedert. Natürlich unter erheblichem Widerstand der Hamburger Kaufleute. In den Rundungen des Saales sind vier historische Städte dargestellt, die Mittelpunkt antiker republikanischer Staatsgebilde waren. Starke, unabhängige Stadtstaaten: Athen, Rom, Venedig und Amsterdam. Die Stadt, um deren Darstellung es eigentlich geht, fehlt als Gemälde: Hamburg, die lebendige Stadtrepublik. Im Gegensatz zu den antiken Städten hat sie diesen Status immer noch. In die kostbaren Gobelins unterhalb der Gemälde sind die Buchstaben „SPQH“ – Senatus



Ein prächtig verzierter Wandbehang



Ein frühes Lob der kleinen Kompromisse

Populusque Hamburgensis – eingewebt. Der Senat und die Bürger Hamburgs. Auch in Hamburg wurde die Abkürzung des Hoheitszeichens des alten Roms „SPQR“ auf die eigene Stadt bezogen. In der römischen Republik waren sowohl der Senat als auch die Bürger souverän, aber man regierte gemeinsam. „SPQH“ findet man an vielen Stellen im Rathaus wieder. Eine stete Erinnerung an die Herrschaft des Senats und der Bürger über die Stadt. Ein Ausdruck für die republikanische Staatsform und von Bürgerstolz! Der Turmsaal ist auch Schauplatz des Neujahrsempfangs, einer jahrhundertalten Tradition. Seit dem 18. Jahrhundert gibt es den Empfang des Hamburger Bürgermeisters. Alle Bürger können am Neujahrsmorgen in das Rathaus kommen und den beiden gute Wünsche überbringen. Heutzutage wird das Hammonia-Lied „Stadt Hamburg an der Elbe Auen“ vom Polizeiorchester gespielt, Hamburger Originale wie Hummel und Zitronenjette sind ebenso jedes Jahr anzutreffen wie Vertreter verschiedener Landmannschaften und Vereine. Es ist eins der vielen traditionsreichen

Ereignisse im Rathausjahr. Von diesem Saal aus betreten illustre Gäste den berühmten Rathausbalkon. Im Jahre 1965 besuchten Königin Elisabeth II. und Prinz Philip Hamburg und ließen sich auf dem Rathaus-Balkon feiern. Aber dieser Balkon sieht nicht nur gekrönte Häupter und Politiker. Der 15. August dieses Jahres ist den Hamburgern ganz sicher noch in guter Erinnerung. Um 10:15 Uhr legte die *MS Deutschland* am Kreuzfahrtterminal der Hafencity an. Sie kam aus London und hatte 217 Olympiateilnehmer an Bord, die erschöpft, aber glücklich von Olaf Scholz und Tausenden Zuschauern begeistert begrüßt wurden. Dann ging es auf dem Wasserwege weiter per Barkasse ins Rathaus. Hier standen ein Senatsempfang und der Eintrag der Medaillengewinner ins Goldene Buch auf dem Programm. Zum Abschluss traten die Sportler zusammen mit dem Ersten Bürgermeister Olaf Scholz auf den Balkon und ließen sich von 4.000 begeisterten Fans bejubeln. Das Rathaus ist heute ein lebendiges Haus der Hamburg und nicht nur ein Ort, an dem Politik gemacht wird! ■ (Ulrike Lorenzen)

### GOLF - FITNESS

45 Minuten intensives Personal Training für den ambitionierten Golfer!

Verbessern Sie Ihre Ausdauer für die 18 Löcher, steigern sie ihre Schnelkraft und werden sie stabiler im ganzen Körper. Beugen sie Golf-spezifischen Beschwerden vor.

Oktober '12 - März '13

VIVO Private Fitness

www.vivo-fitness.de  
kontakt@vivo-fitness.de  
Am Kaiserkaai 63

## Ihr NEUES Mittagsbistro

Bei den Mühren 5a | 20457 Hamburg | luco-hamburg.de

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie ein Kaltgetränk (0,2l) GRATIS

Wachstumspraktik unter luco-hamburg.de

## Gegen die Winter-Depression

DAK-Gesundheit bietet Internet-Programm zur Unterstützung der Behandlung

Neue Wege bei Depressionen: Unter dem Namen „deprexis“ bietet die DAK-Gesundheit ab sofort ein interaktives Online-Programm gegen leichtere Formen dieser Krankheit an. Es hilft Menschen, mit belastenden Gefühlen und Gedanken gelassener umzugehen und sich zu entspannen. Gerade Personen mit Symptomen einer Depression fällt dies häufig schwer.

„Seit Jahren steigen die Fehltagelast aufgrund psychischer Krankheiten. Als erste Kasse bietet die DAK-Gesundheit jetzt den Betroffenen diese Hilfe“, kommentiert Michael Meincke, Chef der DAK-Gesundheit in Hamburg

### Studie mit 5.400 Teilnehmern

das neue Angebot. „Das Programm ersetzt jedoch nicht einen ärztlichen oder psychologischen Therapeuten.“ Wer sich krank fühlt, sollte deshalb immer mit einem Arzt oder Psychotherapeuten sprechen – denn nur dieser kann eine fundierte Diagnose stellen. Die Teilnahme an dem Programm soll nicht nur den Betroffenen helfen, sondern auch wissenschaftliche Erkenntnisse liefern. Denn die Wirksamkeit von deprexis wird derzeit in der weltweit größten Begleitstudie untersucht. Sie soll die Frage klären, ob das Online-Programm bei leichteren Depressionen hilft, Wartezeiten bis zu einer Psychotherapie zu überbrücken. Auch soll die Studie

mit insgesamt 5.400 Teilnehmern Aufschluss darüber geben, ob das Programm Patienten einen geeigneten Zugang zu therapeutischen Übungen bieten kann. Für die Studie werden noch Teilnehmer gesucht.

### Interessenten können sich registrieren lassen

„Interessierte Versicherte der DAK-Gesundheit können sich über www.dak.de für die Studie registrieren“, betont Meincke. deprexis läuft über einen Sicherheitsserver. Die DAK-Gesundheit kennt nur die Krankenversicherungsnummer der teilnehmenden Versicherten. Weitere Angaben der Nutzer sind ihr nicht zugänglich. Wer mit dem Programm nicht klar kommt, kann jederzeit die Nutzung beenden. Teilnehmen kann, wer über 18 Jahre ist und an leichten Symptomen einer Depression leidet. Weitere Voraussetzungen sind, mindestens ein Jahr bei der DAK-Gesundheit versichert zu sein und einen Internetzugang zu besitzen.

Alle weiteren Studieninformationen können auf der Programm-Webseite der Firma GAIA AG (www.deprexis.de/dak-gesundheit) nachgelesen werden. Sie hat das Programm nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelt. Mitglieder anderer Kassen als der DAK-Gesundheit können den Zugang zu deprexis für 279 Euro erwerben. ■



Gute Laune zu Hause (Foto: DAK)

Ihre Druckerei in der Hamburger Innenstadt

**DruckZentrum**

Kattrepel 2 • 20095 Hamburg  
Wir sind für Sie da: 33 04 35  
www.kauffeldt-druck.de

## Me too: TIGI by MITO

Im Unilever-Haus eröffnet Hamburgs Kult-Coiffeur die vierte Dependence von MITO



Typisch Fröre: Alle wollen mitschneiden (Foto: CF)

Nachdem Unilever 2009 die Haarpflegeserie TIGI von internationalen Friseurunternehmen Toni & Guy übernahm, stieg die Aktie des Konsumgüterkonzerns. Zufall? November 2012: In der Hafencity kommen Unilever, TIGI und Michele Grasso zusammen und eröffnen TIGI by MITO. Ein Event mit rotem Teppich, das eine Dreier-Kooperation feiert. Der britisch-niederländische Konzern Unilever, die innerhalb des Konzerns eigenständige Marke TIGI und Michele Grasso, der als Fashion-Stylist mitverantwortlich für den brandneuen Look der

MITO-Kunden und in Hamburg bekannt ist, da er und seine „rechte Hand“ Pino Grasso drei Salons in der Hansestadt betreiben. Nach Nienstedten, Eimsbüttel und Bahnsfeld sind Michele, Pino und ihr Team jetzt auch in der Hafencity angekommen. Mit dem Langnese Café, dem Dove Spa und dem Trendsalon am Strandkai 1 ist Unilever damit nah am Endverbraucher, und so begrüßt Robert de Vreede, Vice President des Konzerns die Partnerschaft. „Mit TIGI hat Unilever nun seine kleine, sexy Schwester im Haus. Das ist ein gutes Gefühl und freut uns

sehr!“, ließ er die geladenen Gäste in seiner Rede wissen. Diese Ansicht teilt auch Harry Brouwer. Der Chairmann von Unilever ließ es sich nicht nehmen, bei dieser Eröffnung dabei zu sein. Von der Liebe des „gefühlten Hamburgers“ Michele Grasso zu Fashion und zu perfekter Qualität konnten sich die Gäste vor Ort – darunter Stammkunden und Fachpresse – überzeugen. Models mit Haarschnitten, die die Persönlichkeit der Trägerin wahren oder hervorheben, kombiniert mit individuellen Farbefekten oder farbigen Strähnen präsentierten die aktuellen Trends aus London. Der zuerst noch hinter dunklen Tüchern versteckte Salon wurde mit dem feierlichen Durchschneiden eines Bandes enthüllt und durch eine informative Führung durch den Salon offiziell eingeweiht. Die Frage, ob Friseursalons in der noch wachsenden Hafencity inflationär vertreten sind, werden in Zukunft all die Kunden und Kundinnen beantworten, die ihre Haare schön haben wollen und die sich als besondere Zielgruppe von den unterschiedlichen Anbietern angesprochen fühlen. ■ (CF)

TIGI by MITO  
Strandkai 1, Hafencity  
Tel.: 040.36.09.11.64  
Öffnungszeiten: Mo-Sa 10-19 Uhr



### Zahnärzte in der Hafencity

VON RIMON & REICHE  
DENTISTEN PRAKTIK

- Moderne, computernavigierte Implantationen
- Ästhetischer und keramischer Zahnersatz auf Implantaten
- Schonende, schmerzarme Behandlungen – auf Wunsch im Dämmer Schlaf
- Moderne Methoden der Zahnerhaltung – mikroskopische Endodontie (Wurzelkanalbehandlung)
- individuelles, komplexes Behandlungskonzept für jeden Patienten

Zahnärzte in der Hafencity

Von Rimon, Reiche und Partner

Großer Grasbrook 9  
20457 Hamburg

Fon 040.36.09.39.61  
Fax 040.36.09.39.62

praxis@rimon-reiche.de  
www.rimon-reiche.de



Öffnungszeiten  
Mo-Do 8-18 Uhr  
Fr 10-20 Uhr  
Sa nach Vereinbarung



## ADVENT, ADVENT, EIN LICHTLEIN BRENNT ...

... und die HEIMAT lädt Euch ein mit der Familie & Freunden die Adventssonntage in gewohnt entspannter 25hours Atmosphäre zu feiern – fernab von Buffetschlangen, Tischuchfanatikern & klassischem Weihnachtsmusikgedudel. Jeden Adventssonntag gibt es bei DJ-Mucke ab 13:00 Uhr ein unwiderstehliches Gericht und selbstverständlich wird auch für ausreichend Glühwein & Waffelduft in der HEIMAT gesorgt.

Unsere Adventsleckereien ab 15,00 EUR pro Person findet Ihr unter: [www.25hours-hotels.com/hafencity](http://www.25hours-hotels.com/hafencity)

Tisch reservieren?  
Tel: +49 40 25 77 77 840  
Email:  
[heimat.hafencity@25hours-hotels.com](mailto:heimat.hafencity@25hours-hotels.com)

## HEIMAT KÜCHE + BAR

ENTSPANNT GASTRONOMIE  
SEIT 2011

HEIMAT Küche + Bar  
Überseeallee 5, 20457 Hamburg,  
[www.25hours-hotels.com](http://www.25hours-hotels.com)  
[www.facebook.com/25hoursHotels](https://www.facebook.com/25hoursHotels)

## Backe, backe Kuchen!

Aurora startet erste Backschule für Kinder und Eltern – virtuell und real



Beliebtes Familienritual nicht nur in der Vorweihnachtszeit (Fotos: Aurora)

Backen mit der Familie steckt voller Tradition, Erinnerungen, Spaß und Kreativität. Vor allem für Kinder ist das gemeinsame Backen mit Eltern und Großeltern ein Erlebnis. Doch dahinter steckt noch viel mehr, als die Freude beim Zubereiten und der Genuss danach. Kinder gestalten, lernen Formen und Farben kennen, erfüllen Lebensmittel und erleben eine intensive und wertvolle Zeit mit lieben Menschen. Die Mehlmärke Aurora hat dem Backen in der Familie daher nun ein einzigartiges Portal geschaffen: Auf [www.aurora-kinderbackschule.de](http://www.aurora-kinderbackschule.de) finden nicht nur Eltern, sondern auch kleine Nachwuchsbäcker Rezepte, Expertentipps, Ideen, Informationen und News rund ums Backen. Das Ziel: mehr Teig in Kinderhänden! Kinder brauchen Rituale, Aufmerksamkeit und die Möglichkeit, sich kreativ auszutoben – all das kann gemeinsames Backen mit der Familie für sie sein. Ständig neues auszuprobieren oder den Kleinen die Führung zu überlassen, macht die Sache dabei noch spannender. Die Kinderbackschule bietet von einfachen Schokoplatzchen bis zur tollen Geburtstagstorte mit bunten Streuseln zahlreiche Rezepte für jeden Anlass. Namhafte Experten wie der Konditorweltmeister Manfred Bacher und Pâtissier Alexandra Lang geben hilfreiche Tipps, wie die kleinen Hobbybäcker helfen können oder was am besten ankommt. „Schon ab fünf bis sechs Jahren können Kinder beim Backen viel alleine schaffen“, erklärt Konditormeister Bacher (50) aus Mühlenhof am Inn. „Plätzchen ausstechen oder Kuchen zu verzieren braucht vielleicht ein wenig Übung, doch auf das Ergebnis sind sie

umso stolzer.“ Was Kinder dabei alles lernen können, den neuesten Backtrend oder auch welche neuen und hilfreichen Produkte für Kinder und Küche erschienen sind, verraten verschiedene Rubriken auf der Website. Auf sogenannten Kinderbackschul-Events, die in zehn deutschen Städten bundesweit durchgeführt werden, können sich Kinder dann das Einmaleins des Backens von echten Küchenprofis anschauen. „Die Eltern werden begeistert sein, was kleine Kinderhände mit ein bisschen Hilfe so alles auf den Tisch zau-

bern können“, berichtet Alexandra Lang (25), Pâtissier des Jahres 2012 und Kinderbackschul-Profi. Auf der Website [www.aurora-kinderbackschule.de](http://www.aurora-kinderbackschule.de) können sich Eltern und Kinder für die kostenlose Teilnahme an einem Event in ihrer Nähe bewerben. Aurora möchte mit dem neuen Back-Portal Ideen und Anreize bieten, die Groß und Klein für das gemeinsame Backen begeistern. Denn Backen und Familie gehört einfach zusammen. Zwar geht die Zahl der privaten Hobbybäcker seit Jahren zurück – doch eine Forsa-Studie aus 2011 belegt, dass in Familien mit Kindern noch immer überproportional viel gebacken wird. Im hektischen Alltag bietet dies nämlich eine einfache Möglichkeit, wertvolle und schöne Zeit mit den Kindern zu verbringen. „Wir möchten das Online-Portal sehr lebendig, aktuell und interaktiv gestalten“, betont Heike Eichhorn, Marketing-Managerin bei Aurora Mühlen GmbH. „Geübten Hobbybäcker-Familien möchten wir Neues präsentieren und Anfängern mit Tipps zur Seite stehen.“ So haben Kinder die Möglichkeit, über die Website Fragen zu stellen oder Rezeptwünsche zu äußern. „Später möchten wir vielleicht auch mit Eltern interagieren oder ihnen den direkten Kontakt zu Experten ermöglichen“, so Eichhorn weiter. „Doch zuerst sind die Kinder dran. Auf das Feedback sind wir sehr gespannt.“ ■

Weitere Informationen, Rezepte, Expertenmeinungen und News rund ums Backen mit Kindern finden Sie auf [www.aurora-kinderbackschule.de](http://www.aurora-kinderbackschule.de).

### Birnen-Pfannkuchen vom Blech

Zubereitungszeit:  
Arbeitszeit: ca. 20 Minuten,  
Backzeit: ca. 25-30 Minuten  
Menge: ergibt 1 Blech (30x40 cm)

Zutaten für den Teig:  
225 g AURORA Backes Korn Instant-Mehl,  
6 Eier, 375 ml Milch, 1/2 TL Salz, 50 g Zucker

Zutaten für den Belag:  
2 Dosen Birnen (je 490 g Abtropfgewicht) oder frische Birnen, 100 g getrocknete Cranberries, 100 g gehobelte Mandeln, 100 g Butter, 100 g Zucker, 1/2 TL Zimt

Zubereitung:  
Alle Teigzutaten in eine Schüssel geben und mit einem Schneebesen zu einem glatten Teig verrühren. Die Birnen in einem Sieb abtropfen lassen und in 0,5 cm dicke Spalten schneiden oder die frischen reifen Birnen schälen, entkernen und ebenfalls in 0,5 cm dicke Spalten schneiden. Den Pfannkuchenteig auf ein gefettetes oder mit Backpapier ausgelegtes Backblech gießen und auf dem Blech ebenmäßig verstreichen. Die Birnenspalten gleichmäßig auf dem Teig verteilen. Die Cranberries und Mandelblättchen aufstreuen. Die Butter in einem kleinen Topf schmelzen. Diese mit Zucker und Zimt verrühren und auf den Birnenspalten verteilen. Im vorgeheizten Ofen auf der mittleren Schiene ca. 25-30 Minuten goldgelb ausbacken und noch warm servieren.

Herdeinstellung (vorgeheizt):  
E-Herd: 200 °C, Umluft/Herd: 180 °C, Gasherd: Stufe 3  
Guten Appetit!



## Wider das Vergessen

Das Mahnmal St. Nikolai startete große Spendenkampagne für neues Museum

Kürzlich startete eine groß angelegte Spendenkampagne des Mahnmals St. Nikolai. In der letzten Oktoberwoche hingen auf 500 Werbeflächen in der gesamten Hamburger Innenstadt und den umliegenden Gebieten die großformatigen Plakate mit dem Aufruf „Spende mal fürs Mahnmal!“. Durch die Aktion hofft der Förderkreis Mahnmal St. Nikolai auf Spenden für sein neues Museum – für einen „Ort der Erinnerung in Hamburg“ – wie es auf den Plakaten hieß. Die Spendenkampagne konnte mit Hilfe namhafter Firmen realisiert werden: Die renommierte Werbeagentur Kolle Rebbe gestaltete pro bono das Plakatmotiv. Die Firma JCDcaux stellte kostenlos die Werbeflächen zur Verfügung, und die Druckerei Klingenberg & Rempel unterstützte das Mahnmal beim Druck der Plakate. Geschäftsführerin Kristine Godemeyer hofft, dass weitere Unterstützer dem Aufruf folgen werden: „Wir sind begeistert von der großen Unterstützung, die wir von den beteiligten Unternehmen erfahren haben. Aus eigener Kraft hätten wir diese Aktion niemals stemmen können! Trotz der großzügigen Unterstützung der Kulturbehörde und der Spende eines privaten Stifters, die die Neugestaltung des Museums erst möglich gemacht haben, fallen weitere Ausgaben und Kosten an, bei denen das Mahnmal auf Unterstützung von außen hofft.“

Das in der Krypta des Mahnmals gelegene Dokumentationszentrum wird zurzeit komplett umgestaltet und in den nächsten Monaten in ein modernes Museum verwandelt. Dank finanzieller Mittel der Kulturbehörde von rund einer Million Euro wird es aufwendig um- und ausgebaut und mit einer komplett neuen Dauerausstellung bestückt. Finanziert wird diese durch den Mäzen Reinhold Scharnberg, der sich über die Bürgerstiftung Hamburg an das Mahnmal wandte und 205.000 Euro für die neue Ausstellung zur Verfügung stellte. ■

Das neue Museum des Mahnmals wird im Rahmen einer großen



Der Turm der Nikolaikirche (Foto: Mahnmal St. Nikolai)

Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag des Hamburger Feuersturms im August 2013 feierlich wiedereröffnet. Während des Umbaus ist die jetzige Ausstellung im

Gebäude des Kirchentags nebenan (Neue Burg 1) zu sehen. (Öffnungszeiten: täglich 10-17 Uhr). Weitere Informationen finden Sie unter [www.mahnmal-st-nikolai.de](http://www.mahnmal-st-nikolai.de)

## Auf der Suche nach etwas Besonderem...

für Familienfeiern, Geschäftsessen, Betriebsfeiern oder einfach nur zu zweit!

[www.Deichgraf-Hamburg.de](http://www.Deichgraf-Hamburg.de), Tel. 040-36 42 08

## Künstlerischer Chronist

Der Künstler Hans Wrage stirbt 91-jährig in Hamburg

Der Hamburger Künstler Hans Wrage ist in den Morgenstunden des 22. Novembers 2012 im Alter von 91 Jahren verstorben. Das teile seine Familie mit. Trauerfeier und Beisetzung auf dem Friedhof Ohlsdorf finden auf Wunsch der Hinterbliebenen im engsten Familien- und Freundeskreis statt. Der im Oktober 1921 nahe der Michaeliskirche am Hamburger Hafen geborene Hans Wrage ist vor allem als Freilichtmaler norddeutscher Motive hervorgetreten. Mit seinen seit den 1950er Jahren entstandenen Bildern gilt er zudem als einer der bedeutendsten künstlerischen Chronisten von Hamburgs Stadtentwicklung nach 1945. Er war einer der letzten lebenden Freilichtmaler seiner Generation. Als Schüler von Friedrich Schaper (1869-1956) war Hans Wrage wohl auch das letzte Bindeglied zwischen dem Hamburgischen Künstlerclub von 1897 und jüngeren Künstlern, die seit einigen Jahren die Pleinairmalerei neu belebt haben.

Mit seinen Bildern ist Hans Wrage in bedeutenden öffentlichen wie privaten Sammlungen vertreten, unter anderem Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum/Schloss Gottorf, Altonaer Museum, Hamburger Staatsarchiv, Internationales Maritimes Museum, Sammlungs Haspa, Museum für Bergedorf und die Vierlande, Museum für Hamburgische Geschichte. Die frühen Nachkriegsaquarelle und Ölbilder von Hans Wrage entstehen noch unter dem starken Eindruck seiner Lehrer aus der Kriegs- und Vorkriegszeit. Thematisch entfaltet sich über die Jahre sein eigenständiges Interesse an Hamburger Hafen- und Stadtszenen, die nicht im Glamour der wachsenden Metropole liegen. Es dominieren Eindrücke aus dem Alltag und den Wohngebieten der arbeitenden Menschen, aus Altona und Eimsbüttel, wo Wrage nach dem Kriegsende die im städtischen Aufbruch befindliche Szenerie porträtierte. ■



Selbstporträt vom Künstler



Rainer Wrage 2011 (Foto: Carstensen)

since 1946

**fix international services**

**Fix International Services GmbH & Co. KG**  
Oberbaumbrücke 1 · 20457 Hamburg  
Fon: +49 (0) 40 325525-0 · [www.fix-services.com](http://www.fix-services.com)

## Ein kleines Nikolausgeschenk für unsere Nachbarn!

Wir sind ein traditionsreicher führender norddeutscher Übersetzungsdienstleister und Interkultureller Kompetenztrainer - mit Sitz im Deichtorcenter. Damit Sie uns kennen lernen können, **schenken wir unseren Nachbarn (PLZ 20457) den ersten Übersetzungsauftrag im Wert bis 70 Euro:**

Via [mail@fix-services.com](mailto:mail@fix-services.com) - Stichwort: "Nachbar"  
Gültig bis zum 04. Januar 2013

Bitte beachten: **Geschlossen vom 24.-31.12.2012**

## KOLUMNE

## Gefunden vom Schlossherrn

Es nieselte zwar an diesem Sonntag, aber ich hatte den Mädels versprochen, wieder mit ihnen auf Schatzsuche zu gehen. Henni und ich trafen Sophie in der Speicherstadt und gemeinsam, mit Schaufel und Bürste bewaffnet, machten wir uns auf den Weg in die Hafencity. Unsere erste Baustelle sollte heute die neue U-Bahn-Baustelle an der Versmannstraße sein. Dort hatte die Hochbahn große, dunkle Erdhaufen aufgeschüttet. Zum Glück waren diese nicht direkt auf dem Baufeld und damit nicht abgesperrt. Sophie stürm-

te sofort los, rauf auf den Hügel, rein in den feuchten Matsch! Henni schlich erst mal um die Hügel herum und suchte, was der Regen der vergangenen Tage heruntergespült haben könnte. „Ich hab was!“, schallte es ständig in meinen Ohren, beantwortet wie aus der Pistole geschossen: „Ich auch!“ Der überwiegende Teil waren Scherben von einfacher Gebrauchskeramik, kaputte alte Bierflaschen oder Zähne, vermutlich von Pferden, die hier auf den Brooklandschaften im Mittelalter ihr Gnadenbrot gefunden hatten.

„Legt die Fundstücke erst mal auf einen Haufen, dann habt ihr die Hände frei“, erklärte ich und musste zum Leidwesen der Mütter feststellen, dass die beiden bereits eine Unzahl schlammiger Funde in ihre Taschen gesteckt hatten. Die beiden sahen schon nach fünf Minuten aus wie echte Tiefbauer, von Kopf bis Fuß besudelt, inklusive dunkler Strähnen im blonden Haar. An Gummistiefel hatte ich auch nicht gedacht, sodass ich beschloss, schnellstmöglich wieder ins Trockene zu kommen. „Ich hab 'ne Kanonenkugel gefunden!“,



Die kleinen Schatzsucher (Foto: Christian Oehler)

tönte Sophie von der Spitze des höchsten Matschpiefels herunter. Stolz hielt sie einen dunklen Stein in den Himmel. „Genau! Und ich bin Claus Störtebeker“, gab ich ihr zurück. Henni robbte sich durch den Matsch zu Sophie auf den Hügel, und beide begutachteten die vermeintliche Donnerkugel. „Ist wirklich eine Kanonenkugel! Papi, schau mal, Sophie hat wirklich eine Kanonenkugel gefunden“, insistierte meine Tochter, sodass ich mir den Stein nun auch anschauen musste. Mit klammen Händen nahm ich den Stein in eine Hand und wischte mit der anderen den Schlick ab. „Donnerlütchen!“, da waren tatsächlich Gusspuren zu erkennen. Ein Stein war das nicht. Richtig überzeugt war ich aber auch nicht und beschloss, das Stück zur Bestimmung später den Fachleuten vom Maritimen Museum zu übergeben. Das Ergebnis bestätigte es: Die Kanonenkugel gehört zu einer Sechspfünder-Kanone, um 1600, ist aus Schamott und wurde in Braunschweig angefertigt. Da musste ich erst mal schmunzeln! Aus Braunschweig? Wollte das kleine Braunschweig um 1600 unsere große Hansestadt etwa erobern? Wenn Sie, verehrter Leser, mehr darüber wissen, freuen wir uns, wenn Sie uns aufklären können!

Angefeuert durch diesen ersten Fund des Tages, wollte die Begeisterung für unsere Schatzsuche kein Ende finden. Die Mädels wollten unbedingt noch auf die nahe gelegene Baustelle der heutigen Katharinenschule weiterziehen. Der andauernde Regen konnte sie nicht davon abhalten, und auch die in Aussicht gestellte heiße Schokolade, mit Sahne, konnte sie nicht stoppen. Bin

ich ja auch selber schuld, dachte ich, denn das hatte ich ihnen ja erklärt: „Der Regen wäscht die Schätze aus dem Erdreich, bringt sie zum Glänzen, sodass man sie leichter finden kann.“ Vor allem die weißen Tonpfeifen sind dann leicht gegen den dunklen Aushub auszumachen, von Gold- und Silbermünzen ganz zu schweigen. Der Eifer wurde auch auf dieser Baustelle recht schnell belohnt. Neben einem Dutzend einfacher Gebrauchskeramiken, alten Messerklingen, Pferdegehäusen und Schiffsnägel fanden sich zwei Pfeifenköpfe, wie ich sie noch nie gefunden habe. Mit Wappen verziert, unglaublich fein gearbeitet und bestens erhalten. Beim späteren Ausklopfen im Fleetschloßchen fanden sich noch Spuren von Tabak! Kann man nur hoffen, dass der Offizier nicht die Kanonenkugel getroffen hat, während er, siegesicher rauchend, auf der Brücke seines Kriegsschiffes stand. Wo der Seebär wohl herkam? Die Fachleute vom Maritimen Museum konnten uns auch hier aufklären: „Die Wappen der Tonpfeifen sind schwierig zu bestimmen, der Löwe mit Schwert auf der größeren ist Norwegen, die Sterne lassen sich aber nicht zuordnen, gehören wohl zu einem Adelsgeschlecht. Die kleinere ließ sich nicht bestimmen, stammt aber sicher aus gräflichem Besitz. Die Pfeifenteile sind alle aus dem 17. Jahrhundert.“ Auch hier sind Sie, verehrte Leser aufgerufen, uns zu helfen, und als Entlohnung für die richtige Antwort winkt dieses Mal ein Gewinn in Form eines Gutscheins in Höhe von 50 Euro. Wer als erster ein Mail an [info@fleetschloessen.de](mailto:info@fleetschloessen.de) mit dem Adelsgeschlecht schickt, hat gewonnen! ■ (Christian Oehler)

## Heart4Kids – Wasser ist Leben

Flohmarkt für sauberes Trinkwasser

50.000 Euro sammelten seit 2011 Unilever-Mitarbeiter in Deutschland, Österreich und der Schweiz für Heart4Kids. Geld, das in Bangladesch für den Brunnenbau dringend benötigt wird. Das Hilfsprojekt, das vor Ort in Partnerschaft mit einer Nicht-Regierungsorganisation durchgeführt wird, stellt Dorfgemeinschaften die Technik und die finanziellen Mittel zur Verfügung, um sauberes Trinkwasser zu erzeugen. Die Dorfbewohner müssen nachweisen, dass sie mit eigenen Bemühungen zu einer Verbesserung der hygienischen Verhältnisse beitragen und Aktivitäten auf dem Gebiet der Hygieneerziehung auf den Weg gebracht

haben, um die Mittel zu erhalten. 3.000 Euro kostet ein Dorfbrunnen, das Tausende von Menschen mit sauberem Wasser versorgen kann; das Dorf beteiligt sich daran mit 187 Euro, das restliche Geld kommt von den Mitarbeitern von Unilever. Wasseraufbereitungsanlagen für Schulen kosten 800 Euro. Die Communities bekommen die Kenntnisse vermittelt, die nötig sind, um die Brunnen zu betreiben. Die Kosten für die Sanierung, die alle zehn Jahre fällig ist, sparen die Dorfbewohner an. Um sich von dem Ergebnis ihres Engagements persönlich zu überzeugen, flogen Michaela Bode und Caroline Brudler, zwei Mitarbeiterinnen aus Hamburg

im September nach Bangladesch. Was sie dort sahen und die Gespräche, die sie führten, ließen sie motiviert und überzeugt zurückkommen – bereit, weiterhin ihre Freizeit und ihre Ideen für Heart4Kids einzubringen. Bereit, auch weitere finanzielle Mittel

## Sauberes Trinkwasser durch Eigenleistung und Unterstützung

einzuwerben, um im Sub-Distrikt Kalaroa möglichst viele Kinder und ihre Familien mit sauberem Trinkwasser zu versorgen. Diese Verantwortung übernehmen die vierzig Hamburger Unilever-Mitarbeiter, die sich für Heart4Kids engagieren zusätzlich zu ihrer täglichen Arbeit in ihrer Freizeit. Sie nutzen dabei die Netzwerke und Anlagen ihres Arbeitgebers, erhalten aber keine Zuwendungen, und das Geld, das sie sammeln, kommt dem Projekt eins zu eins zugute. Durch die Vernetzung mit anderen Hilfsprojekten von Unilever und von anderen Organisationen, die schon viel länger vor Ort sind, kann das gesammelte Geld effektiv eingesetzt werden. Von Vorteil ist, dass Unilever sich dafür einsetzt, dass die Aktionen ko-



Die drei Macherinnen von Heart4Kids (Foto: CF)

ordiniert werden. „Die Kosten für den Flug und die Unterbringung haben wir selbstverständlich aus eigener Tasche bezahlt“, erzählt Michaela Bode, „nach dem Besuch wussten wir, dass es wichtig ist, uns weiter für dieses Projekt zu engagieren.“ Sie wird weiterhin an einigen „arbeitsfreien Tagen“ im Jahr Hausführungen anbieten, die bei Besucher des prämierten und nachhaltigen Bürogebäudes sehr beliebt sind und kündigt weitere Aktionen an, die für Heart4Kids Geld einbringen sollen. So findet im Atrium des Unilever-Hauses

am Strandkai am 6. Dezember der Verkauf von Unilever-Artikeln durch die Azubis statt. Diese Artikel, zum Teil Ware aus Promotionen, wird den Auszubildenden von den Verteilungen im Hause zum Verkauf überlassen. Der Erlös geht ohne Abzüge in das Hilfsprojekt. Besucher und Bewohner der Hafencity können hier einkaufen und haben damit auch die Möglichkeit, an dem Bau weiterer Brunnen mitzuwirken. ■ (CF)

Termin: 6. Dezember  
Unilever, Strandkai 1, Hafencity



Glückliche Kinder in Bangladesch (Foto: Zanala Bangladesch)

## Schaf unterm Baum

OxfamUnverpackt: Geschenke für die gute Sache

Weihnachtsgeschenke mit Mehrwert von OxfamUnverpackt. Oma hat alles, was man sich wünschen kann. Die Wohnung der besten Freundin ist einfach zu klein für eine neue Deko-Katze, und der Geschmack des Bruders ist einfach zu schwer zu treffen. Was schenkt man Menschen, die schon alles haben oder nichts brauchen? Ganz einfach: Geschenke für die gute Sache von OxfamUnverpackt. Der tierliche Bruder bekommt ein „Schaf“. Statt Parfum oder Wein erhält Oma eine „Erdnussbuttermaschine“, und weil die Freundin einen grünen Daumen hat, kann sie sich über „zehn junge Bäume“ freuen. Und das Beste daran: Die Geschenke stehen später weder im Küchenschrank, noch stauben sie auf der Fensterbank ein oder blöken in der Scheune. Alle drei Geschenke unterstützen Menschen in armen Ländern dabei, ihre Existenz zu sichern. Oma, Bruder und Freundin erhalten eine Karte mit einem persönlichen Weihnachtsgruß und einen Kühlschrankmagneten als symbolisches Geschenk. So bauen sich Familien in Äthiopien mit Hilfe von Oxfam und seiner Partnerorganisation Schaf-

herden auf, die ihnen Dünger, Nahrung und Nachwuchs liefern, der verkauft werden kann. Frauen und Männer in Simbabwe können sich mit Erdnussbuttermaschinen ihre Lebensgrundlage sichern, indem sie die selbst hergestellte Butter auf dem Markt anbieten. In Süd-Kivu, Kongo, tragen einheimische Bäume zum Umweltschutz bei und halten auch bei starken Regenfällen genug fruchtbaren Boden auf den Feldern, um gute Ernten sicherzustellen. ■

Weitere Informationen finden Sie unter [www.oxfam.de](http://www.oxfam.de).



Määääähri Christmas (Grafik: Oxfam)

## geschäftstüchtich

## Postbank Business Giro

Business braucht Basis. Eine, die meine Zahlungen souverän meistert.

Wir beraten Sie gerne:  
Postbank Finanzcenter  
Am Sandtorkai 44  
20457 Hamburg

**Postbank**  
GESCHÄFTSKUNDEN

UNTERM STRICH ZÄHL ICH.

**Hästens**  
since 1852

**Wünschen Sie sich guten und tiefen Schlaf im neuen Jahr?**

Dann ist es Zeit, sich den Wunsch nach einem Hästens Bett zu erfüllen. Bis zum 24. Dezember 2012 erhalten Sie ein Geschenk mit feinsten Betten-Accessoires beim Kauf Ihres Hästens Kontinental-Bettes dazu. Mit 160 Jahren Erfahrung gebaut, schenkt Ihnen ein Hästens Bett wahren, tiefen Schlaf im neuen Jahr.

**HÄSTENS STORE HAFENCITY**  
SchwedenBett Hamburg GmbH  
Am Sandtorkai 12, 20457 Hamburg  
Telefon 040 60 92 57 00  
[hamburg.hafencity@hastensstores.com](mailto:hamburg.hafencity@hastensstores.com)

**Accessoires inklusive**

[hastens.com](http://hastens.com)

## Stil ist eine Frage des Details!

Was aus einem Anzug einen perfekten Anzug macht



Individuelle und maßgeschneiderte Anzüge und exklusive und freundliche Beratung bei Stilhaus Blocker (Foto: MK)



Anfertigung nach Maß (Foto: Eduard Dressler)

Wer genau hinsieht, erkennt es sofort: Nicht der perfekt sitzende Anzug allein macht den perfekten Gentleman aus, es kommt auf die Details an, die den Unterschied machen. Hier die richtige Applikation, dort der pfiffige Sitz der Knöpfe – der Kenner sieht sofort, ob der Anzug einfach „so“ gekauft wurde, oder ob ein Mann mit

Individualität. Stilhaus Blocker bietet eine großzügige Auswahl an Stoffen, die zu einem großen Teil aus namhaften italienischen und englischen Webereien kommen – darunter bekannte Luxusweber wie Loro Piana. Die aktuelle Winterkollektion ist geprägt von exklusiven Flanellstoffen, Schurwolle-Kaschmir-

Mischungen, Cordstoffen. Die Farben sind gedeckte Zimt- und softe Grautöne. Ebenso zählen Anzüge in dunkleren Blautönen zu den Klassikern der kühlen Tage. Die Kombination aus Stoff und Ihren Maßen macht aus Ihrem Kleidungsstück ein unverwechselbares Unikat in Ihrem Kleiderschrank! Durchgeknöpfte Ärmelschlitz, passende Patches (Ärmelflicken), farblich passende Akzente wie ein abgesetzter Kragenfilz oder ein auffälliges Innenfutter geben Ihrem Maßanzug, Maßsakko oder Ihrem Maßhemd einen weiteren Ausdruck Ihrer eigenen Persönlichkeit. Ein Monogramm unterstreicht diesen Stil zusätzlich! ■

Besuchen Sie jetzt auch den Online-Shop von Stilhaus-Blocker auf [www.stilhaus-blocker.de](http://www.stilhaus-blocker.de) oder schauen Sie am Überseeboulevard 2 in der Hafencity vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

### KOLUMNE

#### Tagebuch eines Gefangenen

„Mein Leben in der Hafencity.“ Von Jimmy F.

Was bisher geschah: Jimmy leidet! Er wird von MaMa nicht ernst genommen. Das Jahr ist fast um, und sie erfüllt ihm keinen seiner Wünsche. Kein Auto, keine eigene Wohnung, keine Urlaubsreise ist das armselige Ergebnis dieses arbeitsreichen Jahres. Obendrein bekam er Post vom Finanzamt: Salamistangen, der karge Lohn für seine Kolumne, sind als geldwerter Vorteil zu versteuern.

Weihnachten steht vor der Tür, und ich grübele die ganze Zeit darüber nach, was ich mir wünsche. Gedankenverloren ritze ich meinen Wunschzettel mit meiner Lieblingskralle in MaMas Lieblingslederstuhl. Wow! Geht besser als mit dem Kugelschreiber auf unseren weißen Wänden. Als MaMa meinen Wunschzettel im letzten Jahr an der Wand im Flur fand, hat sie den Maler kom-

men lassen, und außer einer frisch geweißten Wand gab es kein einziges Weihnachtsgeschenk. Das passiert mir nicht nochmal. MaMas Arglist ist auch der Grund, warum ich keine Excel-Datei mit meinen Wünschen fülle. Die Frau, die sonst sehr nett ist und mich ernährt, ist auch in der Lage, Dateien zu löschen. Als ich den Stuhl fertig beschriftet hatte, fiel mir ein, dass ich für alle meine Lieben auch Geschenke besorgen muss. Für MaMa habe ich bereits ein Weihnachtsgeschenk. Letzte Woche hat sie einen ihrer Ringe auf dem Couchtisch liegen lassen. Natürlich habe ich damit gespielt, bis der Ring unter das Sofa kullerte und dort liegen blieb. Als ich am nächsten Tag merkte, dass MaMa traurig über den Verlust des Ringes war, hatte ich eine Eingebung: Wie sehr wird sie sich freuen, wenn ich ihr

den Ring unter den Tannenbaum lege? Nun muss ich nur noch etwas für MaMaMa besorgen. Madame Madame-Mauvais hat sich das ganze Jahr über meine Sorgen angehört und war immer auf meiner Seite. Dafür hat sie ein ganz besonderes Geschenk verdient: ein wunderschönes Bilderbuch, das ich individuell beknabere. Ich glaube nicht, dass MaMa das teure Stück vermessen wird; wir haben doch so viele Bücher, und das kennt sie bestimmt schon auswendig! Meinem Chefredakteur schenke ich einen Bettelbrief. Darin informiere ich ihn über das Thema Inflationsaus-

gleich und füge vorsichtshalber eine Kopie meines Steuerbescheides bei. Und weil MaMa letzstens sagte, dass geben seliger sei, denn



schicken ... schnurr ...! Ich liebe Weihnachten. Nicht zuletzt, weil MaMa (Abkürzung für: Mach es mal gemütlich) einen Monat lang die ganze Wohnung mit Katzenpielzeug schmückt. Ich genieße es mit den Katzenweihnachtskugeln so lange zu spielen, bis MaMa neue aus dem Keller holen muss. (Anmerkung der Redaktion: Liebe Kinder, bitte nicht nachmachen). Leider habe ich heute keine Zeit zum Spielen. Ich bin mit meinen Hundefreunden verabredet. Henry will uns unbedingt seinen neuen Kumpel Norbert vorstellen. Norbert ist ein Seehund und zu Besuch in Hamburg. Er wohnt zurzeit an der Dalmannkaipromenade und ist ein hervorragender Schwimmer. Ob es wohl auch Seekatzen gibt? ■ (JF)

nehmen, schenke ich all meinen lieben Freunden in der Redaktion eine Autogrammkarte von mir. Dann müssen die mir auch was

## Verkehrsströme unter Spannung

Neun Tage gratis fahren zwischen Jungfernstieg und Hafencity



Die U4 wird ausgepackt (Foto: MK)

Die Hafencity ist gespannt: Mit der Betriebsaufnahme der U4 ab dem 29. November wird es grundlegende Veränderungen bei der Anbindung der Hafencity an das ÖPNV-Netz geben, und nicht jeder ist davon überzeugt, dass die Veränderungen zum Besseren sein werden. Im Tausch zu den drei bisherigen Metro-

buslinien erhält die Hafencity die neue Stadtbahnlinie 111, die als Hafencityrandlinie vom Bahnhof Altona kommend den Baumwall anfährt und von dort aus über den Sandtorkai die U4-Haltestelle Überseequartier – der Pferdefuß bei der Sache: Die Linie fährt nur alle 20 Minuten, eine Zeit, in der man auch zu Fuß bis zur U4-

Haltestelle kommen kann. Alle anderen Metrobuslinien fahren die Hafencity nicht mehr direkt an, am nächsten kommt noch die Linie 6, die immerhin jede zweite Fahrt zum Kesselhaus macht. Es ist deutlich ein politischer Fahrplan, mit dem die Nutzung der U4 attraktiv gemacht werden soll. Dazu passt dann auch die Nachricht, dass vom 29. November bis 8. Dezember die Strecke der neuen U4 zwischen Jungfernstieg und der Haltestelle Überseequartier kostenfrei zu nutzen ist. Ab dem 29. November um 10:08 Uhr soll ein Zug der U4 erstmals ab Billstedt fahren. 20 Minuten dauert die Fahrt bis zur Hafencity, am 9. Dezember startet dann der reguläre Betrieb im Zehn-Minuten-Takt bis zur Haltestelle Überseequartier. Um auch den zunächst nicht angefahrenen Bahnhof Hafencity Universität bekannter zu

### Die Fähre kommt nur halbstündlich

machen, fährt die U4 am Samstag, Sonntag und an Feiertagen zwischen 10 und 18 Uhr bis zum jetzigen Geisterbahnhof. Ob die einseitige Konzentration auf die U4 wirklich akzeptabel für die Mehrzahl der Hafencity-Nutzer sein wird, wird sich dann zeigen. Eine gravierende Veränderung wird sich jedenfalls schon für die bisherige Verkehrs-Hauptachse rund um den Großen Grasbrook ergeben. Besucher des Kreuzfahrtterminals werden, wenn die Maßnahmen greifen, den westlichen Teil der Hafencity nicht mehr zu sehen bekommen, wenn sie aus dem Ausgang Grasbrookpark kommend direkt am Kreuzfahrtterminal die Hafencity erreichen. Auch die Fähranbindung mit der neuen Linie 72 von den Landungsbrücken zur Elbphilharmonie im halbstündigen Rhythmus und eingeschränktem Fahrplan macht nicht zuversichtlich – man darf gespannt sein, ob die Realität nicht den Planungen einen Strich durch die Rechnung macht.



### Die Änderungen in der Übersicht:

**U-Bahnlinie U4**  
Die U-Bahnlinie U4 nimmt ihren Betrieb auf und verkehrt zwischen den Haltestellen Billstedt und Hafencity im Zehn-Minuten-Takt. Bis zur Haltestelle U-Jungfernstieg fährt die neue U4 auf der gleichen Strecke wie die U2 und erhöht auf diesem Abschnitt die Kapazitäten. Gleichzeitig wird in der Hafencity das Busangebot angepasst:

**Stadtbahnlinie 111**  
Die neue Linie 111 verkehrt als „Hafencityrandlinie“ im 20-Minuten-Takt ab Bahnhof Altona über die Haltestellen Große Elbstraße, Reeperbahn und St.-Pauli-Landungsbrücken bis zur Haltestelle U-Überseequartier. Damit wird die Große Elbstraße mit dem zweiten Fährterminal und den neuen Gewerbeansiedlungen deutlich besser bedient. Außerdem werden mit der neuen Linie 111 auch die Wohngebiete im Bereich Pepermoenenbek sowie die neu entstandenen Wohn- und Geschäftsbereiche in der Davidstraße und in der Bernhard-

**Fährlinie 72**  
Mit der neuen Linie 72 von den Landungsbrücken bis zur Elbphilharmonie erhält die Hafencity eine weitere Anbindung an die Hafencity. Aufgrund der räumlichen Nähe zur Elbphilharmonie wird der Anleger Sandtorkai aufgegeben. Die Linie 72 verkehrt im 30-Minuten-Takt.

**Fährlinie 73**  
Auf der Schiffslinie 73 wird der neue Anleger Ernst-August-Schleuse in Wilhelmsburg im 40-Minuten-Takt bedient, zunächst nur montags bis freitags. Damit ist Wilhelmsburg künftig auch von der Wasserseite her an den öffentlichen Nahverkehr angebunden.

**Fährlinie 62**  
Mit Inbetriebnahme der neuen Linie 72 wird die Linie 62 künftig an der Endhaltestelle St. Pauli/Landungsbrücken halten und alle Fahrgäste aussteigen lassen. Die andere Hälfte der Fahrten führt die Linie 62 künftig ab Rathausmarkt außerdem auf einen neuen Linienast über die Haltestellen U-Rödingsmarkt, Michaeliskirche (Ludwig-Erhardt-

**Metrobuslinie 6**  
In Ergänzung zur U4 ändert sich die Linienführung der Metrobuslinie 6 und erschließt ab 9. Dezember mit rund der Hälfte der Fahrten die Speicherstadt. Die andere Hälfte der Fahrten führt die Linie 6 künftig ab Rathausmarkt außerdem auf einen neuen Linienast über die Haltestellen U-Rödingsmarkt, Michaeliskirche (Ludwig-Erhardt-

**Die 111 ist die neue Hafencityrandlinie**  
Nacht-Straße angebunden und erhalten somit eine direkte Anbindung in die Hafencity.

**Praxis Dr. med. Si Fu**  
Facharzt für Allgemeinmedizin,  
Akupunktur; Chin. Medizin  
alle Kassen und Privat  
西醫全科, 中醫針灸

Pelzerstraße 4 (Nähe Rathaus)  
20095 Hamburg (demnächst Hafencity)  
Tel.: 040-76 79 76 61  
[www.integrativpraxis.de](http://www.integrativpraxis.de)  
E-Mail: [drfutcm@yahoo.de](mailto:drfutcm@yahoo.de)

Direkt im Maritimen Museum

**Angeln Sie sich was Leckeres!**

Willkommen im ältesten Speicher Hamburgs:  
Das Bistro & Café Catch of the Day begrüßt Sie täglich mit fangfrischen Meeresspezialitäten, einer Auswahl an leckeren Speisen sowie Kaffee und Kuchen. Das Team vom Catch of the Day freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten: Di-Sa 11-21h | So 11-19h · Telefon: 040/76 79 72 35  
[www.catchofthedayhamburg.de](http://www.catchofthedayhamburg.de)

**CATCH of the DAY**  
Fisch und gut!

KLUG MUTIG SCHÖN

**ENDLICH WIEDER OFFEN!**

Katharinen | Katharinenkirchhof 1 · 20457 Hamburg · [www.katharinen-hamburg.de](http://www.katharinen-hamburg.de) · wieder offen ab 2. Dezember 2012



## Die U4 kommt, und der Stadtteil feiert

„Nächster Halt: Hafencity“

Pünktlich zum 1. Adventswochenende und damit noch vor dem Fahrplanwechsel am 9. Dezember wird die heiß ersehnte U-Bahnlinie U4 in die Hafencity einfahren. Alle Hamburger haben bis zum 8. Dezember die Möglichkeit, in einem kostenlosen Schnupperbetrieb die unterirdische Strecke vom Jungfernstieg in die Hafencity kennenzulernen.

In weniger als fünf Minuten können Bewohner, Beschäftigte und Touristen dann im Zehn-Minuten-Takt vom Jungfernstieg bis zum Überseequartier fahren. „Wir möchten all unseren Fahrgästen ermöglichen, sich das erfolgreich abgeschlossene erste Teilprojekt



Die neue Linie U4 in der Hafencity (Illustration: Hannes Neubauer / becker-illustrators)

dem 9. Dezember gilt dann der reguläre Betrieb. Zusammen mit allen Hamburgern will auch die Hafencity am 1. Dezember von 16 bis 22 Uhr die Eröffnung der U4 feiern: Beim bunten Veranstaltungstag „Nächster Halt: Hafencity“ laden über 30 Geschäfte, Restaurants, Cafés und Museen die Besucher zu vielen Überraschungen ein. Es wird

Livekonzerte geben, Kulturangebote, Late-Night-Shopping sowie ein Gewinnspiel. Dazu erstaltet die Hafencity in Türkis, der Farbe der neuen U-Bahn. Die Veranstalter wollen Hamburgs jüngsten Stadtteil in seiner ganzen Vielfalt präsentieren und vor allem zeigen, dass „die Hafencity wirklich ein Stadtteil ist“. Jürgen Bruns-Berenetelg, der Vorsitzende der Hafencity Hamburg GmbH, stellte der Öffentlichkeit am 5. November die beiden Ausgänge der Haltestelle Überseequartier vor. Zurzeit sei der Ausgang auf der östlichen Seite noch ein „provisorischer Boardwalk“, der so geplant sei, dass die Bauarbeiten zum südlichen Überseequartier jederzeit beginnen könnten, so Bruns-Berenetelg. Über den östlichen Ausgang sind das Überseequartier, das Maritime Museum sowie die Speicherstadt in wenigen Minuten zu erreichen. Der westliche Ausgang liegt direkt am Grasbrookpark, der im Sommer 2013 fertiggestellt sein soll. Dieser Ausgang ist vor allem für die Unilever-Angestellten sowie die Firmen am Großen Grasbrook ein großer Schritt zur besseren öffentlichen Anbindung. Es stört Bruns-Berenetelg überhaupt nicht, dass rund um die neue Haltestelle noch diverse Baustellen zu sehen sind: „Man kann sich hier ein sehr gutes Bild davon machen, wie dynamisch die Hafencity wächst“, sagt er. Von der Fertigstellung der

U4 erhofft sich der Hafencity-Manager allerdings das zügige Finden eines Hotelbetreibers für das Cruise Center Hafencity. Die zweite bereits fertige Haltestelle der U4, die Hafencity-Universität, wird erst nach Fertigstel-

### Haltestelle als architektonisches Highlight

lung der Universität irgendwann im Herbst 2013 offiziell in Betrieb gehen. Schon jetzt soll die Haltestelle, die als architektonisches Highlight gilt, allerdings am Wochenende und an Feiertagen zwischen 10 und 18 Uhr regelmäßig angefahren werden. Parallel zum Abschluss des ersten Abschnitts laufen die Planungen zum Weiterbau der U4 bis zu den Elbbrücken auf Hochtouren. Das zweite U4-Teilprojekt soll mit der Inbetriebnahme der Haltestelle Elbbrücken im Jahr 2017 abgeschlossen werden. ■ (DG)

### Schnupperfahrten gratis

der U4 direkt vor Ort anzusehen“, begrüßt der Vorstandsvorsitzende der Hochbahn Günter Elste die kostenlose Einführungszeit. Ab

## Ein Jahr Teatime

Jubiläum in der Speicherstadt – das Wasserschloss feiert



Zahlreiche Gäste feierten den Geburtstag (Foto: DG)

Bei strahlendem Oktoberwetter feierte das WASSERSCHLOSS Speicherstadt am 28. Oktober seinen einjährigen Geburtstag und ist bereits jetzt mehr als ein Geheimtipp für Teeliebhaber. „Einen Ort, an dem Tee nicht nur verkauft, sondern auch verkostet wird und in der Gastronomie kreative Zutaten veredelt, hat es in Hamburg noch nicht gegeben“, sagte Holger Sturm, der das Konzept jahrelang im Kopf hatte, bevor er es in die Tat umsetzen konnte. Über fünf Jahre lang hatte der Teegroßhändler und leidenschaftliche Teeliebhaber Gespräche mit der Hamburger Hafen- und Logistik AG geführt, bis er seine Idee, im WASSERSCHLOSS ein Restaurant mit angeschlossener Fachgeschäft rund um den Tee,

realisieren konnte. Innerhalb eines Jahres hat Holger Sturm es geschafft, das WASSERSCHLOSS als Spitzenadresse rund um das Thema Tee und als begehrte Eventlocation zu etablieren.

### 64.594 Teeliebhaber

64.594 Gäste sind seit Oktober 2011 im WASSERSCHLOSS gewesen, die 39 Kilogramm Tee getrunken haben. Aber eben nicht nur Tee wurde ausgeschenkt: Küchenchefin Irina Bergreen (Vier Jahreszeiten, Poletto, Goldfisch) zauberte unter anderem 3.150 Flammkuchen auf den Tisch, verarbeitete 337 Kilogramm Rumpsteak und kochte 3,16 Hektoliter

Karotten-Kürbis-Suppe. Im angeschlossenen TEEKONTOR Speicherstadt konnten die Besucher aus über 250 Teemischungen wählen sowie Accessoires und Souvenirs mit nach Hause nehmen.

Am Jubiläumsabend gab es nach mehreren Aktivitäten am Nachmittag für die ganze Familie ein festliches Geburtstagsmenü, bei dem selbstverständlich der Tee die Hauptrolle spielte. Es gab zum Beispiel in Lapsang Souchong geräucherten Lachs, Tranchen von Reh Rücken in Winterpfaffen-Teejus und Bruschetta vom Grüntee-Gewürzprot. Holger Sturm freut sich schon auf die kalte Jahreszeit. Die Produktion eines besonderen Weihnachtstees ist bereits in vollem Gange. ■ (DG)

## Umschlagzahlen unter Druck

Zwischenbericht Januar bis September 2012



Containerschiffe am Terminal Tollerort (Foto: MK)

Die Hamburger Hafen- und Logistik AG (HHLA) hat ihren Containerumschlag in den ersten neun Monaten des Jahres 2012 um 1,9 Prozent auf 5,4 Millionen Standardcontainer gesteigert. Der Umsatz ging infolge der Neustrukturierung des Segments Intermodal und veränderter Konsolidierung um 7,2 Prozent auf 847,2 Millionen Euro zurück. Das Betriebsergebnis EBIT sank um 12,6 Prozent auf 143,8 Millionen Euro. Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter lag mit 64,0 Millionen Euro um 2,1 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert. „Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Verlauf des dritten Quartals 2012 wie von uns erwartet weiter eingetrübt. Dennoch können wir auf der Basis der bisherigen Geschäftsentwicklung unsere Prognose für das Gesamtjahr 2012 bestätigen“, sagte der HHLA-Vorstandsvorsitzende Klaus-Dieter Peters. „Wir erwarten weiterhin einen Containerumschlag auf dem Niveau des Vorjahres und streben auf dieser Basis ein Umsatzvolumen im Bereich von 1,1 Milliarden Euro sowie ein Betriebsergebnis in einem Zielkorridor von 170 bis 190 Millionen Euro an.“

Im Verlauf der ersten neun Monate hat sich das Umschlagwachstum der HHLA-Containerterminals in Hamburg und Odessa erwartungsgemäß abgeschwächt, verzeichnete mit einem Umschlagvolumen von 5,4 Millionen Standardcontainer (TEU) aber immer noch ein Plus von 1,9 Prozent. Ohne Berücksichtigung von Einmaleffekten im Vorjahresvergleich konnte die HHLA die Ertragskraft in ihren Kernaktivitäten im dritten Quartal gegenüber den beiden Vorquartalen 2012 insbesondere durch Verbesserungen im Kostenbereich deutlich steigern. Angesichts der verschlechterten Konjunkturperspektiven hat die HHLA ihr ursprünglich für das Geschäftsjahr 2012 geplantes Investitionsvolumen von 250 Millionen Euro auf rund 200 Millionen Euro reduziert. Verschoben wurden insbesondere Investitionen zur Kapazitätssteigerung im Containerumschlag. Mit der Übernahme der restlichen 25,5 Prozent der Anteile an Polzug von der PKP Cargo im Oktober 2012 hält die HHLA jetzt 100 Prozent der Anteile an Polzug. Zuvor hatten im zweiten Quartal 2012 die HHLA und die Deutsche Bahn ihre Anteile bei den Intermodalgesellschaften im Hinterlandverkehr auf der Schiene entflochten. Seither verfügt die HHLA über 86,5 Prozent der Anteile an Metrans, die frühere

### Prognose bestätigt

50-Prozent-Beteiligung an der TFG Transfracht wurde hingegen von der Deutschen Bahn übernommen. Ziel der HHLA ist, ihre Intermodalgesellschaften künftig noch konsequenter am Anforderungsprofil der maritimen Logistik auszurichten. Polzug hat im dritten Quartal 2012 die polnischen Seehäfen an seinen Hub-Terminal in Posan angebonden. Metrans hat sein Netzwerk um eine eigene Anlage in Österreich ausgeweitet und Anfang Oktober 2012 die Betriebsgesellschaft des Containerterminals im Donauhafen Krems übernommen. In den ersten neun Monaten des Jahres 2012 hat die HHLA mit einer Vielzahl von Maßnahmen ihre Produktivität für die Abfertigung der wachsenden Zahl von Großschiffen im Hamburger Hafen gesteigert. Dies stärkt angesichts der neuerlichen Verzögerung des Fahrinnenausbau der Unterelbe auch die Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens. Zu den Maßnahmen gehören innovative Prozesse wie der gleichzeitige Transport von zwei Containern am Terminal Tollerort und die Kombination von Lade- und Löschvorgängen zur Vermeidung von Leerbewegungen am Containerterminal Altenwerder. Am größten Containerterminal der HHLA, dem Burchardkai, werden derzeit die Bestandteile des neuen Betriebssystems weiter vernetzt und integriert. ■

## Runderneuerte Kais

Hafen macht sich fit für Schiffe der neuesten Generation

Der Hamburger Hafen ist dringend auf gute Nachrichten angewiesen. Elbvertiefung und die Schlickaffäre bestimmten das Nachrichtenbild in den letzten Wochen. Da kommt die Meldung gerade recht, dass die Hamburg Port Authority (HPA) den letzten Bauabschnitt der neuen Kaimauer am Containerterminal Burchardkai abgeschlossen hat. Seit Sommer 2009 hat die HPA auf einer Länge von rund 700 Metern eine neue Kaimauer für die Liegeplätze 3 und 4 gebaut. Damit schafft die HPA zusammen mit der HHLA weitere Liegeplätze für die zunehmende Zahl sehr großer Containerschiffe. Die HPA hat das Projekt kosten- und termingerecht abgeschlossen. Insgesamt hat das Unternehmen zwischen 1999 und

### Kosten- und termin-gerechter Abschluss

2012 rund 100 Millionen Euro in die neuen Kaimauern und Liegegassen investiert. Nach der Übergabe der neuen Kaimauer wird die HHLA nun die noch laufenden Baumaßnahmen zur Herrichtung des Hochwasser-schutzes und der Flächenbefestigung abschließen. Die letzten Bauarbeiten sollen bis Ende 2013 abgeschlossen sein.

Zusammen mit HHLA-Vorstand Dr. Stefan Behn, Henning Schrewe, Geschäftsführer HOCHTIEF Solutions AG, und HPA-Geschäftsführer Jens Meier

wehte Hamburgs Wirtschafts-senator Frank Horch die neue Kaimauer ein. Frank Horch: „Der Verkehrsträger Schiff bleibt die umfangreichste Nummer eins im globalen Warenhandel. Dabei werden die Containerverkehre weiter die herausragende Rolle spielen. Damit der Hamburger Hafen das prognostizierte Umschlagpotenzial erschließen kann, bedarf es ausreichender Kapazitäten. Dazu zählen natürlich auch adäquate Liegeplätze, die einen reibungslosen Umschlag ermöglichen. Die Erneuerung hier am Burchardkai ist ein wichtiger Schritt, diese künftigen Verkehre schnell und effektiv abwickeln zu können.“ Jens Meier: „Hafen-ausbau in Hamburg bedeutet vor allem, die Effizienz der vorhandenen Anlagen und Verkehrswege zu erhöhen. Unser Ziel ist, die Hafenunternehmen in die Lage zu versetzen, optimal im Hamburger Hafen zu wirtschaften.“ Dr. Stefan Behn: „Die neuen Liegeplätze am Waltershofer Hafen schaffen die optimalen Voraussetzungen für die effiziente Abfertigung von Großschiffen – auch der kommenden Generationen. Die fünf Twin-Forty-Containerbrücken, die im kommenden Frühjahr für die neuen Burchardkai-Liegeplätze geliefert werden, sind für Großcontainerschiffe mit einer Breite von bis zu 25 Container-reihen ausgelegt. Damit steigern die neuen Großschiff Liegeplätze die Attraktivität des Hamburger Hafens für unsere internationalen Reederkunden deutlich.“ ■



1,4 Kilometer neue Kaimauern erwarten jetzt die Schiffe (Foto: HPA)

**SCHÖNE UND BESINNLICHE WEIHNACHTSFEIERTAGE WÜNSCHT IHNEN IHR DOVE SPA EXPERTINNEN TEAM**

**NOCH AUF DER SUCHE NACH EINEM SCHÖNEN GESCHENK?**

EINE SCHÖNE GESCHENKIDEE FÜR IHRE LIEBEN IST EIN VERWÖHNUNGSCHEIN FÜR EINE INDIVIDUELLE DOVE SPA BEHANDLUNG IM WERT VON 60€.

DAZU GIBT ES GRATIS EIN PRODUKT IHRER WAHL AUS DER EXKLUSIVEN DOVE SPA BATH & BODY KOLLEKTION.

**WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH.**

*Dove*spa  
Real Beauty from Real Care

DOVE SPA IM UNILEVERHAUS, GROßER GRASBROOK 16, T 040-3493 1355



## Versenktes Geld: Schiffsfinanzierung in schwerer See

In der deutschen Schifffahrt droht eine Insolvenzwelle



Auf dem Podium des Forums (Foto: C. Stelling/HANSA)

Schiffsinvestoren und Reedereien müssen sich weiter auf schwierige Zeiten einstellen. Auch im mittlerweile fünften Jahr der Krise ist Besserung nicht in Sicht. Experten rechnen damit, dass die Branche erst in zwölf bis 18 Monaten die Talsohle durchschritten haben könnte. Angesichts der geringen Einnahmen aus Fracht- und Charterraten, sinkender Schiffspreise sowie steigender Betriebskosten wird eine steigende Zahl von Insolvenzen vornehmlich bei Ein-Schiff-Gesellschaften erwartet. Weder Anleger noch Reeder oder Emissionshäuser hätten noch die Mittel, um weitere Restrukturierungen zu finanzieren. Betroffen ist besonders das Segment der Containerschiffe, hieß es im November auf dem 16. HANSA-Forum Schiffsfinanzierung in Hamburg. Die Traditionsveranstaltung des Schifffahrts-Verlages Hansa, dieses Mal unter dem Titel „Deutsche Schifffahrt im Netz von Banken, Märkten und Politik“, fand bereits zum 16. Mal statt. Die bedeutendste Konferenz zur Schiffsfinanzierung in Deutsch-

land im Hamburger Grand Elysee war mit über 600 Teilnehmern wieder sehr gut besucht. In insgesamt vier Panels diskutierten hochkarätige Vertreter aus Politik und Schifffahrt, von Banken und Fondshäusern über die aktuelle Lage. Seit Ausbruch der Wirtschaftskrise und Schifffahrtskrise hat es bereits 113 Insolvenzen deutscher KG Schiffsfonds gegeben. In der noch fahrenden Flotte ist nach Angaben der Analysten der

### Sanierungen notwendig

Deutschen Fonds Research fast jede zweite deutsche Schiffsgesellschaft (KG) ein Sanierungsfall oder steht unmittelbar vor einer erneuten Restrukturierung, weil die Einnahmen die täglichen Ausgaben nicht mehr decken. Zudem gewähren die Banken, die selbst strengeren Regularien zur Risikoversorgung unterworfen sind, kaum noch Kredite. Wichtige Schiffsfinanzierer wie die Commerzbank-Gruppe, einschließlich der ehe-

maligen Deutschen Schiffsbank und der Dresdner Bank, haben sogar ihren kompletten Rückzug verkündet oder wie die HSH Nordbank große Teile ihres Portfolios in einer Abwicklungsbank (Bad Bank) geparkt. „Das heißt aber nicht, dass wir in jedem Fall eine schnelle Zwangsverwertung anstreben“, sagte gestern Matthias Pohl, Leiter Portfoliomangement bei der Schiffsbank/Commerzbank. Der Abbau des Schiffskreditbuchs sei langfristig angelegt. Auch Christian Nieswandt von der HSH Nordbank verwies darauf, dass intensiv daran gearbeitet werde, möglichst viele notleidende Schiffsgesellschaften zu retten. „Solange der Markt aber so schlecht ist, wie er ist, gibt es bei allen Beteiligten einen großen Handlungsdruck.“ Die Bremer Landesbank (BLB) werde zwar grundsätzlich an der Schiffsfinanzierung festhalten, ihr Portfolio aber ebenfalls bereinigen müssen, sagte Björn Nullmeyer, Leiter der Spezialfinanzierung und Generalbevollmächtigter bei der BLB. Dazu werde sie durch gesetzliche Rating-Vorgaben (Ba-

Fin) gezwungen. Nach Ablauf des dritten Krisenjahres ohne Tilgung sei eine Bank verpflichtet, einen Kredit als Ausfall zu verbuchen und mit Eigenkapital „höher als 40 Prozent“ zu unterlegen. Für Schiffsgesellschaften mit positiver Fortführungsprognose, dar-

### Neue Chancen durch Reform des Insolvenzrechts

in stimmten die Bankenvertreter überein, sei auch künftig eine Sanierung möglich, „aber wir müssen dies nicht mehr unbedingt tun“, so Nullmeyer. Allgemeiner Tenor auf dem HANSA-Forum: Nachdem es in der deutschen Schifffahrt nur teilweise gelungen sei, größere Unternehmenseinheiten (Corporates) oder Genossenschaften zu bilden und auch die erhofften neuen Finanziers aus Asien oder den USA nicht zur Rettung herbeieilen, sind bei vielen Unternehmen die finanziellen Reserven endgültig erschöpft.

Viele Reeder und Fondsmanager dürften sich daher in den nächsten Monaten verstärkt mit dem Insolvenzrecht auseinandersetzen müssen. „Da steht uns ein Dammbruch bevor“, warnte der bekannte Insolvenzverwalter Berthold Brinkmann (Sietas, P+S Werften). Mit bis zu 500 weiteren Pleiten rechnen Experten. Die Reform des Insolvenzrechts, seit März 2012 in Kraft, biete aber durchaus auch Chancen. Die sogenannte Insolvenz in Eigenverwaltung belasse die alte Geschäftsführung im Amt – in der auf persönliche Kontakte aufgebauten Schifffahrt sei das geradezu zwingend. „Man hat ja bei der Bremer Reederei Beluga gesehen, wie schnell ein Unternehmen sonst vom Markt verschwinden und große Werte vernichtet werden können“, so Brinkmann. Einen Königsweg aus der Krise hat die Branche bis heute nicht entdeckt. „Das ist wie Häuserkampf, es gibt da kein Patentrezept“, sagt Ralf Friedrichs, Vorstandschef des Emissionshauses HCI Capital. Auf die erhoffte Hilfe der Politik muss die Branche dabei verzichten. Erst vor Kurzem hatte Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler in einem Schreiben an den Verband Deutscher Reeder (VDR) die Forderung zurückgewiesen, über die bundeseigene Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Überbrückungskredite oder komplette Schiffsfinanzierungen zu gewähren. VDR-Chef Ralf Nagel zeigte sich enttäuscht. „Wir haben weitere konkrete Lösungsansätze unterbreitet, die nicht aufgegriffen werden“, sagte er auf dem HANSA-Forum. „Wenn jetzt nicht gehandelt wird, gerät der Schifffahrtsstandort Deutschland in Gefahr.“ Nagel wie auch Hamburgs Wirtschaftsminister Frank Horch kündigten an, sich in Berlin weiter massiv für wirkungsvolle Hilfen einzusetzen. ■

## Der Hamburger Hafen im Wettbewerb

UVHH fordert die Verwendung von Mitteln aus Umwelttöpfen an

Vor dem Hintergrund aktueller und öffentlich diskutierter Probleme im Hafen traf das Pressegespräch im Vorwege der Mitgliederversammlung des Unternehmensverband Hafencity Hamburg e.V. (UVHH) auf große Resonanz unter den Medienvertretern. Im Mittelpunkt des Interesses standen dabei der Stopp der Elbvertiefung, die zunehmende Verschlickung und die Folgen auf den Hafen. Verbandschef Gunther Bonz machte dabei nicht die Umweltschützer für die Verzögerungen verantwortlich, sondern die gesetzlichen Rahmenbedingungen: „Der Rechtsrahmen ist nicht

ist schon jetzt die Frage, die Reeder stellen, so ihr Standpunkt. Bonz fordert dabei jetzt Konkretes: Bis zur endgültigen Klärung der Fahrplänenpassung sollen die Hafengebühren vor allem für große Schiffe gesenkt werden, die durch Haushaltsumschichtung aus dem Umwelttopf gedeckt werden sollen. Der Vorschlag des UVHH: die Zuführung von Mitteln für die Stiftung „Lebensraum Elbe“ stoppen, um die Hafengebühren zu senken. Bei den Umweltschützern wird sich der Verband mit dieser Forderung nicht beliebt machen, und doch entbehrt sie nicht einer gewissen Logik. Die Stiftung wurde zur

Die Venloer Brücken sind marode, es drohen Belastungseinschränkungen, auch andere Brücken, Eisenbahnbrücken wie auch Autobahnbrücken sind betroffen. Zehn Milliarden Euro jährlich für die Verkehrsinfrastruktur im Bund sind zu wenig, vielmehr so viel wird für die Altersversorgung aufgewendet. Dabei unterstützt er die HPA und erklärt, dass das vermeintliche HPA Defizit auf der Mitversorgung öffentlicher Infrastrukturen basiert – bei korrekter Berechnung und Übertragung dieser Aufgaben auf öffentliche Töpfe würde deutlich werden, dass der Hafen erfolgreich arbeitet und wie unterfinanziert



Norman Zurke und Gunther Bonz (Foto: MK)

mehr wettbewerbsfähig – nicht die Gerichte sind schuld, der Gesetzgeber ist gefordert!“, und stellte damit die zahlreichen Störmöglichkeiten bei Infrastrukturprojekten an. „Mittelfristig ist eine grundlegende Überarbeitung des Planungsrechts für Infrastrukturvorhaben dringend erforderlich. Verzögerungen über Jahre kann sich ein wirtschaftlich hochentwickeltes Land wie Deutschland schlichtweg nicht leisten. Die langen Planungs- und Genehmigungszeiträume gefährden die internationale Wettbewerbsfähigkeit in allen Wirtschaftsbereichen und führen nicht zuletzt zu steigenden Kosten für die Verkehrsinfrastruktur.“ Bonz und dem UVHH bereitet dabei vor allem eines Sorgen: Schon vor Jahren wurde den Großreedereien die Elbvertiefung versprochen, passiert ist aber nichts. Unterstützt von Vizepräsident Heinz Brandt mahnen die beiden: China Shipping hat schon Signale gesendet, dass sie mit der Situation unzufrieden sind. Seit Jahren wird die Elbvertiefung versprochen, die Glaubwürdigkeit ist verspielt. Jetzt ist „Butter bei die Fische“ gefragt, um das zerstörte Vertrauen wieder herzustellen. „Was macht ihr als Hamburg ganz konkret?“

Beseitigung von Folgeschäden der Elbvertiefung aufgelegt und wird schon vorzeitig mit Mitteln versehen – solange die Fahrplänenanpassung nicht stattfindet, sind diese Mittel anderweitig besser aufgehoben. Später auf Nachfrage merkt man die Gereiztheit, die im Hafen ob der Verzögerungen herrscht. „Die Umweltverbände machen das, was ihnen als Recht von den Parlamenten zugestanden worden ist, es sind aber auch die Steuern der Hafenarbeiter, um die es geht. Die Kürzung der Umweltzuschüsse ist ein konkreter Vorschlag zur Gegenfinanzierung der Senkung der Hafengebühren.“ Zur Demonstration am 9. November sind deswegen die Arbeitgeber zusammen mit den Hafenarbeitern auf die Straße gegangen. Zeichen müssen gesetzt werden für die internationalen Reedereien, dass Hamburg weiterhin Interesse an den Anläufen hat. Aber auch andere Baustellen rund um den Hafen machen dem UVHH Sorgen. Verzögerungen bei zahlreichen Infrastrukturmaßnahmen bergen große Risiken. Bonz fordert dabei: Zeitnahe Entscheidungen sind gefragt, sie dürfen nicht auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben werden.

die Infrastrukturerhaltungsmaßnahmen im Hamburger Haushalt sind. Vor diesem Hintergrund und der generellen Abkühlung der Weltkonjunktur rechnet der Unternehmensverband Hafencity Hamburg e.V. (UVHH) für das Jahr 2012 nur mit einem Wachstum auf niedrigem Niveau und einer Gesamtumschlagsmenge von rund 132 Millionen Tonnen und einem Containerumschlag von etwas mehr als neun Millionen TEU. Für das kommende Jahr erwartet die Hamburger Hafencity auf Grund weiterer Verzögerungen beim Fahrplänenausbau von Unter- und Außenelbe allenfalls eine Stagnation der Containerumschlagsmengen – und dies trotz guter konjunktureller Aussichten: Die aktuellen Wirtschaftsprognosen für die wichtigsten Handelspartner des Hamburger Hafens gehen von hohen Wachstumsraten aus. So wird zum Beispiel für die Volksrepublik China für das nächste Jahr ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 8,2 Prozent und für Russland von 3,8 Prozent prognostiziert, das heißt, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Hamburger Hafens wären grundsätzlich positiv. ■ (MK)

## Vom Kai auf die Straße

Demonstration pro Elbvertiefung



Rund 2.000 Demonstranten in der Hafencity (Foto: MK)

Ein buntes Meer von orangenen und gelben Schutzjacken flutete den Dar-es-Salaam-Platz und später den Rathausmarkt, als die Hafencity sich zu einer Kundgebung für die Elbvertiefung und gegen den vom Bundesverwaltungsgericht Leipzig verhängten Baustopp zusammenfanden. Bis zu 2.000 Demonstranten zogen vom Platz vor dem Internationalen Maritimen Museum über den Brooktorkai und Bahnhof zum Rathaus, um die Abhängigkeit der Hamburger Wirtschaft von Hamburgs Lebensader – der Elbe – der Öffentlichkeit klarzumachen. Das Bundesverwaltungsgericht hatte Mitte Oktober einen Baustopp verhängt, nachdem eigentlich alle politischen Hürden nach langen Jahren des Stillstands ausgeräumt schienen. Umweltverbände hatten in einem Eilantrag dafür gesorgt, dass jetzt erst mal wieder für längere Zeit in Sachen Elbvertiefung nichts mehr geht. Das Gericht will den Sachverhalt eingehend prüfen, ein Zeichen dafür, dass die Baggerarbeiten erst mal wieder für längere Zeit zu-

rückgestellt werden müssen. Die Entscheidung sorgte im Hamburger Hafen für einiges Entsetzen, steht man doch bei den großen Reedereien im Wort. Die Befürchtungen sind groß, dass Hamburg den Anschluss gegenüber den großen Konkurrenten Rotterdam und Antwerpen verliert. Auch der neue Tiefwasserhafen Jade-Weser-Port könnte aus der Verzögerung als Sieger hervorgehen – Wasser auf den Mühlen der Umweltschützer, die den Hafen im Jade-Busen als die umweltverträglichere Lösung präferieren. Der UVHH (Unternehmensverband Hafencity Hamburg) fordert daher eine Subventionierung der Hafengebühren zulasten von Hausmitteln, die Umweltverbände zugesprochen sind. VDR-Landesleiter Wolfgang Abel bescheinigte dieser Idee zwar, eine „Schnapsidee“ zu sein, doch wenn man zwischen den Zeilen liest, ist der Vorschlag von UVHH-Chef Gunter auch mehr als Anstoß zu einer grundsätzlichen Diskussion über das Finanzierungsmodell des Hafens gedacht. ■ (MK)



Mehr Menschlichkeit für Tiere



HOTEL  
**MICHAELIS HOF**  
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang. Jedem Zimmer steht ein kostenfreier Tiefgaragenplatz zur Verfügung.

**Einzelzimmer ab EUR 69,00**  
**Doppelzimmer ab EUR 84,00**

Herrengraben 4, 20459 Hamburg  
Telefon 040-35906-912 / Fax -911  
[www.michaelishof-hamburg.de](http://www.michaelishof-hamburg.de)  
[info@michaelishof-hamburg.de](mailto:info@michaelishof-hamburg.de)

## Nur die Spitze des Eisbergs

„Am Anfang war das Schiff“ lädt zum Streifzug durch das Maritime Museum ein



Die James Caird II. Der Abenteurer Arved Fuchs segelte mit diesem Boot die legendäre Rettungsfahrt von Ernest Shackleton nach (Fotos: Michael Zapf)

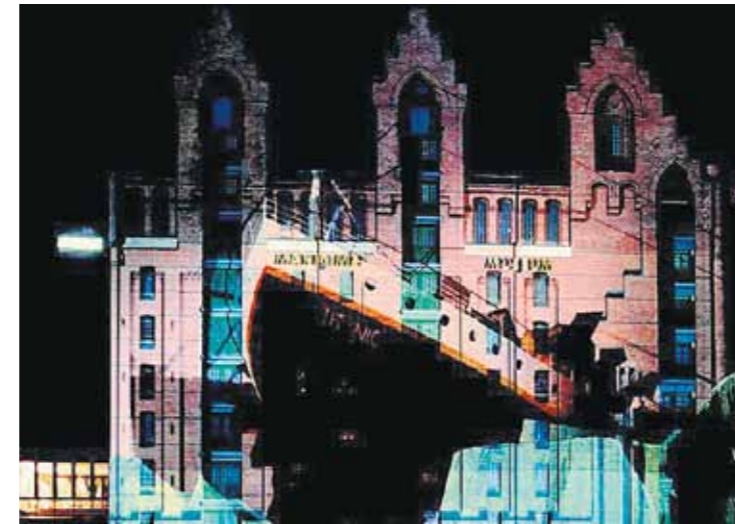
„Ich kenne kein Museum, das so umfassend über alle Bereiche der Seefahrt von den Anfängen bis in die heutige Zeit aufklärt. Was mit einer Sammlung begann, ist zu einem einzigartigen, komplexen Museum geworden, das alle Epochen und Bereiche der Schifffahrt

durchleuchtet“, schreibt Arved Fuchs in seinem Vorwort für das neue Buch über das Maritime Museum. Der für seine abenteuerlichen Expeditionen bekannte Fuchs erinnert sich darin noch gut an seine ersten Begegnungen mit dem

Museumsgründer Peter Tamm Anfang der 90er Jahre: „Mehrfach bin ich mit ihm staunend und fasziniert durch die Räume seiner alten Villa in der Elbchaussee gegangen – dort, wo alles anfang. Ein Exponat reihte sich an das nächste. Sein großes Arbeitszimmer, mit dem unverbauten Blick auf die Elbe, die unvermeidliche Zigarre in seiner Hand und draußen auf dem Strom die vorbeiziehenden Schiffe – die ganze Atmosphäre lud zum Träumen, zur Fachsimpelung ein.“

Natürlich fachsimpelten die beiden Männer über die Seefahrt und über Schiffe. „Kein anderes Transportmittel hat die Geschichte der Menschheit so beeinflusst wie das Schiff. Es ist das älteste und geschichtsträchtigste Fahrzeug aller Zeiten. Mit ihm verbinden sich gleichermaßen Abenteuer, Handelsinteressen, Mythen, Tragödien und Poesie“, so Fuchs.

Wie aber all das in einem Museum lebendig präsentieren? Der Hamburger Autor Matthias Gretzschel erzählt in seinem Buch „Am Anfang war das Schiff“ die Geschichte des Maritimen Museums, beschreibt lebendig und spannend, wie aus der weltweit größten maritimen Privatsammlung ein öffentliches Museum wurde und der Museumsgründer Peter Tamm in der Hafencity eine neue Heimat gefunden hat. Denn Hamburgs maritimes Herz schlägt seit Juni 2008 im Kaispeicher B, und der Fotograf Michael Zapf hat für das Buch aus mehr als 100.000 Exponaten die schönsten, wertvollsten und überraschendsten Objekte, die



Der Kaispeicher B als Bühne für die 3-D-Projektion des „Visual Artists“ Markos Aristides Kern während der langen Titanic-Nacht



Besonderes Exponat: Der prächtige „Atlantis Majoris“ mit farbenfrohen Illustrationen aus dem Jahr 1657

auf neun Ausstellungsdecks gezeigt werden, ausgewählt. „Wenn so vieles in unserem Leben virtuell ist, gewinnt die Begegnung mit einem vielleicht jahrhundertalten Original eine völlig neue Bedeutung. Sie kann zu einem außerordentlichen Erlebnis werden, aber das geschieht freilich nur dann, wenn es gelingt, dieses Original zum Leben zu erwecken, zum Sprechen zu bringen“, schreibt Gretzschel. Da jedes Original seine eigene Geschichte erzählt, findet der Leser in dem Buch auch viele Geschichten, die ihm bei einem Rundgang durch das Museum vielleicht gar nicht aufgefallen sind. Geschichten, die ihn durch 3.000 Jahre Schifffahrtsgeschichte führen. Matthias Gretzschel nimmt die Leser aber nicht nur mit in die Schatzkammer oder die Modellbauwerkstatt, sondern bietet auch einen Blick hinter die Kulissen: in die Bibliothek des Museums, die mit etwa 80.000

Archivalien zu den größten maritimen Fachbibliotheken Deutschlands gehört, in das Schaudepot, in dem konservatorisch hochwertigere Exponate gelagert werden, in das Archiv mit mehr als 50.000 Schiffsbauplänen, einer riesigen Sammlung von Seekarten und der wohl größten Kollektion von Schiffsspeisekarten, in das Magazin, in dem eine kaum überschaubare Fülle von Schiffsmodellen und maritimen Objekten lagert, und in das umfangreiche Fotoarchiv.

„Museumsleute bemühen gern den Vergleich mit dem Eisberg: Der allergrößte Teil ist nicht sichtbar, bildet aber die Basis für das, was man sieht“, so Gretzschel. Und Arved Fuchs lässt sein Vorwort mit folgendem Gedanken enden: „Man mag nicht daran denken, wenn diese einzigartige Sammlung irgendwann einmal aufgeteilt und in alle Welt verstreut worden wäre.“ ■



Matthias Gretzschel/ Michael Zapf: „Am Anfang war das Schiff“. Das Internationale Maritime Museum in Hamburg. Sein Stifter und Gründer Peter Tamm“ 192 Seiten 24,95 Euro



### Die HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch Vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues

Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

#### Privatpraxis HNO-Hafencity

Großer Grasbrook 9  
20457 Hamburg  
Telefon: 040-70 38 38 50  
E-Mail: info@hno-hafencity.de  
Web: www.hno-hafencity.de



## Bewegender Abschied

Feier für Tafel-Gründerin Annemarie Dose



Blumen für einen Engel: Annemarie Dose und Prof. Peter Tamm. Rund 400 Gäste feierten im Maritimen Museum den Abschied der Tafel-Gründerin (Foto: vdl)

Rund 400 Gäste feierten im Maritimen Museum mit Annemarie Dose ihren Abschied als Vorsitzende der Hamburger Tafel, und Moderator Carlo von Tiedemann brachte es auf den Punkt: „Ami ist einer der wenigen Engel auf Erden.“ Die

### Dank an Tafel-Gründerin

Volksdorferin gründete 1994 die Tafel für hilfsbedürftige Hamburger. Sozialsenator Detlef Scheele (SPD) würdigte die 84-Jährige in seiner Rede als „Vorbild“ und sagte: „Liebe Frau Dose, vielen Dank für alles, was sie für arme Menschen in dieser Stadt getan haben.“ „Danke“ war dann auch das meistgehörte Wort des Abends, und es kam jedes Mal von Her-

zen – so wie die Arbeit der bescheidenen 84-Jährigen. „Alleine ist man überhaupt nichts. Es ist enorm, wie viele Menschen sich dafür anstrengen“, so Dose. 100 ehrenamtliche Helfer sammeln inzwischen Lebensmittel und verteilen sie weiter – unkonventionelle Hilfe für etwa 20.000 Bedürftige. Als Ehrenvorsitzende wird Annemarie Dose dem Team der Tafel weiter beratend zur Seite stehen. Ihr Nachfolger Achim Müller versprach: „Wir werden die Tafel in deinem Sinne weiterführen.“ Großzügige Spenden und Präsenzen gab es während der bewegten Abschiedsfeier von vielen Hamburger Unternehmen und Weggefährten. Unter den Gästen waren unter anderem auch Weihbischof Hans-Jochen Jaschke, Konzertveranstalter Karsten Jahnke, Köchin Cornelia Poletto und der Musiker Rolf Zuckowski. ■

## 500.000. Besucher

Überraschung für Schulklassen aus Bayern

Überraschte Gesichter bei den Mädchen und Jungen aus der zwölften Klasse der Fach- und Berufshochschule Freising. Die Schüler aus Bayern wurden vom Museumsgründer Peter Tamm persönlich begrüßt. Ihr Gruppenticket war die 500.000. Eintrittskarte seit Eröffnung des Museums 2008. Schnell kamen die Schüler mit Peter Tamm ins Gespräch, und der Hausherr freute sich nicht nur darüber, den 500.000. Besucher begrüßen zu können, sondern vor allem über das große Interesse der Jugendlichen. „Es ist ja unser Anliegen, mit diesem Museum gerade auch junge Menschen für die Schifffahrt zu begeistern und Geschichte für die nächsten Generationen zu bewahren. Und für mich ist es eine große Freude, wenn

junge Menschen so viele interessante Fragen stellen.“ Schon das historische Gebäude begeisterte die Schüler: „So große Backsteinbauten haben wir in Freising nicht. Ich bin sehr gespannt auf die Schiffe, vor allem die ganz kleinen Miniaturmodelle“, sagte Anja Mittler (18). Doch bevor die Klasse die Schiffe entdecken konnte, gab es noch einen großen Blumenstrauß für ihre Lehrerin Sabrina Kruck, die gemeinsam mit ihrem Kollegen Dr. Dieter Schlögl, die Klassenfahrt nach Hamburg geplant hatte. Nach dem Museumsrundgang lud Peter Tamm die Schüler dann zum Essen in das Museumsbistro „Catch of the Day“ ein. Fish & Chips für alle – ein gelungener Abschluss der Klassenfahrt. ■



Sabrina Kruck, Lehrerin für Chemie und Biologie, wurde mit ihrer Klasse von Museumsgründer Peter Tamm persönlich begrüßt (Foto: vdl)

### Termine im Kaispeicher B

**Vorweihnachtliche Stimmung im Maritimen Museum: An den Adventswochenenden lädt das Museumsteam alle Besucher nachmittags zu einem Glas Punsch und Gebäck im Foyer ein.**

**Schnell wie der Wind**  
Tee-Experte Rainer Schmidt geht mit den Besuchern auf Expedition in die Welt des Tee-Genusses. Zwölf bis 14 verschiedene Teesorten werden vorgestellt, fachgerecht aufgeführt und stehen zur Verkostung bereit. Begleitend gibt es den Vortrag „Schnell wie der Wind – die Geschichte der Teeklipper“. Anmeldung über das Museum unter 040 3009230-33 oder an info@peter-tamm-sen.de. Teilnahme inklusive Museumseintritt 15 Euro.  
**Sonntag, 2. Dezember, 14:30–16 Uhr**

**Maler der See**  
Die einzigartige Gemäldesammlung auf Deck 8 präsentiert Marinemalerei von den Anfängen vor über 400 Jahren bis heute. Ein Experte des Museumsteams erklärt die Geschichte dieses Genres und berichtet über bedeutende Künstler und ihre Meisterwerke.  
**Dienstag, 4. Dezember, 15 bis 16 Uhr**

**Moderne Piraterie**  
Filmpiraten wie Captain Jack Sparrow, Seeräuber-Legenden wie Störtebeker und eine gewisse Freibeuter-Romantik tragen dazu bei, Verbrechen auf hoher See zu erklären. Moderne Piraterie aber, zum Beispiel vor der Küste Somalias, ist eine der größten Gefahren der Seefahrt. Welche Möglichkeiten hat eine Mannschaft, sich und das Schiff zu schützen? Kapitän Gebhard Knull berichtet von seinen Erfahrungen auf See.  
**Donnerstag, 6. Dezember, 17 bis 18:30 Uhr**

**Handelsschiffahrt im Wandel**  
Wie veränderte sich der Hamburger Hafen in den vergangenen 200 Jahren, und warum wurde die Speicherstadt gebaut? Reedereikaufmann Knut Kühmann erläutert die tiefgreifenden Veränderungen der Handelsschiffahrt und berichtet von der Entwicklung der ursprünglichen Hafenanlagen bis zu den heutigen Logistikzentren und Containerterminals.  
**Donnerstag, 20. Dezember, 17 bis 18:30 Uhr**

**Das Schiff und seine Ladung**  
Was versteht man unter einer internationalen Logistikkette? Wie und auf welchem Weg gelangt Ware rechtzeitig an Bord eines Frachtschiffes? Welches Schiff wird für welche Ladung benötigt? Begleiten Sie den Schifffahrtsexperten Uwe Grahn auf seiner Führung.  
**Donnerstag, 27. Dezember, 17 bis 18:30 Uhr**

Weitere Veranstaltungen gibt es unter [www.imm-hamburg.de](http://www.imm-hamburg.de). Das Maritime Museum ist Heiligabend und Silvester geschlossen, an den Weihnachtsfeiertagen, 25. und 26. Dezember, aber von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Crew im Kaispeicher B wünscht allen Hamburgern ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

### Bochtler GmbH Haustechnik

Klempnerei, Dachsanierung, Gas-, Wasser-, Sanitär- und Elektroanlagen

„Kundenzufriedenheit kommt nicht von ungefähr. Sondern von außergewöhnlichem Service.“

Was können wir für Sie tun?

Auf dem Königslande 102  
22047 Hamburg  
Tel. 040-34 25 03  
www.bochtler-gmbh.de



PIZZA • PASTA • PANE

Buchen Sie uns für Events,  
Weihnachtsfeiern oder Silvesterparties.

Schöne Adventszeit  
Gemütlicher Brunch an den  
Adventssonntagen für

**16,50 €**

Restaurant Pizzeria Rudolph's  
Poggenmühle 5 • 20457 Hamburg • T: 040-18 29 77 89  
www.rudolphs-hamburg.de



## Auftakt zur Elbmeile

Die Altonaer Fischauktionshalle



Die Fischauktionshalle ist ein schönes Beispiel für die Umnutzung historischer Industriearchitektur

Nach dem Vorbild altrömischer Markthallen 1896 wie eine Basilika erbaut, zählt die Altonaer Fischauktionshalle mit ihrer filigranen Architektur auch heute noch zu den Wahrzeichen der Stadt Hamburg. Industriell anmutend und mit raum Champsen zwischen Altona und Hamburg verlief damals entlang des Pepermlöbels von der Elbe nach Norden. Reger Fischhandel, Anlandungen der Fischer auf der Elbe und Betrieb der sogenannten Hafenbahn zum Transport der Frischware prägen diese Zeit. Eingeweiht hat die Fischauktionshalle noch Kaiser Wilhelm persönlich. Seitdem hat der 103 Meter lange und 23 Meter breite Traditionsbau am Hafen viel erlebt, unter anderem auch Zerstörungen und Schäden durch Krieg und Sturmfluten. Diese wurden Anfang der 80er Jahre im Rahmen der Fertigstellung der Flutschutzanlagen im Hafengebiet durch eine umfangreiche Restaurierung beseitigt.



Zur Feier des Tages festlich gedeckt (Fotos: Firma Jens Stacklies)

Im Jahr 2005 hat die Hamburger Gastronomen-Familie Jens und Taika Stacklies die Altonaer Fischauktionshalle erworben und treibt seitdem die sorgfältige Restaurierung historischer Stilelemente und die behutsame Modernisierung der Infrastruktur unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes konsequent weiter voran. Direkt an der Elbe, mit einem Schiffsanleger vor dem Hauptort verströmt die Fischauktionshalle eine einzigartige Atmosphäre. Einst haben hier die anlandenden Fischer ihren Fang angeboten – heute ist der Hamburger Fischmarkt eine Legende und eine der beliebtesten Attraktionen für jeden Hamburg-Besucher, und die Altonaer Fischauktionshalle ist mit seinem attraktiven Angebot der Magnet im Mittelpunkt des Geschehens: Jeden Sonntag ab 5 Uhr (im Winter ab 6 Uhr) tummeln sich hier Frühauferer und Nachtschwärmer, die es von der nahe gelegenen Reeperbahn an die Elbe getrieben hat. Zu den Highlights

eines Fischmarktbesuchs zählt für Gruppen und einzelne Besucher ein Frühstück in der Fischauktionshalle. Hier werden zu Jazz-, Skiffle- oder Country- und Western-Musik das Altonaer Fischmarktbrunch und ein Kapitän's-Brunch mit besonders großer Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten auf den Galerien angeboten. Im Parterre sorgen zahlreiche Verkaufsstände mit Fischbrötchen, Krabben, Matjes, kalten und warmen Getränken für das leibliche Wohl. Wenn der Fischmarkt dann gegen Mittag in und um die Fischauktionshalle herum ausklingt, laden die zahlreichen Fußwege entlang der Elbe die Besucher auf Spaziergänge bis Blankenese und weiter ein. An Werktagen bieten zudem die zahlreichen Geschäfte, Restaurants und Cafés der Elbmeile die Möglichkeiten für Einkäufe oder sich von kulinarischen Highlights verwöhnen zu lassen. Auch die öffentlichen Veranstaltungen, die die Familie Stacklies seit 2005 in der Halle etabliert hat, erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und sind immer gut besucht. Dazu zählen das Matjes-Schlemmer-Fest zur Matjes-Saisonöffnung, das Grünkohlessen im November, das Hamburger Oktoberfest und das Gourmetfestival „Nordisch frisch“ zum Hafengeburtstag, um nur einige dieser Veranstaltungen zu nennen. Zu den außergewöhnlichen Attraktionen gehören der Fischmarkt-Gottesdienst alljährlich am Totensonntag und die Lese-Veranstaltungen während des Harbour Front Festivals. „Wir sehen es als

## Logenplatz über der Elbe

Beste Aussichten im Augustinum Hamburg

Am Rande des Hamburger Hafengebietes überragt das imposante Gebäude unübersehbar das Elbufer. Wo früher Schiffe beladen und gelöscht wurden, befindet sich heute ein modernes Bauwerk, das mit seiner Backsteinfassade im Stil der alten Speicherarchitektur und der spektakulären Glaskuppel vom Architektenbüro Gerkan, Marg und Partner dem historischen Union-Kühlhaus nachempfunden wurde, das dort bis 1991 stand. Das Augustinum Seniorenwohnstift Hamburg ist eine architektonische Meisterleistung mit außergewöhnlicher Lage direkt am Ufer der Elbe. Bei Sturmflut kann das Wasser schon mal bis zur halben Höhe des Erdgeschosses ansteigen. Dann wird das Haus durch Schotten abgedichtet und kann nur noch durch einen Tunnel betreten werden. Man lebt hier mit den Gezeiten, und das bunte Treiben des Hafenviertels sorgt ständig für Abwechslung. Im Sommer kann man den Strandurlaub direkt vor die Haustür verlegen, in einen der Strandkörbe im hauseigenen Garten, und den herrlichen Blick auf die Elbe genießen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses nutzen den Logenplatz gerne, so zum Beispiel, als die MS Deutschland mit den deutschen Teilnehmern der Olympischen Spiele an Bord aus London in den Hamburger Hafen einlief. Den Sportlern wurde ein begeisterter Empfang bereitet, und die Augustinum-Bewohner genossen ihre privilegierte Sicht von der Dachterrasse des Wohnstifts. Besonders feierlich war die Stimmung bei den Cruise Days im August. Fünf Kreuzfahrtschiffe, darunter einige der größten und schönsten Schiffe der Welt wie die MS Deutschland, die Queen Mary 2 und die AID Amar, liefen an diesem hochsommerlichen Wochenende, durch ihre Lage direkt an der Elbe bietet die Fischauktionshalle eine einzigartige Atmosphäre – sowohl von außen als auch im Innenraum mit seinen drei 350 Quadratmeter großen Galerien, einer Kuppelhöhe von 24 Metern und einer Gesamtfläche von 3.500 Quadratmetern. Für die richtige Temperatur und ein stets angenehmes Raumklima sorgt die neue mit dem XY-Preis ausgezeichnete, 700 Kilowatt starke Heizanlage, die auf dem Infrarot-Prinzip basiert, das dem natürlichen Heizprinzip der Sonne am nächsten kommt. Zu den Kunden der Altonaer Fischauktionshalle zählen inzwischen viele Privatpersonen ebenso wie Unternehmen unter anderem aus der Finanz-, Medien-, Schifffahrts-, Touristik- und Modebranche, die hier ihre Veranstaltungen ausgerichtet und erfolgreich ausgeführt haben. Dabei steht das Thema Gastfreundschaft im Zentrum aller Aktivitäten des Familienunternehmens von Stacklies, zu dem auch die Gröninger Privatbrauerei, die Restaurants Schönes Leben in der Speicherstadt und Schönes Leben im Alt Hamburger Bürgerhaus sowie das Schönes Leben auf dem Lande in Neuendeich gehören. ■

Im Restaurant unter der Glaskuppel wurde zum Höhepunkt der Cruise Days – dem Auslaufen aller fünf Kreuzfahrtschiffe mit anschließendem Feuerwerk über dem Hafen – ein maritimes Menü für Bewohner aus Hamburg und Aumühle, Vorvertragspartner und deren Gäste serviert, auf der in blaues Licht getauchten Dachterrasse wurden kühle Drinks gereicht.

Beste Aussichten also für ein stilvolles und komfortables Leben im Alter und zugleich ein sicherer Hafen, wenn man später einmal auf Hilfe angewiesen sein sollte. Denn im Augustinum lebt man selbstbestimmt nach den ganz persönlichen Vorstellungen in der eigenen Wohnung und kann hier auch im Fall der Pflege bleiben. Außerdem finden sich innerhalb des Hauses alle Dinge des täglichen Lebens auf kurzen Wegen, wie Schwimmbad, Sauna und Solarium, Arztpraxis und Zahnarzt, Physiotherapie und Fitness-Bereich, Friseur, Kosmetik-Salon und Lebensmittelgeschäft. Das Augustinum Hamburg bietet Bewohnern und Gästen ein Kulturprogramm auf höchstem Niveau, mit einem eigenen Theater, mit Gastspielen und klassischen Konzerten, mit Autoren-Lesungen, Vorträgen und Ausstellungen. Bewohner profitieren zudem von einem vielfältigen Freizeitprogramm, das von Sprachkursen über Gymnastik bis zum Schach-Seminar reicht. Mit dieser Infrastruktur entspricht das Augustinum Hamburg dem Standard aller 23 Augustinum-Wohnstifte bundesweit, in denen mehr als 7.000 Bewohnerinnen und Bewohner ihr Zuhause gefunden haben. Im Norden finden sich neben dem Augustinum Hamburg mit den Wohnstiften im gründerzeitlichen Villenort Aumühle und in Mölln inmitten der Lauenburgischen Seenplatte zwei weitere attraktive Standorte, die das seit 50 Jahren bewährte Konzept des Augustinums „Selbstbestimmt leben – gut betreut wohnen“ mustergültig umsetzen. ■

(Regina Wambach)

Weitere Informationen zu den Augustinum Wohnstiften und den regelmäßig stattfindenden Hausführungen erhalten Sie telefonisch unter 0800-221 23 45 oder im Internet unter [www.augustinum.de](http://www.augustinum.de).



Seniorenresidenz mit Elbblick: das Augustinum (Foto: Augustinum)

## Noch lange nicht auf dem Altenteil

Private Initiative haucht maritimer Kultur neues Leben ein



Traditionsschiffe im Hafen (Fotos: Museumshafen Oevelgönne e. V.)

Der Museumshafen Oevelgönne e. V. – wunderschön gelegen am Hauptfahrwasser der Elbe, hinter dem Fähranleger Neumühlen – ist eine 1976 gegründete gemeinnützige und private Vereinigung, die sich zur Aufgabe gemacht hat, ehemalige Berufsschiffe zu restaurieren und in Fahrt zu halten. Diese stammen überwiegend aus dem Zeitabschnitt zwischen 1880 und 1960 und waren ausnahmslos für die norddeutsche Region und den Hamburger Hafen in Hinblick auf Versorgung, Infrastruktur und Dienstleistungen bedeutsam. Sie haben den wirtschaftlichen Aufschwung der Hansestadt zweifellos mitbegründet.

Viele der hier liegenden Schiffe wurden als verrottete Wracks an entlegenen Orten entdeckt und meist in jahrelanger mühsamer Arbeit anhand von historischer Literatur, Modellen und Zeichnungen originalgetreu restauriert. Während der Restaurierung und Nutzung sollen Segel- und Dampf-schiffahrtstradition, bewährte Technologien und handwerkliche Fähigkeiten bewahrt und weitergegeben werden. Seit 1978 ist es dem Verein hauptsächlich durch Spenden gelungen, sieben eigene Schiffe zu erwerben und mit dem Engagement seiner ehrenamtlich aktiven Mitglieder zu restaurieren: den Schlepdpuffer Tiger, das Feuerschiff Elbe 3, den Finkenwerder Hochseefischkutter Präsident Freiberr von Malzahn, den Dampfschlepper Claus D., den Besanewer Moewe, die Dampfpinnasse Matilda und die Polizeidampfbarkasse Otto Laufer. Diese liegt zurzeit auf einer Hamburger Werft. Schiffsrumpf und Ausrüstung müssen generalüberholt und der Dampfkessel durch einen Neubau ersetzt werden. Wenn die Dampfbarkasse wieder in Fahrt kommt, lässt sich im Moment noch nicht sagen und hängt unmittelbar von Spenden und Unterstützung ab.

Doch nicht nur vereinseigene Fahrzeuge liegen in Oevelgönne, auch Privatschiffe von Vereinsmitgliedern und Schiffe eigener Vereine, wie der Dampfseebreaker Stettin, sind hier beheimatet. Beim Museumshafen handelt es sich nicht um ein „Schiffsmausoleum“, sondern um einen lebendigen Hafen mit restaurierten und funktionstüchtigen segelnden und dampfenden historischen Wasserschiffen. Die Inhaberschaft und Nutzung dieser Schiffe für repräsentative und privaten Zwecken ist wesentliche Voraussetzung für die gesicherte Pflege und Erhaltung dieses Kulturgutes. Für die Schiffe bedeutet der Museumshafen also nicht der ständige „Aufbewahrungsort“, sondern ihr gewöhnlicher Liegeplatz, wenn sie nicht mit ihren Besatzungen unterwegs oder auf Werften sind. Deswegen muss bei den Besuchern auch dafür um Ver-

### Große Restaurierungsprojekte

ständnis gebeten werden, wenn Sie aus diesem Grunde – insbesondere in den Sommermonaten – möglicherweise Lücken in den Reihen der Schiffe vorfinden. So war die Präsident Freiberr von Malzahn in diesem Jahr sieben Wochen unterwegs auf einer Reise nach Brest in Frankreich, um dort am größten Traditionsschiffreffen Europas teilzunehmen. An der Westküste Englands und erstmals in der Geschichte des Schiffes durch den Kaledonischen Kanal nahm der Hochseekutter wieder Kurs auf seinen Heimathafen Oevelgönne. Für die Crew war die Reise Lohn für unzählige Arbeitswochenenden im Winter auf der Werft. Große Restaurierungsprojekte konnte der kleine, private Verein mit seinen Partnern in den vergangenen Jahren stemmen: Als zum Saisonende 2006 die Betriebslaubnis für den Dampfkessel auf dem Schlepper Claus



Der historische Schwimmkran wird renoviert

D. erlosch, wusste niemand, ob es noch einmal gelingen würde, das Schiff mit einem neuen Kessel zu versehen und wieder in Fahrt zu bringen. Eine Investition von rund 200.000 Euro mit Ein- und Ausbau aus dem Schiff war nötig. Der Ausdauer und dem Engagement seiner Vereinsmitglieder ist es zu verdanken, Partner gefunden zu haben, die bereit waren, zu helfen. Insbesondere war es eine Firma aus dem Harz, die für die Claus D. einen neuen Dampfkessel als Sachspende an den Verein nachbaute. Dazu kamen viele Geldspenden, die Ein- und Ausbau ermöglichen. Die gesamte Projektsteuerung wurde von Mitgliedern des Vereins ehrenamtlich geleistet. Im Sommer 2010 konnte die Claus D. nach drei Jahren Liegezeit erstmals wieder „Dampf aufmachen“ und kann 2013 zuversichtlich ihrem 100. Geburtstag entgegensehen. Diese Geschichten sind es, die den Mitgliedern immer wieder Mut zum Durchhalten machen. Wohlwollende Hilfe von Spendern wird immer benötigt.

2011 wurde dann der Ausleger des Schwimmkrans restauriert. Ein weiteres Großprojekt, dessen Lösung über Jahre eine Herausforderung an die Museumshafenmitglieder stellte, sie aber nicht aufgeben ließ. Die Spitze des Kranauslegers liegt 40 Meter über der Elbe, und in dieser Höhe kann man auch bei allem Engagement nichts mehr in Eigenarbeit unternehmen. Hier musste mit Sandstrahl und neuer Farbgrundierung eine professionelle Lösung gefunden werden. 120.000 Euro Restaurierungskosten konnten mithilfe von Werbepartnern als Sponsoring aufgebracht werden, und so stand von Juni bis November 2011 ein außergewöhnlicher Werbeturn am Elbufer, der ein wenig wie ein Wolkenkratzer anmutete. Ein ehrenamtliches Engagement, mit Partnern aus der Wirtschaft, letztlich für die Stadt Hamburg. Denn der Schwimmkran gehört

der Kulturbehörde und ist ein Objekt des Museums für Hamburgische Geschichte, das sich bei den Mitgliedern des Museumshafens seit Jahren in guter Pflege befindet. Auch wenn der Verein zusätzlich die Pflege von Schiffen aus verschiedenen Hamburger Museen übernommen hat, ist der Museumshafen Oevelgönne e. V. dennoch kein staatlicher Museumsbetrieb, sondern ein Verein, der hauptsächlich von der ehrenamtlichen Tätigkeit seiner Mitglieder, von Beiträgen und Spenden getragen wird. Deshalb ist es uns leider nicht möglich, geregelte Besichtigungszeiten für alle Schiffe anzubieten. Ein Besuch lohnt sich

trotzdem: mit einem Fischbrötchen in der Hand auf dem Anleger dem regen Hafenbetrieb zusehen oder einfach nur das Wasser genießen! Außerdem ist es durch die Neubesetzung der Stelle im Kulturbereich im Freiwilligen Sozialen Jahr im Museumshafen möglich, das Feuerschiff Elbe 3 nun regelmäßig mittwochs von 12 Uhr bis 17 Uhr und samstags von 14 Uhr bis 17 Uhr zu besichtigen. Und mit ein wenig Glück ist auch auf einem der anderen Schiffe ein Besatzungsmitglied, welches Ihnen dann gerne etwas zu „seinem“ Schiff erzählt. Schauen Sie im Hafen vorbei! ■

(Björn Nicolaisen)

**Photohaus**  
Colonnaden

photohaus.de  
Ihr photospezialist

Haben Sie noch ein altes Schätzchen?  
... und suchen etwas Neues Digitales?

Wir kaufen an oder nehmen in Zahlung

Photohaus Colonnaden  
Große Theaterstrasse 45  
20354 Hamburg  
www.photohaus.de





**17 Schmuck & Wohnideen**  
**Designstücke aus dem Meer**

**Meer ist mehr!** Unter diesem Motto bietet der Künstlerkreis Kreative Nordfriesen Schmuck aus Omas Besteck mit Perlen und Bernstein, und Wohndesign wie Tischlampen aus Nautilusmuscheln, Aquarelle von den Inseln und Küsten an. Mineralien und Edelsteine gehören ebenfalls im Sortiment dazu.

Kyrkley of Orkney  
Bahnhofstraße 20, 24848 Kropp  
ebay unter „suedseepferlentrum“  
suedseepferlentrum@yahoo.de



*Skulpturen oder Schmuck – das Meer spiegelt sich in allen Objekten wider (Foto: Südseepferlentrum)*

**18 Accessoires**  
**Lichtblick für Taschen**

Neulich las ich, dass Frauen durchschnittlich 76 Tage ihres Lebens damit verbringen, Gegenstände in ihrer Handtasche zu suchen. Diese wissenschaftliche Untersuchung trifft leider nicht auf mich zu. Gefühlt mehr als zehn Tage im Jahr verbringe ich ausschließlich mit der Suche nach Handy, Schlüsselbund und sonstigen elementaren Dingen in meiner Handtasche. Frauen wissen, worüber ich spreche, Männer schütteln verständnislos mit dem Kopf. Zu Weihnachten wünsche ich mir die Erleuchtung: das automatische Handtaschenlicht von SOL. Erhältlich bei Nobodyisperfekt für 35 Euro.

Diesen Geschenktipp sendet Ihnen mit den besten Grüßen unsere Redakteurin Conceição Feist!

Nobodyisperfekt  
Überseeboulevard 2, 20457 Hamburg  
www.nobodyisperfekt.de



*Das Handtaschenlicht erhellt jede dunkle Ecke (Foto: www.handtaschenlicht.com)*

**19 Accessoires**  
**Schlaf schön, Daydreamer!**

**Es ist nicht mehr zu übersehen!** Es ist Herbst, es wird kalt, ungemütlich und alles, was man sich wünscht, ist jede Menge Entspannung und ruhigen Schlaf. **Daydream Schlafmasken** versprechen genau das! Die Schlafmasken sind nicht nur funktional, sondern auch ein Accessoire, das sich sehen lassen kann. Die Motive sind vielfältig. Ob romantisch mit Spitze, nostalgisch mit Coco Chanel und Marilyn Monroe oder verspielt mit Blumenprints – **Daydream Schlafmasken** lässt keine Wünsche offen. Auch stimmungsvolle Weihnachtsmotive sind bereits erhältlich. Eine Maske kostet um die 15 Euro. ... dann darf die dunkle Jahreszeit auch gerne bleiben.

www.daydream.cb



*Weihnachtsmotive für entspannte Feiertage (Foto: daydream)*

**20 Brettspiel**  
**Die Speicherstadt erleben**

...so mok wi dat! Hamburg, um 1900 – das Tor zur Welt. Inmitten des Hamburger Hafens erstreckt sich ein einzigartiger Lagerhauskomplex – die Speicherstadt. Das Netz von Fleeten und Brücken wird zum Warenumschlagplatz für Gewürze, Kaffee, Tee und Teppiche aus aller Herren Länder. Als Hamburger Großhändler zur Blütezeit erwerben die Spieler Schiffsladungen, die sie in ihre Kontore einlagern. Nicht zu teuer, versteht sich, denn es soll sich ja auch lohnen. Wer im Laufe eines Jahres die besten Geschäfte gemacht und die richtigen Waren für seine Auftraggeber beschafft hat, wird der Sieger sein. Doch Vorsicht! Plötzliche Brände in den Lagerhäusern bedeuten empfind-

liche Einbußen. Da scheint es ratsam, rechtzeitig in eine Feuerwehr zu investieren. Das Besondere an der Speicherstadt ist der ebenso einfache wie originelle Mechanismus, mit dem die Spieler ihre Aktionskarten erstellen, sowie das außergewöhnliche Spielgeld: schwere Münzen mit typisch hanseatischer Prägung. Das Spiel ist ab acht Jahren und für zwei bis fünf Spieler geeignet. Erhältlich ist es im Onlineshop für 19,99 Euro.

www.eggertspiele.de



*Die Spielbox ist liebevoll illustriert (Foto: eggertspiele)*

**21 Kleidung**  
**Persönliche Namensstickerei**

Was ist das Lieblingswort eines jeden Menschen? Der eigene Name! Bei der Herstellung des ganz persönlichen Weihnachtsgeschenkes – auch noch Heiligabend bis 12 Uhr – hilft das Stickschiff im Traditionsschiffhafen. Hier findet man die passende Kleidung, die in circa 15 Minuten bestickt werden kann. Je Name 5 Euro (maximal elf Zentimeter lang). Ab 10 Euro Stickwert wird Ihnen das Geschenk (innerhalb der Hafencity) gratis nach Hause gebracht. **Last-Minute-Geschenk:** Auch am 24. Dezember hat das Stickschiff bis 12 Uhr für Sie geöffnet.

Stickschiff „Anna Jobanna“  
Sandtorhafen, 20457 Hamburg  
Tel.: +49 179-669 60 98  
stickschiff@googlemail.com



*Persönliche Note: Mütze mit eigenem Namen (Foto: Stickschiff)*

**22 Spielzeug**  
**Das Puppenspiel-Spektakel**

**Das JAKO-O Platzspar-Theater in „Profi-Ausstattung“ – fürs reinste Puppenspiel-Spektakel – hereinspaziert!** Der sorgfältig verarbeitete Filzbehang benötigt lediglich einen Türrahmen und wird dank der mitgelieferten Teleskopstange einfach dort hineingeklemmt. Eingnähte Fiberglasstangen halten ihn in Form. Ein 170 Zentimeter langer **Lichtschlauch**, der ins „Dach“ gefädelt wird, rückt die Bühne stimmungsvoll ins rechte Licht (mit An-/Aus-Schalter, Verstaute für die Batteriekästchen auf der Rückseite). In der **Folien-Einschubtasche** ist Platz fürs aktuelle Programm und an der **Uhr mit beweglichen Zeigern** können Theatergäste den Start der nächsten Vorstellung ablesen. Vorhänge mit Klettverschluss. Puppen und andere Requisiten (nicht inklusive) finden in **sechs praktischen Taschen auf der Rückseite** Platz. Nach dem Spielen wird das Türtheater zusammengerollt im Verstaute aufbewahrt. Erhältlich bei JAKO-O für 79,95 Euro.

**GEWINNSPIEL**

Gewinnen Sie ein Puppentheater von JAKO-O! Senden Sie uns eine E-Mail an [gewinnspiel@hafencity-zeitung.com](mailto:gewinnspiel@hafencity-zeitung.com). Stichwort: „Puppentheater“. Einsendeschluss ist der 14. Dezember 2012.

Das Team der Hafencity Zeitung wünscht Ihnen viel Glück!

Dieser unterhaltsame Geschenktipp kommt von T. Wolf aus unserer Kommunikationsabteilung.

www.jako-o.de



*Das unkomplizierte Türtheater lässt Puppenfreunde strahlen (Foto: JAKO-O)*

**23 Buchtipp**  
**Maritimes Quartier: Der Dalmannkai**

Das maritime Hafencity-Quartier. Der Dalmannkai und seine Umgebung standen vor 150 Jahren im Zentrum der Entwicklung Hamburgs zum Welthafen. Heute ist die Kaizunge zwischen dem Sandtor- und dem Grasbrookhafen mit der westlichen Hafencity ein vitaler Teil der Innenstadt. Die faszinierende Geschichte des Dalmannkais führt vom Kai zur Promenade, vom Kaispeicher zur Elbphilharmonie, vom Hafen zur Hafencity. Das Dalmannkai-Buch ist online oder im Buchhandel für 26,90 Euro erhältlich.

www.euf-edition.de



*Das Buchcover „Der Dalmannkai“*

**24 Buchtipp**  
**Kriminalroman von Marlies Ferber**

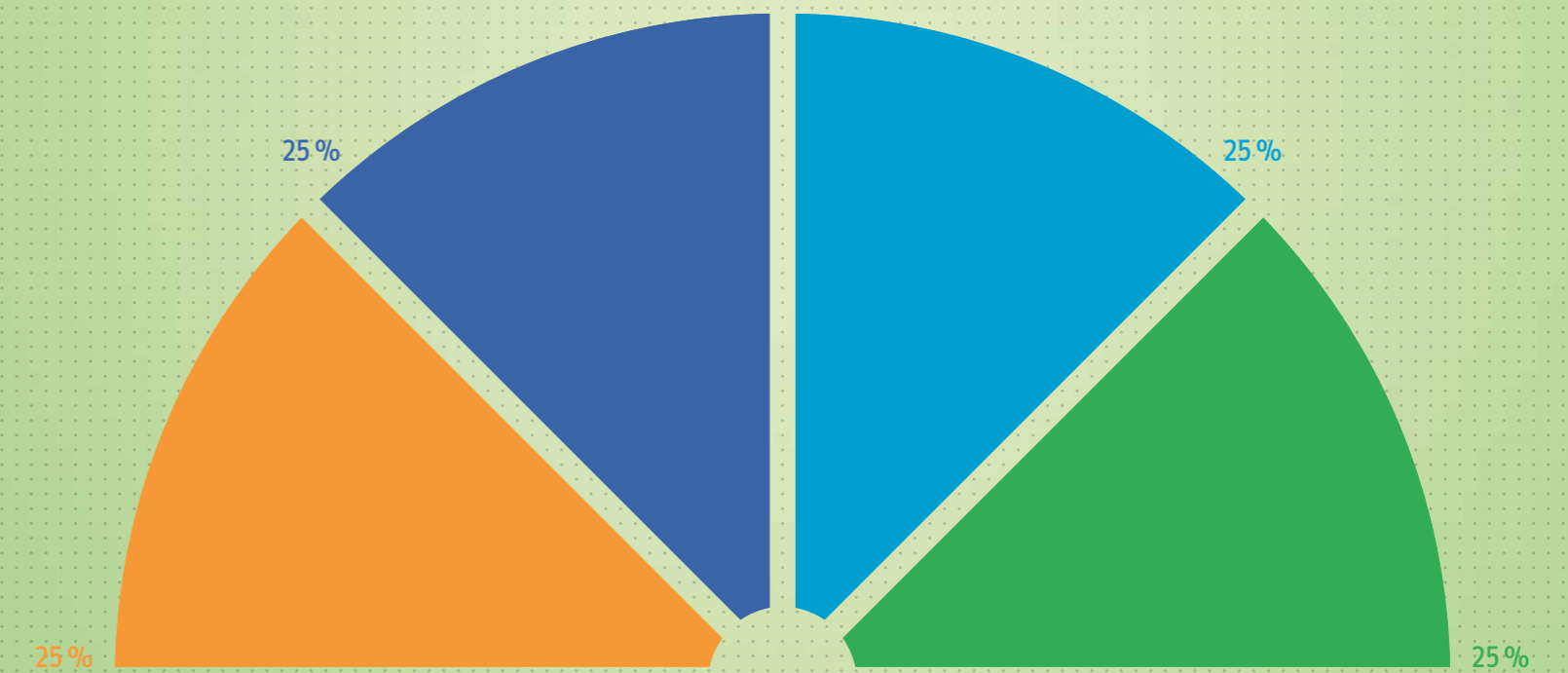
Mit Rollator und Reizgasdüse auf Verbrecherjagd! In der britischen Krimikomödie „Null-Null-Siebzig: Operation Eaglehurst“ zieht Ex-Agent James Gerald (70) vorübergehend in das Seniorenheim Eaglehurst in Hastings, um den Tod seines Freundes und Kollegen William Morat aufzuklären. Kurz nach James' Ankunft kommen zwei weitere Heimbewohner zu Tode. Bald kommt er mithilfe seiner früheren Kollegin Sheila Humphrey einem dunklen Geheimnis auf die Spur... Das Buch ist für 9,95 Euro erhältlich.

www.dru.de



*Das Buchcover „Null-Null-Siebzig: Operation Eaglehurst“*

Deckungsbeitrag eines Pfaus (in %/Tag):



- Rad schlagen
- Weibchen rufen
- stolzieren
- paaren

Investieren Sie in Pfauen. Jetzt spenden: [hagenbeck.de/stiftung](http://hagenbeck.de/stiftung)



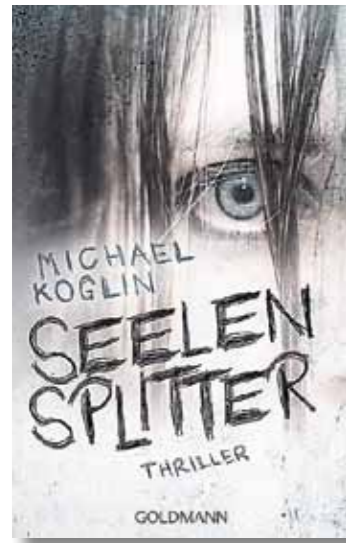
**PT Fahrradtaxi Pedalotours**  
www.pedalotours.de





## Leseprobe „Seelensplitter“

Premierenlesung mit Michael Koglin



An jenem Morgen war das Foto entstanden, das hier im Flur der Wohnung eines gewissen Kostja Behrmann hängt und das Fragen aufwerfen wird. Eine blöde Idee war diese Therapie, denkt Lina. Weil sie ihr nicht geholfen hat und sie dabei zu viel Nähe zugelassen hat, und sie sieht auf die Kaffeemaschine, die sie auf keinen Fall anrühren darf. Vielleicht kann Alex, der sicher immer noch an der Wohnungstür steht, irgendwo Coffee to go besorgen. Wer weiß, wann die Kollegen von der Mordkommission eintrudeln. Innerhalb eines Zeitfensters von maximal einer halben Stunde. So hatte sie es auf der Polizeischule gelernt. Bis dahin ist ihre Dienstansweisung eindeutig: Tatort sichern, nicht von hier weggehen, nichts anfassen, die Personalien eventueller Zeugen aufnehmen. Lina streift sich Gummihandschuhe über und blättert in einer Fernsehzeitschrift, die auf dem Fensterbrett liegt. Carolin hat ein paar Sendungen mit dem Kugelschreiber markiert. Eine Castingshow, zwei Hollywoodfilme und zwei Primetime-Schmonzetten. Das passt nicht recht zu der aufgewühlten Verfassung, in der Carolin noch vor wenigen Stunden bei Lina aufgetaucht ist. Knapp zehn Minuten später poltern die Kollegen unüberhörbar durchs Treppenhaus. Rascheln der Overall, die sie sich vor der Wohnungstür überziehen. Sie hört Alex' Stimme, er erstattet

zur Einweisung der Kollegen kurz Bericht. Annahme des Notrufs, Anfahrtszeit, erster Eindruck, erste Sicherungsmaßnahmen. »Irgendwas Besonderes? Geruch? Leute im Treppenhaus? Was war mit dem Licht? Was haben Sie angefasst?« Lina erkennt die Stimme sofort und sackt auf ihrem Stuhl zusammen. Nicht Sven! Sie wird genug Schwierigkeiten haben, genug unangenehme Fragen beantworten müssen – und jetzt auch noch Sven! Sie sieht bereits seinen hämischen Ausdruck, wenn sie damit heraustrückt, dass sie sich einer Therapie unterzogen hat. Noch ist sie allein in der Küche. Sie geht zur Tür und öffnet sie einen Spalt. Drei Meter entfernt ist das Zimmer, in dem Carolins Leiche liegt. Hauptkommissar Sven Emmert betritt gerade mit einer Videokamera das Schlafzimmer. Dann kommt er wieder heraus und der Rundgang beginnt erneut, wobei seine drei Kollegen sich im Gänsemarsch dicht hinter ihm halten. Nur einen ersten Eindruck verschaffen, keine Spuren verfälschen, die Kriminaltechniker haben den Vortritt. Das Ganze dauert ungefähr fünf Minuten, dann verlassen sie das Zimmer. Die inzwischen auf vier Mann angewachsene Truppe aus Rechtsmedizinern und Kriminaltechnikern macht sich in Overalls und mit ihren Köfferchen an die Arbeit. Spurenschildchen aufstellen, Fotos machen, erster Blick auf die Leiche, Fingerabdrücke sicherstellen. Lina setzt sich wieder an den Tisch und nickt Sven Emmert zu, als der die Küche betritt. Von seiner üblichen Überheblichkeit bemerkt sie überraschenderweise nichts. »Lina, dein Kollege hat mir gesagt, dass du hier bist. Es tut mir leid.« Lina nickt und sieht durchs Fenster in den Hinterhof. Zwei Kinder schlagen mit Stöcken gegen ein Vogelhäuschen. »Eine Freundin?«, fragt Sven. »Eine flüchtige Bekannte.« »Und sie heißt?« »Carolin Scharnbööt.« »Und sie hat was gemacht?« »Ich glaube Grafi kdesign.« »Komm schon, du mußt ein bisschen mitmachen. Was heißt ich glaube?« »Ich kenne ... ich kannte sie nur oberflächlich.«

»Und dann hängt dein Foto an der Wand?« Klar, dass Alex ihn gleich darauf hinweisen musste, damit kein falscher Eindruck entsteht. Er will sie damit entlasten, Klarheit schaffen. Nichts wäre schlimmer, als wenn das erst im Nachhinein auffallen würde. »Komm Lina, das hier ist ein berufliches Ding. Lass es uns professionell angehen. Wir bringen jetzt nichts durcheinander, einverstanden?« Lina nickt. »Also, woher kennst du sie?« »Aus einem Selbsterfahrungsworkshop.« »Was soll das sein? Eine Gesprächsgruppe?« »So was in der Art.« »Darüber müssen wir uns später unterhalten. Du bast doch nicht unter das Bettlaken gesehen? Oder das Laken

über den Körper gezogen?« Lina schüttelt den Kopf. In diesem Augenblick betritt einer der Kriminaltechniker die Küche und hält Emmert eine Plastiktüte entgegen, in der sich ein fleischfarbener Ring und eine Batterie befinden. »Was soll das sein?« »Der Deckel von einem Batteriefach mit eingebautem Geschwindigkeitsschalter.« »Was für ein verkackter Geschwindigkeitsschalter? Autorennbahn oder was? Die Frau hat sich doch nicht mit einem Spielzeug umgebracht!« Der Kollege von der Spurensicherung zögert, blickt auf die Plastiktüte in seiner Hand und dann auf Lina. »Ich fürchte doch«, sagt er. Emmert wendet sich ihm zu.

»Was soll das? Rätselraten?« »Könnten wir das vielleicht drüben ...?« »Können wir nicht«, sagt Emmert. »Was für ein Spielzeug?« Der Gerichtsmediziner räuspert sich. »Sextoys. Ein Dildo, also ein Vibrator. Er muss mit einem explosiven Stoff gefüllt gewesen sein. Dem Geruch nach tippe ich auf normales Schwarzwelpe. Es hat ihr den Unterleib zerrissen.« ■ Die Premierenlesung mit Michael Koglin findet am 7. Dezember 2012 im Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, um 19:30 Uhr statt. Der Eintritt beträgt 10 Euro, ermäßigt 8,50 Euro. Reservierung empfohlen! Buchungen telefonisch unter 040-32 11 91 oder per E-Mail an [info@speicherstadtmuseum.de](mailto:info@speicherstadtmuseum.de).



## Das Multitalent

Der Autor Michael Koglin



Michael Koglin (Foto: Andrea Anna Wirtz)

Michael Koglin wurde in Büdelsdorf/Schleswig-Holstein geboren. Er lebt seit vielen Jahren in Hamburg. Nach einem landesweiten Schulverbot in Schleswig-Holstein (aufgrund von Artikeln in einer Schülerzeitung) folgte die Flucht nach Hamburg. Dort Abitur und Hochschulstudium.

Er arbeitete vor, während und nach dem Studium als Lagerarbeiter, Reißwolf-Bediener, Videofilm-Vorfühler beim Arbeitsamt, Kraftfahrer, Bildungsarbeiter, Schaueremann, Container-Logistiker, Politologe, Friedensforscher, Kaffeeröster, Preisauszeichner, Privatsekretär, Chefstaubsauger und Hilfspfleger in einem niederländischen ZENKloster. Tätig als freier Journalist (unter anderem Mare, Brigitte, NDR, Stern, Zeit) und Schriftsteller. Neben Rundfunkfeatures und Reportagen verfasste er zahlreiche mörderische Kurzgeschichten. Daneben entstanden vier Bände mit Museums(-Geschichts-)reportagen, Drehbücher, Kindertheaterstücke, Kinderbücher, zahlreiche Anthologien, ein Episodenroman zum Thema Singles, ein Band mit Krimigeschichten, die auf den Inseln der Nord- und Ostsee spielen und ein Buch über das einstige jüdische Alltagsleben in der Hansestadt anhand der heute noch vorhandenen Baudenkmäler.

Dem azurblauen Lebensgefühl wurde mit „Italien in Hamburg“ (Zeit Stiftung) nachgespürt. Entstanden sind auch drei Bände, die zum ersten Mal in das dunkle Seelenleben von James und Miss Sophie leuchten: „Dinner for one – Killer for Five“, „Dinner for one auf der Titanic“ (mit bekanntem Ausgang) und „Dinner for one mit Al Capone“ (alle DroemerKnaur). Entstanden ist nach dem ersten Roman auch ein Theaterstück. Außerdem zahlreiche Drehbücher unter anderem für die ZDF-Serie „Max und Moritz“ und die Serie „Momo“. Im Jahr 2010 erschien mit „Bluttaufer“ sein erster Psychothriller um Kommissar Peer Mangold und die Profilerin Kaja Winterstein. Er wurde von den Lesern und der Kritik begeistert aufgenommen und erreichte auf Anhieb Bestsellerränge. Im Frühjahr 2011 folgte „Blutengel“. Im November 2011 erscheint der dritte Band mit dem Titel „Blutgefäß“. ■ Weitere Informationen finden Sie unter <http://michael-koglin.de>.

## Kunst für den zweiten Blick

Anselm Reyle – Mystic Silver



Ein Heuwagen als Kunstwerk? (Foto: MK)

Nach den Horizon Fields von Antony Gormley bringen die Deichtorhallen jetzt gleich das nächste Ausstellungs-Highlight: Mit Anselm Reyles Werkschau „Mystic Silver“ verwandelt sich die Halle für aktuelle Kunst wieder in ein Gesamtkunstwerk, dessen Summe mehr ist als die einzelnen Ausstellungselemente. Ein neongelb gestrichener Heuwagen mag für sich genommen noch kein Kunstwerk sein, die Inszenierung desselben in den Deichtorhallen ist es schon. Derartige Zweifel kommen aber nicht häufig bei den Werken von Reyle vor. Spätestens auf den zweiten Blick erkennt man dessen Meisterschaft im Umgang mit den unterschiedlichsten Ma-

Entwicklung aufeinander basieren. Anselm Reyle zog nach seinem Kunststudium in Stuttgart und Karlsruhe nach Berlin und gründete mit John Bock, Dieter Detzner, Berta Fischer und Michel Majerus ein Atelier. Zusammen mit Thilo Heinzmann, Claus Andersen und Dirk Bell initiierte er die Produzentengalerien Andersens Wohnung und Montparnasse. Seit 2001 arbeitet er mit einem Team von Assistenten. Im letzten Jahr erfolgte der Umzug in ein eigens konzipiertes Atelier auf einem Grundstück an der Spree. Reyle lehrt seit 2009 an der HfBK Hamburg. Charakteristisch für seine Werke ist die Nutzung unterschiedlicher Fundstücke, die ihrer ursprünglichen Funktion entzogen, optisch verfremdet und in einen neuen Kontext gestellt werden. Er arbeitet in den Medien Malerei, Skulptur, Installation und verwendet dabei Materialien wie Folien aus Schaufensterdekorationen, Acrylpasten, Autolacke, LED-Licht sowie dem Gebrauch entwendete, funktionslose Zivilisationsresiduen. Die Ausstellung ist ein echtes Erlebnis und hebt sich wohltuend von der breiten Masse ab – ansehen! ■ (MK)

### 80 Kunstwerke aus unterschiedlichsten Materialien

terialien. Reyles sogenannte afrikanische Skulpturen aus farbig verspiegelter Bronze verblüffen genauso wie seine verführerisch glänzenden Folienbilder. Die von Dirk Luckow in Zusammenarbeit mit dem Künstler kuratierte Ausstellung vereint rund 80 ausgewählte Arbeiten aus verschiedenen Werkgruppen der letzten Jahre sowie eigens für diesen Anlass konzipierte, neue Arbeiten. Reyle stellt sich dieser Herausforderung, indem er die 3.200 Quadratmeter große nördliche Deichtorhalle in zwei unterschiedlich große Bereiche trennt: Einem Vorhang ähnlich separiert eine Wandpartie aus Silberfolie einen mit Tageslicht beleuchteten von einem dunklen Raum. Er zeigt eine charakteristische Auswahl seiner Bilder, die in ihrer konzeptuellen

Öffnungszeiten:  
Di–So 11–18 Uhr; jeden ersten Donnerstag im Monat, 11–21 Uhr  
9. November 2012 bis 27. Januar 2013, Halle für Aktuelle Kunst Deichtorhallen Hamburg, Deichtorstraße 1–2, Tel.: 040-321 03-0  
Öffentliche Führungen:  
jeden Samstag und Sonntag, 16 Uhr  
Besucherbüro:  
Sprechzeiten Di–Do 10–12 Uhr  
Tel.: 040-32 10 3-2 00  
[besucherbuero@deichtorhallen.de](mailto:besucherbuero@deichtorhallen.de)  
[www.deichtorhallen.de](http://www.deichtorhallen.de)

# Wir suchen nur das Beste für Sie aus...

Bei EDEKA Böcker in der Hafencity gibt es so ziemlich alles, was man sich an Weihnachten zum Genießen wünschen kann!



EDEKA Geschenke-Casting

Feine Weine, Spirituosen, Sekt und Champagner bis hin zu üppigen Präsentkörben und exotischen Früchten bei EDEKA Böcker am Überseeboulevard.

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, [www.hafencityfrisch.de](http://www.hafencityfrisch.de)

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei



EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06



Am Kaiserkai 27  
20457 Hamburg  
Telefon 040.36 122 587

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 07:00-19:00 Uhr

[www.feinkosthafencity.de](http://www.feinkosthafencity.de)

Liebe Kunden, für das schöne Jahr 2012, das wir mit Ihnen erleben durften, bedanken wir uns herzlich. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viele glückliche Stunden in 2013.

Wir gehen in die Erholungspause ab Samstag, 22.12.2012. Und starten mit neuer Energie und kreativen Ideen am Montag, 07.01.2013.

Ihr Team vom Feinkost Hafencity

Und wir laden Sie herzlich ein, das Jahr 2012 mit uns ausklingen zu lassen. Am 31.12.2012 von 13:00 bis 15:00 Uhr bei einem heißen Punsch. Unten am Wasser vor der Kaiserperle.

Das Team der Kaiserperle



KAISERPERLE

Am Kaiserkai 47  
(Wasserseite)  
20457 Hamburg  
T 040.22 60 15 72

Öffnungszeiten:  
Sa-So ab 10:00 Uhr

[www.kaiserperle.eu](http://www.kaiserperle.eu)

Wenn es um Ihre Drucksachen geht:

DruckZentrum

Kattrepel 2 · 20095 Hamburg  
Rufen Sie uns an: 33 04 35  
[www.kauffeldt-druck.de](http://www.kauffeldt-druck.de)

## Vom Leben und Sterben in der großen Welt

Heinrich Wille bei der Schwarzen Hafen-Nacht in der Kaffeerösterei



Heinrich Wille liest aus seinem Buch „Ein Mord, der keiner sein durfte“ (Foto:AF)

11. Oktober 1987: Einer der größten nationalen Polit-Skandale findet seinen Höhepunkt: Uwe Barschel, ehemaliger Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, wird tot in der Badewanne eines Hotels in der Schweiz aufgefunden.

Hat sich Barschel, der in Skandale und Machenschaften verwickelt war, umgebracht? Oder wurde er ermordet?

1992 trat Heinrich Wille seine Stelle als Leiter der Lübecker Staatsanwaltschaft an und wird Chef der Ermittler im Fall Barschel. Er glaubt nicht an Selbstmord. Sein Buch „Ein Mord, der keiner sein durfte“ durfte er erst nach seiner Pensionierung veröffentlichten.

Am 30. Oktober 2012 tritt Heinrich Wille in der ausverkauften Schwarzen Hafen-Nacht auf: Er berichtet von seinen damaligen Ermittlungen und gibt einen Einblick in die Persönlichkeit des Uwe Barschels: Was für ein Mann ist Barschel, der mit 38 Jahren jüngster Ministerpräsident der BRD wurde? Wie geht er mit den Machenschaften Pfeiffers, seinem Medienreferenten, der eine Verleumdungskampagne gegen den SPD-Herausforderer Björn Engholm startete, um? Wie ist der Lebenswille eines Menschen, der kurz zuvor als einziger einen Flugzeugabsturz überlebt hat

und konstatiert, dass Gott noch etwas mit ihm vor habe? Wieso hinterlässt Barschel – wenn man der Suizidtheorie folgte – keinen Abschiedsbrief? Barschel lebe in einem festen Umfeld, habe Familie und gute Freunde. Barschel sei keine suizidale Persönlichkeit, so Wille. Im Gegenteil: Barschel sei eine starke Persönlichkeit gewesen, der Pläne hatte, nach Kanada zu gehen und der auch wieder in einer Kanzlei hätte arbeiten können. Im Krieg ständen Menschen viel größere Katastrophen durch,

### Zweifel an Barschels Selbstmord

ohne sich umzubringen. Barschel stirbt an einer Überdosis verschiedener Medikamenten. „Eine sehr komplizierte Art, eine sehr komplizierte Art,“ so Wille. Das Gutachten vom Toxikologen Hans Brandenberger stellt fest, dass die Medikamente zeitverzögert gereicht wurden – und Barschel durch die Zusammenstellung und Dosierung nicht selbst in der Lage gewesen sein konnte, nachträglich das tödliche Cyclobarbitol eingenommen zu haben. Die Informationslieferung durch den BND sei schleppend: Zwar würden Informationen gestellt, aber nicht gewichtet beziehungs-

weise bewertet. Eine volle staatliche Unterstützung für Ermittlungen gäbe es nicht. Die Indizien, die für Mord sprechen, seien vielfältig: Das fing bei einer kleinen Whiskyflasche, die ausgespült wurde und Spuren von Diphenhydramin enthielt, an. Im Juli 2012 wurde in der Welt am Sonntag bekannt, dass DNS-Rückstände einer fremden Person an Barschels Kleidern und am Handtuch im Hotelbadzimmer gefunden wurden – wer war bei ihm, als er starb?

Und: Warum werden die neuen Spuren nicht weiter verfolgt? Warum hat die Regierung kein Interesse daran, zu klären, wie und warum ein deutscher Spitzenpolitiker im Ausland ums Leben kam?

Ein Abend, der zumindest eines klar beweist: Die Wirklichkeit ist spannender als jede ausgedachte Geschichte. ■ (AF)

*Ausblick auf die nächsten Schwarzen Hafen-Nächte in der Kaffeerösterei, Kehrwoche 5: 21. Dezember 2012, 20 Uhr: „Kauf Sie keine Weihnachtsgeschenke! Freitag, 21. Dezember, ist Weltuntergang!“ Und falls die Welt dann doch nicht untergegangen ist: 28. Dezember 2012, 20 Uhr: „Miss Sophie oder – wer hat den Tiger umgebracht?“*

## Leseratten in Hängematten

Vorweihnachtliche Hängematten – Lesung für Kinder in Luke 1 auf der Cap San Diego

Die *Cap San Diego* ist eines der faszinierendsten Schiffe im Hamburger Hafen. Neben dem eigentlichen Schiff bietet der weiße Schwan aber immer auch wieder Kultur und Events, die die Laderäume für alle öffnen und zugänglich machen. Im Dezember heißt es für Kinder ab acht: Rein in die dicke Daunenjacke, Mütze auf, Schlafsack oder Decke geschultert und dann auf zur *Cap San Diego*! Denn: An Bord unseres Museumsschiffes warten im Zwischendeck der nicht geheizten Luke 1 nicht nur Hängematten, sondern auch eine skurrile Weihnachtsgeschichte – und am Schluss gibt's heißen Kakao für alle Kids, die Lust haben, gut eingemummelt

Im Finkenwaldweg kracht am Abend des dritten Advents plötzlich ein kapitaler Elch durch die Zimmerdecke und landet direkt auf dem Wohnzimmerisch mitten in Omas Kokospflätzchen ... Der Überraschungsgast stellt sich als Testpilot des Weihnachtsschlittens heraus, den es aus der Kurve geworfen hat, und nun haben Bertil und Kiki alle Hände voll zu tun, damit Weihnachten doch noch überall auf der Welt ein rundum gelungenes Fest werden kann. ■

**Die Termine:** 1., 2., 8., 9., 15., 16., 22. und 23. Dezember 2012, Sondertermine für Gruppen ab 15 Kindern auf Anfrage möglich.  
**Beginn:** jeweils 15:30 Uhr (Dauer circa eine Stunde) und im Anschluss Kakao im Bord-Bistro der Cap San Diego  
**Eintritt:** Kinder 8 Euro (inklusive Kakao)/Erwachsene 10 Euro (inklusive Kaffee)  
*Die Hängematten sind gespannt, warme Kleidung und Schafsäcke bitte unbedingt mitbringen! Kartenreservierung und weitere Information an Bord der Cap San Diego, Liegeplatz Überseebrücke Tel: 040-36 42 09 (Carola Miesner) info@capsandiego.de*

### Phantasievolles Abenteuer

auf ein phantasievolles Abenteuer zu gehen.

Die Schauspielerin Miriam Hensel liest im Wechsel mit ihrem Kollegen Harald Burmeister „Es ist ein Elch entsprungen“ von Andreas Steinhöfel.

Die Geschichte nimmt die kleinen Zuhörer mit in eine etwas andere Weihnachtswelt:



Vorlesen und abhängen in der Cap San Diego (Foto: Cap San Diego)

## Die Kunst des Kaufens

Erfolgreichste Erstmesse seit Gründung der Affordable Art Fairs



Großer Andrang in der Hamburg Messe (Foto: MK)

Die erste Affordable Art Fair in Hamburg bricht Rekorde: Noch nie war eine Erstmesse der Affordable Art Fairs derart erfolgreich. 13.500 Besucher strömten ab Mittwochabend in die Hamburg Messe, Halle A2. Teilweise reichte die Einlass-Schlange trotz Novemberkälte bis zum 200 Meter entfernten Hamburger Schlachthof. Auch beim Umsatz war die Hamburger Kunstmesse erfolgreicher als alle ihre Vorgänger-Erstmesen: 1,4 Millionen Euro setzten die 56 Galeristen um.

Mit diesem Erfolg hatte selbst Messedirektor Oliver Lähndorf nicht gerechnet: „Wir sind völlig überwältigt, dass die Affordable Art Fair so in der Stadt eingeschlagen ist, und freuen uns riesig über dieses Ergebnis. Vor allem zeigt es eins: Hier können Kunstmesen erfolgreich sein, die Hamburger lieben und kaufen Kunst. Es freut mich ganz besonders, dass wir das alte Klischee, dass Hamburg keine Kunststadt ist,

so drastisch widerlegen konnten.“ Auch die Galeristen beurteilen die Messe durchweg positiv. Gute Umsätze und viele neue Kundenkontakte, gerade auch mit Menschen, die sonst nicht in Galerien gehen, waren für sie die wichtigsten Pluspunkte.

Bei so viel Erfolg steht fest: Die Affordable Art Fair bleibt in Hamburg. Die Verträge mit der Hamburg Messe stehen für die nächsten zwei Jahre. Bereits ab 2013 wird die Kunstmesse in der größeren Halle A3 stattfinden.

Die Affordable Art Fair wurde 1999 vom Londoner Galeristen Will Ramsay gegründet. Mittlerweile findet sie auf vier Kontinenten in 15 Metropolen statt und hat weltweit mehr als eine Million Besucher, die seit der Gründung 1999 über 185 Millionen Euro umgesetzt haben. In Großbritannien zählt sie mittlerweile zu den bekanntesten Kunstmarken und wurde bereits mehrfach als Cool-Brand® ausgezeichnet. ■ (MK)

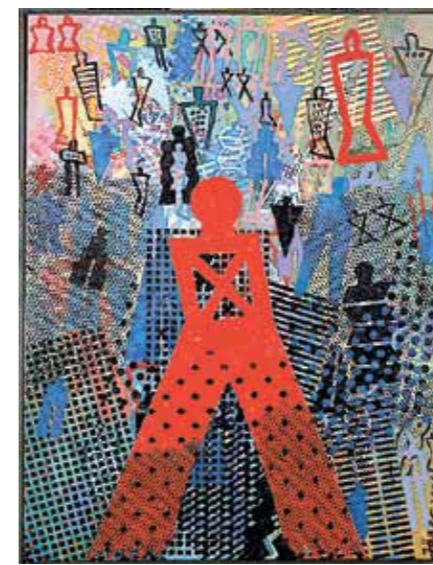
## Prototypen über der Stadt

Visuelle Gedichte von Bernhard Jäger

Bernhard Jäger stellt erstmals in Hamburg aus. Vom 16. November 2012 bis Anfang Januar 2013 sind seine Bilder in der POPUP gallery, Hafencity zu sehen. Die Ausstellung wurde am 16. November feierlich mit einer Vernissage um 19:30 Uhr eröffnet.

Visuelle Gedichte sind es, die Jäger seit 50 Jahren auf Papier und Leinwand bringt – von rebellisch bis kritisch, skurril und humorvoll sezziert und beobachtet er die Gesellschaft. Im Mittelpunkt seiner Werke steht der Mensch. Anfangs noch trugen seine Gestalten ihr Skelett

und ihre Organe in karikaturschönen Strichlagen nach außen. Mit seinem seit 1995 entwickelten Figuren-Alphabet von rund 400 piktogrammartigen Figuren – „Prototypen“ wie der Künstler sie nennt – malt Bernhard Jäger in farbgetränkter Bildsprache visuelle Gedichte. Darin zeigt er sozialkritisch und humorvoll die



Roter Läufer von Bernhard Jäger

physische und psychische Verfassung des Menschen. Der Künstler bildet mit leuchtenden Acrylfarben, expressivem Acryl und erdigen Braun- und Grautönen seinen metaphorbeladenen Ideenreichtum ab. Zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen haben sein Werk bekannt gemacht. ■

# Bei Eis oder Schnee: Wir holen die Vitamine aus Übersee!

Der Obstkorbservice von EDEKA Böcker in der Hafencity.  
Täglich frisches Obst, lecker und vitaminreich.  
Sie bestellen Ihre Auswahl, wir liefern jede Woche frisch!



Sie kommen zu uns, suchen sich Ihre Obstauswahl aus und wir liefern sie Ihnen täglich. Oder Sie geben uns Ihre Vitaminwünsche durch. Telefonisch unter 040/3038 2606 oder per Fax 040/3038 4292 oder E-Mail: edeka@hafencityfrisch.de

Mittagstisch ab 11 Uhr! Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung.

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Wir stellen Ihren Obstkorb nach Ihren Wünschen zusammen und liefern ab einem Einkaufswert von € 20,- jede Woche frisch. Das macht unsere rasende Emma in den Gebieten **Hafencity, Speicherstadt, Neustadt und Altstadt!**

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei



EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06



# COUPON 50 €

BESUCHEN SIE UNS IN DER HAFENCITY UND LÖSEN SIE IHREN PERSÖNLICHEN COUPON BEI IHREM EINKAUF EIN.

Für einen Einkauf ab 400,00 € schenken wir Ihnen 50,00 €. Der Coupon ist bis zum 31.12.2012 gültig und kann pro Person und Einkauf eingelöst werden. Die Coupons sind nicht miteinander kombinierbar und eine Barauszahlung ist nicht möglich. Reduzierte Produkte sind von der Aktion ausgeschlossen.

Stilhaus Blocker | Überseeboulevard 2 | 20457 Hamburg | Hafencity | Tel. 040 76 79 66 76 | **Stilhaus Blocker**  
www.stilhaus-blocker.de | info@stilhaus-blocker.de

## Sphärenmusik

Nicht sphärisch, sondern groovig: Spherical im 25hours



Sängerin Claudia Valtierra verzaubert das Publikum (Foto: AF)

Vom 7. bis 11. November hatten private Gastgeber in Hamburg wieder für die Veranstaltungsreihe „Musik in den Häusern der Stadt“ ihre Türen geöffnet. In der Hansestadt fanden insgesamt 32 Konzerte statt. Auch in der Hafencity finden sich seit einigen Jahren immer wieder musikalisch und Hafencity-Interessierte zu den Konzerten ein. Spherical traten am Samstag night in einer privaten Wohnung, sondern glücklicherweise in der Gallery des 25hours Hotels auf; zum Glück deshalb, weil 240 Besucher erschienen sind, um den Klängen von Spherical zu lauschen. Mit sphärischen Klängen bezeichnet man eigentlich eine ätherische, geisterhafte Musik, die Goethe seinem Faust voranstellt.

Spherical hingegen vereint Soul, Funk und Jazz; Bläser und Keyboard harmonierten perfekt mit der gefühlvollen Stimme der charismatischen Frontfrau Claudia Valtierra. Wenn nicht sowieso schon in der proppenvollen Gallery warm wurde, dem wurde es spätestens durch den groovigen Auftritt der sieben Musiker. Hinter dem Festival steht seit 15 Jahren der Kunstsalon Köln, der nicht nur in Hamburg und Köln die Musik in die Häuser bringt, sondern auch 38 Konzerte in Bonn, Karlsruhe, Mannheim und der Region Ruhr organisiert. In Hamburg begann das Festival mit klassischen Tönen. Melinda Stocker und Carl Wolf spielten am Überseering. Im Ballinhaus konnten Besucher den Klängen des David Orlowsky Trios folgen. ■ (AF)

### BUCHTIPP

## Wo ist das Messer, Vanessa?

„Im Tal des Fuchses“ von Charlotte Link

„[...] Sie hatte geweint, als sie sich in die Kiste legte, und dabei gezittert wie Espenlaub. Er hatte sie schluchzen gehört, als er den Deckel an sechs Stellen mit Schrauben, deren Gewinde er vorgebohrt hatte, verschloss.“ Vanessa Willard wird auf einem einsamen Parkplatz in Wales, am Rande des Pembrokeshire Coast National Parks, entführt. Der Kidnapper, der in Geldnöten steckt, verschleppt sie in eine abgelegene Höhle, sperrt sie in eine Holzkiste und verschwindet. Ryan Lee, ein weltfremder und arbeitsscheuer Kleinkrimineller, benötigt dringend Geld, um Schulden zu begleichen. Aus Verzweiflung plant er eine Entführung – ein Unterfangen, das eine Nummer zu groß für ihn ist. Bevor er Lösegeld bei Vanessa Willards Ehemann einfordern kann, wird er von der Polizei wegen eines anderen Delikts verhaftet und für über zwei Jahre ins Gefängnis gesteckt. Nora Franklin, eine einsame Frau, die ihm während seiner Haft geschrieben, ihn

besucht und sich in ihn verliebt hat, nimmt ihn nach seiner Entlassung bei sich auf. Kaum ist Ryan frei, wird seine Ex-Freundin am Hafen zusammengeschlagen und vergewaltigt. In einem anderen Teil Englands wird das leere Auto seiner Mutter am Straßenrand gefunden; von der Mutter fehlt jede Spur. Dann verschwindet eine weitere Frau, eine Freundin von Vanessa Willard. Ryan, der aus Angst nie den Gedanken, was aus Vanessa Willard nach seiner Verhaftung geworden ist, zu Ende geführt hat, erkennt, dass er herausfinden muss, was an jenen Tagen nach der Entführung geschehen ist. Lebt Vanessa noch und rächt sich nun an ihm? Wer steckt hinter den grausamen Vorfällen? „Im Tal des Fuchses“ ist – ebenso wie Links Vorgängerromane – ein spannendes Buch: Ryan, der sich von einer schlimmen Lage in eine noch schlimmere bringt, erweckt sogar Mitleid beim Leser – Mitleid für einen Mörder (?), der keiner sein will.



Charlotte Link ist Deutschlands erfolgreichste Autorin der Gegenwart. Allein in Deutschland verkaufte sich ihre Bücher über 20 Millionen Mal. Mit ihrem neuen Roman gelingt es ihr erneut, den Leser von der ersten bis zur letzten Seite in den Bann zu ziehen. Ein Buch, das man kaum aus der Hand legen kann. ■ (AF)

„Das Tal des Fuchses“ ist am 12. September 2012 bei blanvalet erschienen. ISBN 978-3-7645-0350-5 576 Seiten, 22,90 Euro

## Große Formate in tradierter Technik

Thomasburger Künstlerkalender wird 20

Es ist Kunst und kann doch weg, denn jeden Monat gibt es ein neues Blatt. Der Thomasburger Siebdruckkalender, ein – ja, vielleicht kann man es so sagen – Gemeinschafts-Kunstprojekt geht in sein 20. Jahr! Ist das nichts? Das ist eine ganze Menge! Seit 20 Jahren stellen sich alljährlich eine Handvoll Künstler (oder auch mal zwei Hände voll) in den Spätsommermonaten in dem kleinen Dorf in der Nähe von Lüneburg ein, um ihr Monatsblatt für das Projekt zu drucken.

Als Jutta Brüning und Rudolf Ludewig, die Initiatoren des Künstlerkalender-Projekts Ende der 70er Jahre in Berlin ihr Kunststudium begannen, schien der Siebdruck – auch im Gefolge der Popart – seinen Platz in der Reihe der künstlerischen Drucktechniken fest erobert zu haben. Er geriet jedoch bald danach ein wenig in Vergessenheit und erlebt erst jetzt wieder – an der Schnittstelle zwischen digitalem Entwurf, überlieferter Schablonenerstellung und handwerklich-künstlerischer Herstellung – eine kleine Renaissance. Grafikkalender und Rockart waren seinerzeit die beiden Rückzugsgebiete, in denen die zwar kraftvolle, aber zugleich sensible Technik wie in einem Biotop überwinterte.

Die Hamburger Galerie Carolyn Heinz zeigte den neuen Kalender für das Jahr 2013 in einer Wochenendausstellung.



Werkstatt: Jutta Brüning gibt Farbe auf das Sieb für einen Irisdruck (Foto: Rudolf Ludewig)

Nachdem die flatstock poster convention während des Reeperbahnfestivals bereits seit einigen Jahren von der wiedergewonnenen Vitalität des vielseitigen Druckverfahrens zeugt, erfährt nun auch die siebdruckende Kalenderszene die ihr gebührende Anerkennung. Damit nicht genug: Die Künstler (und auch die Galeristin) wollen ihre Freude mit Hinz & Kunzt teilen: Von den ersten 20 verkauften Exemplaren des großformatigen, mit einer Auflage von 140 Exemplaren erscheinenden Gemeinschaftskunstwerks gehen jeweils 50 Euro an Hinz & Kunzt. Die Initiatoren des 1993 aus der Taufe gehobenen Projekts sind zu Recht stolz auf das neue Werk. „Natürlich haben sich dieses Jahr

alle Teilnehmer besonders viel Mühe gegeben“, so Brüning und Ludewig, „und außerdem gibt es noch etwas Besonderes: Alle beteiligten Künstler haben ihre Entwürfe in verschiedenen Kombinationen übereinander gedruckt – so sind neben den Kalenderblättern eine Reihe von höchst originellen Plakaten entstanden. Diese sind in der Ausstellung zusammen mit einem Textbeitrag erhältlich.“ Die 140 Exemplare der Auflage sind – ebenso wie die einzelnen Blätter – nummeriert und handsigniert. ■

Der Thomasburger Siebdruckkalender ist jederzeit in der Hamburger Galerie Carolyn Heinz, Klosterwall 13, erhältlich.

## Erleuchtung für die Ohren

Ein Musikfest für die Seele

Einen Monat lang will das Festival Lux Aeterna Hamburg mit spiritueller Musik zum Leuchten bringen. „Ein paar Töne können wie der Blitz unser Innerstes erreichen“, sagte Christoph Lieben-Seutter, Generalintendant der Elbphilharmonie und Laeiszahle, bei der Vorstellung des Programms in der Krypta der Hauptkirche St. Michaelis. Rund 25 Konzerte mit spiritueller Musik aus verschiedenen Epochen, Kulturen und Genres werden zwischen dem 2. Februar und dem 4. März in Hamburger Kirchen, in der Laeiszahle, im KörberForum und auf Kampnagel zu hören sein. Nur die Pop-Komponente fehlt: Die Verhandlungen mit Antony and the Johnsons scheiterten zu Lieben-Seutters Bedauern im letzten Moment an überzogenen Gehaltsforderungen.

Das Festival wird sowohl in St. Michaelis beginnen als auch dort enden. Zur Eröffnung wird Monteverdis „Marienvesper“ erklingen, interpretiert durch den Katalanen Jordi Savall. Im Mittelpunkt des Abschlusskonzertes „Lamentatio“ steht die Wiederentdeckung des 250 Jahre lang nicht mehr aufgeführten Stückes „Zwei Lamentationen für einen Hamburger Bürgermeister“ von Georg Philipp Telemann. Weitere Höhepunkte des Festivals sind die Konzerte von Gidon Kremer auf Kampnagel, Asif Ali Khan & Party in der Kulturkirche Altona oder dem Trio Mediaeval in der frisch renovierten Katharinenkirche. Lieben-Seutter spricht von einem „relativ aufwendigen“ Festival, das allerdings die Achtung der Stadt auf das Musikleben noch erhöhen werde. ■ (DG)



Das Ensemble Resonanz (Foto: Lux Aeterna)

## Frisch gewagt...

Ein Künftleraustausch zwischen Busan und Hamburg  
15. Dezember 2012 bis 6. Januar 2013

Im vergangenen Jahr wurde der Kunstverein Hamburg von der Kulturbehörde eingeladen, an einem kulturellen Austausch zwischen der Stadt Hamburg und der Stadt Busan (Südkorea) teilzunehmen und ein gemeinsames Ausstellungsprogramm in beiden Städten zu entwickeln. Den Auftakt bildete eine Gruppenausstellung mit Hamburger Künstlerinnen und Künstlern im Februar 2012 in Busan, die von dem dortigen Kooperationspartner, dem Davin Art Space, zusammengestellt und kuratiert wurde. Der Kunstverein Hamburg hat die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler bei ihrem Aufenthalt in Busan begleitet und sich dort einen Eindruck von der Kunst- und Kulturszene der Stadt verschafft. Zahlreiche Atelier- und Ausstellungsbesuche haben uns unterschiedliche künstlerische Positionen vorgestellt und persönliche Kontakte zu zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern ermöglicht. Für den zweiten Teil der Kooperation – eine Ausstellung im Kunstverein Hamburg – sind nun sieben Künstlerinnen und Künstler aus Busan eingeladen, ihre Arbeiten im Untergeschoss des Kunstvereins zu präsentieren. In der Ausstellung stehen Dialog und Austausch sowie künstlerische Produktion und gestalteri-



Ji Young Song, Daisy, 2011

scher Prozess im Vordergrund. Grundlage dafür bildet die Anwesenheit der Künstlerinnen und Künstler vor Ort in Hamburg. So wird die Künstlerin Mongjoo Son im Kunstverein eine raumbezogene Fadenskulptur produzieren, die gleichzeitig als Ausstellungsarchitektur fungiert und den Raum strukturiert. Innerhalb dieses neu geschaffenen Displays werden die Künstlerinnen und Künstler mit ihren Arbeiten präsentiert. Das Projekt markiert den Anfang eines kulturellen Austausches zwischen Busan und Hamburg. ■

# Jetzt vorbestellen und zu Weihnachten ganz frisch abholen!

Jetzt Fleisch, Hummer, Austern, Krebse, Muscheln etc. für Weihnachten und Silvester vorbestellen. Dann gibt's alles ganz frisch vor den Festtagen!

Sie möchten an den Festtagen Ihren Lieben etwas ganz Besonderes auf-tischen? Dann bestellen Sie jetzt bei uns Ihre Köstlichkeiten, ob Fisch, Fleisch oder exotisches Obst und Gemüse. Gerne auch telefonisch unter 040/3038 2606 oder per Fax 040/3038 4292 oder E-Mail: edeka@hafencityfrisch.de

Hummer  
Krebse  
Rinderfilet  
Austern

Mittagstisch ab 11 Uhr!  
Fingerfood ab 17 Uhr  
und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei



**BÖCKER**  
hafencityfrisch..!

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

**BUCHTIPP**

### Glaube, Liebe, Hoffnung

„Die Apokalypse nach Richard“ von Matthias Matussek

Richard, 85 Jahre alt, bereitet mit seiner Frau Waltraut das Weihnachtsfest vor, an dem – wie jedes Jahr – seine Kinder und Enkelkinder zu ihnen nach Hamburg kommen werden.

Richard plagt der graue Star; als er aber am 23. Dezember morgens aufwacht, kann er wieder sehen. Der gläubige Richard weiß: Gott hat ihm ein Zeichen gesandt. Ein Vorbote für ein noch größeres Wunder?

Richard macht sich auf den Weg: „Über seiner dünnen Gestalt hing der Mantel steif wie ein Panzer. So stemmte er sich gegen den Regen, der Wind fuhr in seine Hosenebene und ließ sie flattern wie die Wimpel an den vertäuten Alster-Booten, die Kälte kroch ihm in den bagen Leib, doch er war Richard, der Kreuzfahrer, der sich von seinem Ziel, dem Heiligen Gral in der Kirche, nicht abbringen ließ.“

Auch sein Enkel Nick, der aus dem Internat abhaut, um bei seinen Großeltern statt in der verhassten neuen Patchwork-Familie Weihnachten zu verbringen, trifft die Erkenntnis: „Er war 14 und kein bisschen so abgebrüht wie Eminem oder all die anderen Rapper. Er war ein Kind, das zu seinen engsten Freunden einen fliegenden Drachen zählte und einen dementen Alten und zu seinen neuen jetzt diesen härtigen Straßenmenschen.“

Das vorab eigentlich gut organisierte Weihnachtsfest gerät aus den Fugen und endet ganz anders als gedacht. Matussek zeichnet seine Charaktere sehr liebevoll, mitsamt ihren vermeintlichen Stärken und ihren eigentlichen Schwächen. Auch, wenn nicht jeder der Familienangehörigen gläubig ist, zieht sich der Glaube wie ein roter Faden durch diese ungewöhnliche Weihnachtsgeschichte. Ab und an wird der Leser von einem Absatz überrascht, der nicht aus Sicht der Protagonisten beschrieben wird, sondern von jenen, die weit über dem Geschehen wachen: „An dieser Stelle müssen wir zugeben, dass wir mit unseren Wettereffekten ein bisschen angegehen haben.“



[...] Der weiße (Himmel) über Hamburg. Aber wir wollen die beiden in diesem Moment in Watte einpacken, denn sie haben sich Kostbares mitzuteilen. [...] Die Welt war still, totentill im Tortenviertel, sie hielt den Atem an.“

Matussek schenkt uns ein wunderschönes Buch, inhaltlich wie sprachlich, bei dem es viel zum Schmunzeln und Innenhalten gibt – eben eine etwas andere Weihnachtsgeschichte. ■ (AF)

Das Buch ist im Aufbau Verlag erschienen. ISBN 978-3-351-03501-3, 16,99 Euro

## Musikalischer Advent

Konzert, Poetry und Lichtzauber zu den vier Lebenszeiten mit Rap, Klassik, Elektrosound

Zum Auftakt der Adventszeit setzt die Hauptkirche St. Katharinen nach fünf Jahren Sanierung zur Wiedereröffnung einen starken Akzent: „Die Adventszeit – Konzert zu vier Lebenszeiten“ bringt so unterschiedliche Künstler und Musiker zusammen wie den Rapper Mehrano (<http://de.myspace.com/mehranomusic>), den Konzertpianisten und Spezialisten für elektronische Klänge Alexander Raytchev (<http://www.alexanderaytchev.com>), Kulturmanager und Jazz- und Soul-Sänger Markus Riemann ([www.klub-k.de](http://www.klub-k.de)), die Sängerin Fanny Rosenberg, der Klarinetist und Saxofonist Alexander Vakarchuk ([www.musikschule-krol.de/Vakarchuk.htm](http://www.musikschule-krol.de/Vakarchuk.htm)), die Schauspielerin und Sprecherin Marion Gretchen-Schmitz ([www.marion-gretchen-schmitz.de](http://www.marion-gretchen-schmitz.de)) und

Fragen. Ich will wissen und aufrütteln und Zeichen gegen Gleichgültigkeit und Kälte setzen.“ Die Schauspielerin Marion Gretchen Schmitz fügt hinzu: „Diese Adventsnacht ist ein Feuerwerk aus Text, Musik und Licht – mal leise, mal laut, mal traurig, mal lustig.“ Für die Lichtinstallationen steht Katrin Bethge, in Hamburg und über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Lichtkünstlerin. Mit ihren Overhead-Projektoren taucht sie den Raum der Kirche in Licht und bewegende Bilder: „Ich male Bilder aus Licht auf die Säulen und Wände. Meine Kunst reagiert unmittelbar auf die Texte und Klänge in der Kirche, mal mit starken Farben, mal ganz in weiß, mal strahlend hell, mal nur im Spiel mit einer Kerze.“ In den Pausen zwischen den Konzertteilen haben



Rapper Mehrano wird zum ersten Mal in einer Kirche aufgetreten (Foto: Studioline Photography)

die Lichtkünstlerin Katrin Bethge ([www.katrinbethge.com](http://www.katrinbethge.com)). „Unser Adventskonzert mit Musik und Text, Licht und Improvisation entführt alle, die kommen, auf eine abenteuerliche Reise durch ihr Leben!“, sagt Pastor Frank Engelbrecht von der Hauptkirche St. Katharinen. „Wir tauchen ein in die vier Lebenszeiten Kindheit, Jugend, die Mitte des Lebens und Alter.“ Die Adventsnacht als eine Art Zeitlinie? „Nein!“, lacht der Pastor. „Im Advent gehen die Lebenszeiten durcheinander. Das ist wie im richtigen Leben, wo Alte manchmal die größten Kinder sind und Kinder voller Weisheit.“ Die Adventsnacht bespielt den gesamten Raum der wiedereröffneten Katharinenkirche in vier Akten. „Wir stellen den Rapper Mehrano mit der jungen Kraft seiner Texte neben biblische Zitate, aus denen Stimmen von vor über 2.000 Jahren zu uns sprechen“, erklärt Theaterregisseur und Hörspielproduzent Wolfgang Stockmann ([www.diekulturfirma.de](http://www.diekulturfirma.de)), der die Inszenierung leitet. „Ich bin gespannt!“, sagt Rapper Mehrano, der an diesem Abend das erste Mal in einer Kirche auftritt. „Und ich freue mich über diese wunderbare Zusammenarbeit in diesem fantastischen Raum. Meine Musik stellt

die Besucher Gelegenheit, sich mit Getränken und Laugengebäck zu stärken. Außerdem sind adventliche Überraschungen geplant. „Die verraten wir aber noch nicht“, sagt Pastor Engelbrecht. „Eine Adventsnacht braucht ihr Geheimnis.“ Markus Riemann, Sänger und Besitzer des benachbarten Kultur-Klubs Klub.K fügt hinzu: „Einer der Höhepunkte der Nacht für mich ist der Moment, in dem Fanny Rosenberg, Mehrano und ich als Künstlerin und Künstler mit jüdischem, muslimischem und christlichem Hintergrund in einem Musikstück zusammenfinden. Drei unterschiedliche Stimmen – ein Klang! Dann ist hier richtig Advent in St. Katharinen, an der Elbe und in Hamburg.“ Die Adventsnacht, das Konzert in vier Lebenszeiten, beginnt am Samstag, dem 8. Dezember 2012, um 20 Uhr in der Hauptkirche St. Katharinen. Den Abschluss bildet der Glockenschlag zur Mitternacht aus dem Katharinenturm. ■

Adresse und Anfahrt: Hauptkirche St. Katharinen, Katharinenkirchhof 1, U1 Messberg oder Bus 6 bis Brandstviertel; Eintritt: 10 Euro, mit freier Platzwahl; Vorbestellungen: [kontakt@katharinen-hamburg.de](mailto:kontakt@katharinen-hamburg.de) oder 040-303747-30

## Da waren es nur noch zwei

ING Real Estate steigt aus



Die nach einem Jahr Stillstand renaturisierte Baugrube des südlichen Überseequartiers (Foto: MK)

Nicht nur Eingeweihte ahnten es schon lange, dass da etwas faul ist im Herzen der Hafencity. Allzu lange gähnte eine Lücke dort, wo jetzt die U4 ihre Passagiere ausspeien wird. Eigentlich hätten die Bauarbeiten für die großen Gebäude rund um die U4-Haltestelle Überseequartier schon in vollem Gange sein müssen. Schon im Frühjahr wurde auf die Frage, warum denn die Grundsteinlegung für das südliche Überseequartier noch nicht stattgefunden habe, nur noch ausweichend

### Es wurde lange Zeit eine Lösung gesucht

geantwortet. Es folgte eine lange Pause, in der die Gerüchteküche schon wusste, was in diesen Tagen an die breite Öffentlichkeit dringt: Das Überseequartier-Konsortium, bestehend aus ING Real Estate, SNS Property Finance und Groß & Partner, war sich nicht einig und hatte sich – platt gesagt – zerstritten. Die Konsequenzen aus diesem Streit waren ein Stopp der Bautätigkeit – Stillstand. Hinter den Kulissen waren alle Partner angestrengt bemüht, eine tragfähige Lösung zu finden, die den Weiterbau des südlichen Überseequartiers ermöglicht, selbst der Einstieg der eigentlich ungeliebten ECE war zu einem Zeitpunkt eine mög-

liche Option. Die Lösung, die jetzt gefunden wurde, zeigt, mit welch harten Bandagen tatsächlich gekämpft und wie ernsthaft nach einer Lösung gesucht wurde. Die ING Real Estate verlässt das Konsortium, und die beiden verbleibenden Partner zahlen den Aussteiger aus. Klingt einfach, ist es aber nicht, denn Mittel in einer solchen Höhe müssen erst mal aufgebracht werden – ein gutes Zeichen für die Ernsthaftigkeit der Bestrebungen der verbleibenden Partner, das südliche Überseequartier zu entwickeln. Dass nun eine Lösung gefunden wurde, heißt aber noch lange nicht, dass die Arbeiten sofort weitergehen. Die Planungen werden noch einmal überarbeitet, die Zeit und Erfahrung haben Schwächen am ursprünglichen Konzept erkennen lassen. Die Fertigstellung ist also – realistisch gesehen – so in etwa zeitgleich mit der Fertigstellung der Elbphilharmonie zu sehen. Keine guten Nachrichten für die Geschäftsleute im Überseeboulevard, die auch auf die Zugwirkung von weiteren großen Geschäften im südlichen Überseequartier gebaut hatten – es fehlen 50.000 Quadratmeter Gewerbefläche von den geplanten 60.000. Auch der Senat sollte eine Lehre aus den Erfahrungen mit dem Überseequartier ziehen. Entgegen den eigentlichen Grundrissen der eher kleinteiligen Vergabe von Flächen in der Hafencity mit An-

### Der Verkauf war keine krisensichere Lösung

gewesen, wie am Rest der Hafencity gut zu erkennen ist. So bleibt die Riesenbaugrube der Hafencity noch eine Weile erhalten, und seltene Tierarten haben die Chance, sich in den Teichen im schon vorhandenen Fundament anzusiedeln. Im Interesse aller Beteiligten und auch der Stadt Hamburg mag man den beiden verbliebenen Partnern die Daumen drücken, dass jetzt zügig die Planungen abgeschlossen werden und dann wieder Bauarbeiter das Bild rund um die U4-Ausgänge prägen. ■ (MK)

## Leichter abnehmen

- Einzelcoaching
▷ Hypnose/Mentaltraining
▷ Stoffwechsoptimierung
▷ Homöopathie

Renate Lappe, Heilpraktikerin seit 1997

Bei den Mühlen 78, Tel. 040-68 91 99 24
www.raucherentwohnung-hamburg.de

## Ein Stück Geschichte

Berliner Mauer steht jetzt auf dem Platz der deutschen Einheit

Erst vor Kurzem wurde der Vorplatz der Elbphilharmonie in „Platz der deutschen Einheit“ benannt – eine der wenigen unstrittigen Benennungen von Orten in der Hafencity. Jetzt ist auch das passende Stück Geschichte für diesen Platz in der Hafencity angekommen: Ein Stück der Berliner Mauer, das die BILD-Zeitung 2009 jedem Bundesland zum 20. Jahrestag des Mauerfalls schenkte. Noch steht das rund 3,60 Meter hohe und einen Meter breite Stück Mauer noch etwas deplaziert auf dem provisorisch hergerichteten Platz und geht in dem Baustellenambiente rund um die Elbphilharmonie unter, doch man kann erahnen, dass hier die passende Entscheidung getroffen wurde, um dem Platz einen Aufmacher zu spendieren. Besser als der bisherige Platz des Stückchens Mauer, mitten im Horner Kreisel, ist es allemal. Wann es allerdings den passenden Rahmen mit der Fertigstellung der Elbphilharmonie bekommt, ist weiter unklar. Neueste Schätzungen rechnen mit der Fertigstellung von Hamburgs umstrittensten Bauwerk inzwischen Ende 2015, der Spielbetrieb und die damit verbundene Herrichtung der Infrastruktur rund um den Kaispeicher A dürften damit ins Jahr 2016 fallen. Schlechte Nachrichten für all diejenigen, die rund um die Phil-



Die Mauer vor der Elbphilharmonie (Foto: MK)

harmonie auf die Besucher des Konzerthauses gesetzt haben – diese müssen jetzt noch fast vier Jahre durchhalten. Immerhin erhält die Spitze des Dalmannkais mit dem Mauerstück eine weitere Attraktion, die Besucher anziehen dürfte – ein kleiner Trost für die ansässigen Geschäftsleute. Gute Nachrichten kommen auch von der „Verkehrsfant“ rund um die Sandtorhafenklappbrücke: Hier stehen die Ampeln auf Grün für eine komplette Erneuerung und eine breitere Brücke, der Senat hat sich dem Standpunkt der Kritiker angeschlossen und verfolgt nun deren Konzept. Geplant ist eine dreispurige Lösung mit breiten Fußwegen – die passende Lösung, um den Platz der deutschen Einheit angemessen anzubinden. ■

Advertisement for AZNUR car rental. Features a Mercedes-Benz E-Class car with license plate B-EK 5487. Text includes: 'LUXUSFAHRZEUGE, DIE SICH JEDER LEISTEN KANN. JETZT AUCH IN HAMBURG!', 'ALLE FAHRZEUGE DIESEL+NAVI ENDPREISE INKL.VERSICHERUNG', 'Wochenendtarif Mercedes Benz E-Klasse 139 EUR', and contact information for AZNUR.

Advertisement for Sonnenweg coaching. Features an image of a bowl and text: 'Sonnenweg Klangmassagen Solveig Binroth NEU in der Hafencity am Sandtorpark', 'www.sonnenweg-coaching.de Tel. 040 87504699'.

Advertisement for Yukifish Art & Designer Toy Store. Features a cartoon character and text: 'Yukifish Art & Designer Toy Store', 'Neue Ausstellung von Melanie Gröger ab Dezember', 'Ahoi!', 'MONSTAZ', and 'Am Kaiserkai 63 - 20457 Hamburg - Hafencity - Online-Shop: www.yukifish.com'.

## Johannes Kahrs (SPD)

Parteivorsitzender im Bezirk Hamburg-Mitte und Bundestagsabgeordneter

Eine Woche Urlaub auf einer ostfriesischen Insel und eine Woche „beordnungsunabhängiger“ Einsatz als Oberstleutnant der Reserve reichen Johannes Kahrs (49) als Ausgleich zu 50 Wochen politischen Einsatzes. Der SPD-Wahlkreisabgeordnete und Parteivorsitzende in Hamburg-Mitte ist bereits seit 1998 Mitglied des Deutschen Bundestages. Seinen Parlamentsitz hat er stets als Direktmandat errungen. Und somit war es keine Überraschung, dass seine Kandidatur für die kommende Bundestagswahl in 2013 beschlossene Sache ist. Dann wird der Politiker, der schon als Kind Wahlplakate klebte (beide Eltern waren Senatoren in Bremen), zum fünften Mal für sich, für die SPD und diesmal auch für Peer Steinbrück in den Wahlkampf ziehen. Innerhalb seiner Partei ist Kahrs, der auch Sprecher des Seeheimerkreises, einer Strömung innerhalb der SPD, ist, nicht unumstritten. Er selber bezeichnet sich nicht als „rechter“ Sozialdemokrat. Für ihn ist SPD-Politik ein gemeinsames Ergebnis, in dem Kompromisse eingegangen werden und nicht eine Frage von rechten oder linken Flügeln. Er versteht sich als Pragmatiker, denn „man muss politische Fragestellungen auf die Lebenswirklichkeit der Menschen runterbrechen“. Und tatsächlich muss man neidlos anerkennen, dass er eins beherrscht: Er erklärt Politik so, dass seine Zuhörer ihn verstehen und emotional folgen. Politische Erkenntnisse anhand praktischer Beispiele im persönlichen Gespräch zu erläutern, ist eine seiner Stärken. Er spricht Klartext und wirft dem politischen Gegner Scheinheiligkeit vor, wenn er erzählt wie die SPD einen Antrag zur Regelung der Nebeneinkünfte von Abgeordneten einbrachte, der von der Koalition abgelehnt wurde. „Eine weitere Verzweiflungstat von Schwarz-Gelb [...] Sie forderten etwas von Peer Steinbrück, das sie selbst nun nachweislich nicht zu erbringen bereit sind.“ Für seine kämpferischen Aussagen bekommt er viel Applaus. 24 Wochen im Jahr ist er in Berlin. Ausschusssitzungen, De-

### Die Leute wählen jemanden, den sie kennen

batten im Plenum des Bundestages und die unzähligen „Berlinfahrten“, zu denen er als Abgeordneter viele Menschen aus seinem Wahlkreis einlädt. 26 Wochen arbeitet er in seinem Wahlkreis. Bis vor Kurzem war er sogar noch langjähriger Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses in der Bezirksver-

sammlung Hamburg-Mitte. Nach dem Tod des Kindes Chantal aus Wilhelmsburg trat nicht nur der damalige Bezirksamtsleiter Schreiber zurück. Auch Johannes Kahrs gab – begleitet oder getrieben von der Kritik der Opposition – sein Amt und sein Mandat im Jugendhilfeausschuss auf. Als Parteichef eines Kreises mit einer „traditionell“ niedrigen Wahlbe-

teiligung, in dem eine Vielzahl von Bürgern gar nicht erst wahlberechtigt ist, ist er ein Kritiker des neuen Hamburger Wahlrechtes, das aufgrund seiner Komplexität eher dazu führe, dass „... weniger Menschen zur Wahl gehen“. Zurzeit ist der Kreis Hamburg-Mitte, in dem vor zehn Jahren ein Generationswechsel eingeleitet wurde, in der Landespolitik prominent vertreten. Innensenator Michael Neumann, Justizsenatorin Jana Schiedek und die Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit haben hier ihre politische Heimat. Johannes Kahrs leitet einen sehr aktiven Kreisverband. In der Hamburger SPD gibt es die, die ihn lieben und die anderen die ihn schon fast stereotypisch hassen und auch die, die ihn fürchten. Die Wähler seines Wahlkreises mögen ihn, denn sie geben ihm mehrheitlich ihre Stimme! ■ (CF)

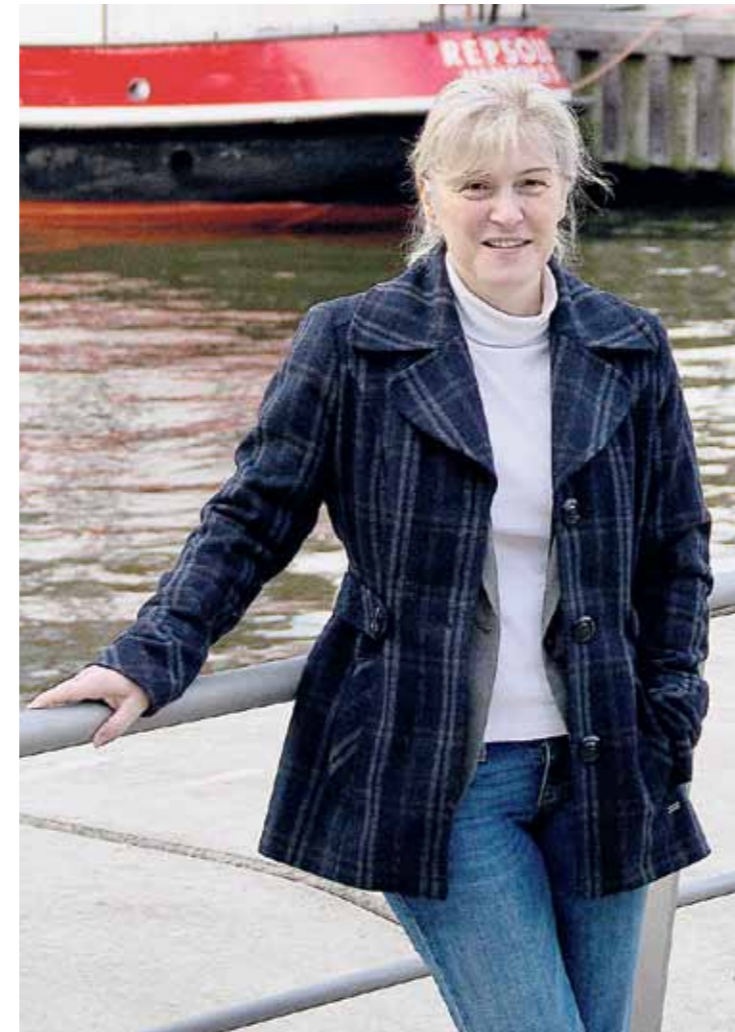
www.kahrs.de  
johannes.kahrs@bundestag.de



Der streitbare Politiker erläutert seine Meinung gern im persönlichen Gespräch (Foto: SPD)

## Vor Ort im Gespräch

Loretana de Libero, für Hamburg-Mitte in der Bürgerschaft



Loretana de Libero am Traditionsschiffhafen (Foto: CF)

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind die Felder, auf denen Prof. Dr. Loretana de Libero (SPD) sich bewegt. Die Historikerin (47), deren oberster Dienstherr der Bundesminister der Verteidigung ist, rückte in diesem Jahr als Nachfolgerin des jetzigen Bezirksamtsleiters Andy Grote in die Hamburger Bürgerschaft nach. Als Direktabgeordnete vertritt die politische Quereinsteigerin und Expertin für Alte Geschichte, die auch Bücher wie „Politische Praktiken im Senat und in der Volksversammlung der ausgehenden römischen Republik (70–49 v. Chr.)“ schreibt, ihren Wahlkreis. Als Deputierte in der Innenbehörde zu Zeiten des „bayerischen“ Innensensors Nagel gewann die in Bremerhaven geborene Hanseatin Einblicke in die politischen Entscheidungen Hamburgs. „Ich wollte nicht nur alle vier Jahre Kreuze machen, sondern auch aktiv mitgestalten“, so beschreibt sie ihre Motivation, „es ist eine enorme Verantwortung, die man als gewählte Abgeordnete trägt.“ Und ungewohnt ist es auch, sagt Loretana de Libero. Als Historikerin ist sie es gewohnt, zu beobachten und dann Sachverhalte sehr ausführlich auf der sachlichen Ebene zu bewerten. Als Politikerin dagegen muss sie Fakten sehr schnell analysieren und diese für sich kurz und pointiert aufbereiten. Anders als bei ihrer wissenschaftlichen Arbeit muss sie auch die emotionale Seite von politischen Entscheidungen berücksichtigen. Zusätzlich zu ihrer Arbeit in den Ausschüssen für Wissenschaft, Justiz und Gesundheit hielt sie ihre erste Rede in der Bürgerschaft zu dem

Thema, ob eine Seilbahn über die Elbe wirklich sinnvoll ist. „Wollen wir wirklich eine Attraktion nach der anderen haben? Wir sollten lieber bestehende Projekte zu Ende bringen, wie zum Beispiel die Elbvertiefung und den Bau der Elbphilharmonie, bevor wir wieder was Neues anfangen“, argumentiert sie. Für die toleran-

### Rom, Seilbahnen und ein Konzerthaus an der vertieften Elbe

ten Bewohner von St. Pauli sei das Thema sehr problematisch, schließlich sei ein Vorhaben, das zum Beispiel den Bau einer 100 Meter hohen Stütze im alten Elbpark erforderlich macht, nicht zu vergleichen mit anderen Projekten in dem lebendigen Stadtteil. Und ob die Gewerbetreibenden auf St. Pauli wirklich mehrheitlich für eine Seilbahn sind, zweifelt sie an, denn gerade mal knapp zehn Prozent der Befragten haben sich an der Umfrage der Handelskammer beteiligt. Die Frau, die dem Klischee des Parteifunktionärs so gar nicht entspricht, plant zurzeit, ihre regelmäßigen Bürgersprechstunden nicht nur in ihrem Abgeordnetenbüro auf St. Pauli zu führen. Sie macht sich auf den Weg auch in andere Stadtteile. Dafür sucht sie unter anderem in der Hafencity entsprechende räumliche Möglichkeiten, die auch einen behindertengerechten Zugang ermöglichen. ■ (CF)

Tel.: 040-79 69 39 08  
kontakt@loretana-de-libero.de

## Paulus und die Peanuts

Josef Ackermann bei „Montag an der Spitze“

Wenn der frühere Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bank spricht, hören alle gebannt zu. Einerseits liegt es daran, dass der ehemalige „Erste Banker der Nation“ immer gut ist für Presse-skandale, die keiner verpassen will. Wer denkt da nicht sofort an das Victory-Zeichen oder an den Peanuts-Spruch, die die ganze Nation wochenlang empört haben. Andererseits liegt es wohl auch daran, dass Josef Ackermann zugibt, dass „der Dienst am Menschen und an der Realwirtschaft in unserem Berufsstand zu kurz gekommen ist.“ Die Deutsche Bank hätte bei den globalen Investmentgeschäften mitspielen müssen, und bis 2007 sei auch

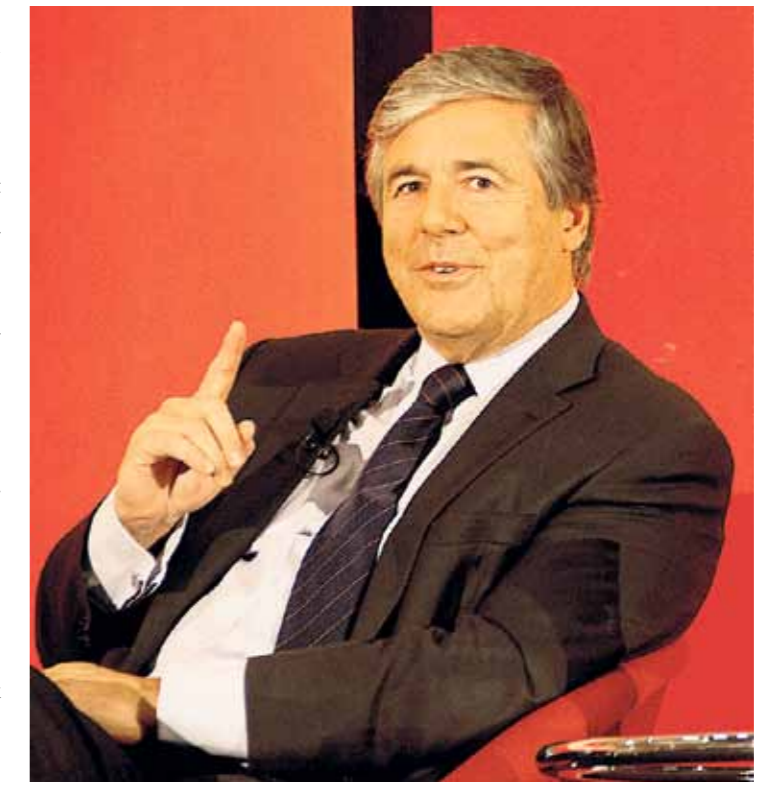
erreicht. Tatsächlich ist die Deutsche Bank – wie wir wissen – an der Finanzkrise nicht zerbrochen. Allerdings stellt Georg Mascolo, Chefredakteur des SPIEGELS und Gastgeber, die Frage, ob die Bank das Wachstum durch Verlust

### „Mitarbeiter gingen zu weit“

an Reputation erkaufte. „Bei uns haben sich bis 2007 Exzesse abgespielt“, gibt Ackermann zu, „diese haben wir dann berichtigt, als es gesellschaftlich nicht mehr akzeptiert wurde“, und „es gab eine kleine Gruppe von Mitarbeitern, die zu weit gingen“. Er persönlich habe vieles unterbunden, wie zum Beispiel das Geschäftsmodell vom Aufkauf von Lebensversicherungen, bei dem die Bank gewinnt, wenn die versicherte Person früher stirbt. Auch an der Finanzierung von Streubomben und Lebensmittelspekulationen habe sich die Deutsche Bank nicht beteiligt. Von sich selbst behauptet er enge Vertraute der Bundeskanzlerin „dass er vom Saulus zum Paulus“ geworden sei. Von der Politik fordert Josef Ackermann, dass diese einen ordnungspolitischen Rahmen definiert, der möglichst global gültig sein soll, damit sol-

### Von den Verlusten sprechen alle

vieles legal und legitim gewesen. Von den Verlusten sprechen jetzt alle, dass viele Investoren auch daran verdient haben, werde nicht mehr erwähnt, bemängelt er. „Wir haben uns benommen, wie die Römer in Rom“, beschreibt er die damalige Unternehmenspolitik. Sein Ziel sei es gewesen, die Deutsche Bank zu einer international wichtigen Bank wachsen zu lassen. Dieses Ziel habe er



Josef Ackermann (Foto: CF)

che Finanzkrisen sich nicht wiederholen können. Politik, Banken, Verbraucher und Investoren – sie alle trügen Verantwortung. Der Mann, der über den Einfluss des Geldes auf das reale Wirtschaftsgeschehen promovierte, empfiehlt, dass man sich vor jeder

Investition die Frage stellt: Wem dient das Geschäft? Viele Investoren hätten für diesen Tipp von Josef Ackermann vor 2007 viel Geld bezahlt. Ob der Mann, der so prominent und gleichzeitig so polarisierend ist, sich zu Recht als Paulus bezeichnet, wird die

Geschichte zu beurteilen haben. Schließlich betont doch Josef Ackermann so gern, dass ex post (im Nachhinein) sich vieles anders darstellt als ex ante (im Voraus). „Joe“ Ackermann – wie ihn Mitarbeiter der Deutschen Bank heute noch nennen – ist nicht in Rente gegangen. Der Schweizer Staatsbürger (geb. 1948) wechselte als Verwaltungsratspräsident zur Zurich Versicherung. Seine Vita, seine jetzige Aufgabe und die guten Verbindungen in die deutsche Bundespolitik werden es ihm sicherlich erleichtern, sein Selbstbild als Paulus auszubauen. Und so sollten wir gespannt sein, ob, wie und wann sein Ruf nach ordnungspolitischer Reglementierung der nationalen und der internationalen Finanzmärkte auf fruchtbare Böden fällt und wir eine Renaissance des Vertrauens in die Banken erleben können. ■ (CF)

Nächster „Montag an der Spitze“ (Anmeldung erforderlich): Montag, 26. November 18 Uhr KörberForum, Kebrwieder 12; Eintritt frei; Anne Moussa, ehemaliger Generalsekretär der Arabischen Liga (2001 bis 2011), Vorsitzender der Ägyptischen Konferenz-Partei (seit 2012) und Mitglied der ägyptischen Verfassungsversammlung

## Grossmann & Berger



### Willkommen bei Grossmann & Berger in der Hafencity!

Ob Hamburg oder Sylt, Hafen oder City – Grossmann & Berger ist immer nah dran an den attraktivsten Objekten für Wohnen und Gewerbe. Deshalb finden Sie uns jetzt auch direkt dort, wo Hamburg besonders interessant ist: in der Hafencity.

In unserem stilvollen Shop mit neuester Multimedialechnik und innovativem Innendesign beraten wir Sie gern persönlich zu allen Fragen rund um Anmietung, Kauf und Verkauf.

Wir beraten Sie gern!

## Grossmann & Berger macht. Traumhafte Angebote!

Shop Hafencity | Überseeboulevard 4-10, 20457 Hamburg

040 / 350 80 20  
www.grossmann-berger.de

TY! +++ SPIEL UND SPASS IN DER HAFENCITY! +++ SPIEL



SPIELHAUS  
IM HERZEN  
DER HAFENCITY!

### LIEBE KINDER!

Das Spielhaus Hafencity auf dem Piraten-spielplatz beim ViewPoint lädt ein:

Ob bei gutem oder schlechtem Wetter – Ihr seid mit Euren Eltern herzlich willkommen, andere Kinder kennenzulernen, an den angebotenen Veranstaltungen teilzunehmen, oder als Mitglied auch Euren Kindergeburtstag hier zu feiern!

IHR SEID HERZLICH  
WILLKOMMEN!

### KONTAKT:

Spielhaus Hafencity e.V.  
Verbandsanschrift/  
Kontaktadressen unter:  
www.spielhaus.  
hafencitynews.de

Spendenkonto  
HASPA BLZ 200 505 50  
KontoNr. 1192 100632

Ein riesiges Dankeschön unseren Förderern und Spendern, ohne die der Bau und der Betrieb des Spielhauses bis heute nicht möglich gewesen wäre!

- Sie erhalten eine Spendenquittung, da wir als gemeinnütziger Verein anerkannt sind.
- Bei Spenden ab einer gewissen Höhe wird Ihr Firmenname/Logo außen am Spielhaus dauerhaft und gut sichtbar angebracht, sowie im Flyer und auf der Website des Spielhauses Hafencity abgebildet.

WIR DANKEN IHNEN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!



## KOLUMNE

**Zum Schiffchen empfiehlt:**

Rheinischer Sauerbraten ganz weihnachtlich

**Zutaten für die Marinade:**

2 Möhren, ½ Sellerie, 1 Stange Lauch, 1 Zwiebel, 0,5 l Rotwein, 0,05 l Weinessig, 0,5 l Wasser, 20 g Salz, 20 g Zucker, 5 Pimentkörner, 5 g Senfsaat, 2 Lorbeerblätter, Pfefferkörner schwarz, 5 Wacholderbeeren, 3 Zimtstangen und 3 Sternanis

**Zubereitung:**

Das Gemüse in grobe Würfel schneiden, mit Gewürzen, Essig, Wein und Wasser aufkochen. Auskühlen lassen. Ein Kilogramm Rinder-Semmerolle in die Marinade legen und fünf Tage darin ziehen lassen.

**Fleisch fünf Tage ziehen lassen**

Das Fleisch aus der Marinade nehmen, abtropfen lassen und von allen Seiten gut anbraten. Die Marinade durch ein Sieb passieren und das Gemüse mit anbraten. Etwa einen Esslöffel Tomatenmark hinzufügen und anrösten, dann mit der Marinade ausfüllen. Das Fleisch in die Soße legen und circa zwei bis 2,5 Stunden schmoren, eventuell immer mal etwas Marinade nachfüllen. Das Fleisch herausnehmen

und auf einer Platte im Ofen warmstellen. Die Soße durch ein Sieb in einen Topf passieren und 100 Gramm Apfelkraut hinzufügen. Mit Salz und Pfeffer aus der Mühle abschmecken. Die Soße kann man mit Pumpernickel binden oder mit Mondamin. Zum Schluss kommen noch circa zehn Gramm

eingeweichte Rosinen hinzu. Das Fleisch aus dem Ofen nehmen, in Scheiben schneiden und auf einem Teller anrichten. Mit der leckeren Soße überziehen und mit Mandelblättchen bestreuen. Am besten passen in der Weihnachtszeit Rotkohl, Apfelpompot und Kartoffelklöße dazu. Guten Appetit! ■



Hamburger Schiffchen am Großen Grasbrook 9 (Foto: Zum Schiffchen)

**GEWINNSPIEL****Selber kochen oder kochen lassen?**

1 Brauhaus-Frühschoppen für zwei Personen zu gewinnen

Fotos: Zum Schiffchen

An allen Adventssonntagen lädt das Restaurant Zum Schiffchen zwischen 11 und 16 Uhr zu einem opulenten weihnachtlichen Frühschoppen ein. Weitere Informationen finden Sie unter [www.restaurant-zum-schiffchen.de](http://www.restaurant-zum-schiffchen.de).

Gewinnen Sie mit dem Restaurant Zum Schiffchen und der Hafencity Zeitung ein Brauhaus-Frühschoppen für zwei Personen.

Unsere Gewinnspielfrage: Unter welchem Namen sind Pimentkörner noch bekannt?

- A) Pfefferkörner  
B) Nelkenpfeffer  
C) Gewürznelken

Schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Zum Schiffchen“ an [gewinnspiel@hafencity-zeitung.com](mailto:gewinnspiel@hafencity-zeitung.com) oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg.

Einsendeschluss ist Freitag, der 14. Dezember 2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

**Da wird ein Schuh draus**

Hafencity Schuhmacherei &amp; Schlüsseldienst

Seit 1978 war er nicht mehr in seiner Heimat. Ibrahim Halil Durmus (52) kam als Jugendlicher mit seiner Familie aus Kurdistan nach Deutschland. Sein Jurastudium scheiterte am Numerus clausus. Seine Rückkehr in die Heimat scheiterte an der Machtübernahme durch die türkische Militärjunta. Der Beginn einer Wanderung, die ihn durch Europa, durch Staaten der ehemaligen UdSSR und durch den Nahen Osten führte. Er hielt unter anderem politische Seminare, arbeitete als Redakteur und gründete einen Radiosender, der sechs Monate später verboten wurde. Es war eine Reise, die ihn ein Auge und mehrere Finger der linken Hand kostete. „Nach seinem Rückzug aus dem Gebiet Kurdistans im Nordirak rühmte sich Saddam, dass er zwei Millionen Minen zurückgelassen habe“, erzählt Ibrahim Durmus „durch eine von ihnen wurde ich verletzt.“ Seine Reise ging weiter, diesmal auf der Suche nach ärztlicher Hilfe und einer geeigneten Augenprothese. Zuletzt verlor er seine Staatsangehörigkeit, denn die türkische Regierung bürgerte ihn 1994 aus. „Deshalb kann ich meine Lebensgefährtin nicht heiraten“, sagt der Schuhmacher, der seit 2005 wieder in Deutschland als Staatenloser mit Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis lebt. Cemile

le Dönmez, seine Partnerin, die ebenfalls Kurdin ist, stört es nicht. Sie ist auch so glücklich, sagt sie lächelnd. Vor Kurzem hat sie sich mit einer Schuhmacherei und angeschlossenen Schlüsseldienst – auf Empfehlung des Inhabers der benachbarten Textilreinigung – in der Hafencity selbstständig gemacht. Ibrahim Durmus hilft ihr und ist „der Mann an der Maschine“. Beide tragen sie zum Ausbau der Nahversorgung in dem jungen Stadtteil bei. Für

**Ein Leben ohne Pass**

schiefe Absätze gibt es jetzt eine naheliegende Lösung. „Gravuren und Stempel können bei uns in Auftrag gegeben werden, solange wir diese Arbeiten noch nicht selber durchführen“, fügt Cemile Dönmez hinzu, und dann kommt schon eine Kundin rein, die Geld für den Parkautomaten wechseln möchte und erstaunt ist, dass hier eine Schuhmacherei ist ... ■ (CF)

Hafencity Schuhmacherer & Schlüsseldienst  
Großer Grasbrook 9  
20457 Hamburg (am Dalmankai)  
Tel.: 040-68 87 57 57



Ibrahim Halil Durmus und Cemile Dönmez sind glücklich in der Hafencity (Foto: CF)

**Java voller Leben**

Esche Schumann Commichau ist da



Der Eingang zur Sozietät (Foto: MK)

Esche Schumann Commichau ist eine Anwaltsgemeinschaft mit richtig tiefen Wurzeln in Hamburg. Ausgerechnet ein solches Haus mit Tradition ist jetzt in das Haus Java an den Sandtorkai gezogen – ein gutes Zeichen für die Hafencity. Die Sozietät besteht aus 35 Partnern und über 160 Mitarbeitern, davon etwa 90 Rechtsanwälte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer – dringend erwartete Kaufkraft und Belegung für die umliegenden Gebiete. Die Sozietät wurde am 21. Juni 1822 von Johann Carl Knauth gegründet und ist eine der ältesten Sozietäten Deutschlands. Seit dies im Jahr 1974 standesrechtlich möglich war, sind in der Sozietät Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater verbunden. Viele spätere Hamburger Bür-

germeister, Senatoren, Gerichtspräsidenten und Präsidenten von berufsständischen Vereinen und Kammern waren Partner der Sozietät. Die Hamburger Sozietät aus Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern feierte im Juni dieses Jahres ihr 190-jähriges Bestehen. Grund genug für den Hamburger Senat, das Beratungsunternehmen mit einem Senatsempfang im Rathaus zu ehren.

Das Haus Java wurde von der Arbeitsgemeinschaft Trojan + Trojan, Darmstadt | Dietz Joppien, Frankfurt am Main entworfen und hat rund 13.500 Quadratmeter Bruttogeschossfläche für Büro, Einzelhandel und Gastronomie. Die Sockelgeschosse werden zur Zeit vom LaBaracca und der Postbank genutzt. ■

**Mittagskarten im Quartier:**  
Jede Woche neue Angebote auf [Hafencity-Map.de](http://Hafencity-Map.de)

Haben Sie selbst ein Geschäft oder ein Restaurant im Quartier? Kontaktieren Sie uns für Ihre Visitenkarte auf [Hafencity-Map.de](http://Hafencity-Map.de) unter [mail@hafencity-map.de](mailto:mail@hafencity-map.de) oder Telefon 040 - 30 39 30 41

[www.Hafencity-Map.de](http://www.Hafencity-Map.de)

**Frisch, gesund & lecker.**  
Was anderes kommt uns nicht in die **Kiste!**

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der Hafencity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere Grüße aus der Nachbarschaft!

Einfach nach Hause und ins Büro bestellen:  
040 226 226 330  
Oder online auf [city-farming.de](http://city-farming.de)

**city farming**  
bringt frisches glück

## Unbeschwert schön

Blusen mit raffiniertem Innenleben

Der Verlust von Nähten ist bei ihrer Mode nicht das Problem, sondern die Lösung. Magdalena Kundtman (53) entwickelt modische und feminine Blusen, die Frauen nach einer Brustkrebsoperation anziehen können. „Eine betroffene Freundin hat mich inspiriert. Sie erzählte mir von den starken Schmerzen nach der Operation und von den Nähten in der Kleidung, die schmerzhaft unter anderem auf den Achselbereich drücken können“, erläutert die Produktentwicklerin mit Designempfindung – wie sie sich selbst beschreibt – den Anstoß zur Entwicklung der besonderen Blusen. Der spezielle Schnitt, der ohne Naht unter den Armen auskommt, sieht eine Kräu- selung unter der Brustlinie vor und sorgt dafür, dass die Bluse sich der individuellen Oberweite anpasst. Besonders pfiffig ist ein kleiner und unsichtbarer Innenknopf, der das „Aufspringen“ der Bluse verhindert und den Frauen an vielen „normalen“ Blusen oft vermissen. Aufgrund der Nachfrage entwickelte sie das Modell weiter, und so können ihre Kundinnen jetzt auch auf eine Kapuzenbluse, die bei Haarverlust eine Alternative zu anderen Kopfbedeckungen bietet, zurückgreifen oder sich für eine Bluse entscheiden, die an einer klassischen Hemdbluse angelehnt ist. Baumwolle, Viskose, Elasthan

Pinnasberg 29, 20539 Hamburg  
Tel.: 040-28 05 38 40  
www.dokk4.com



Magdalena Kundtman (Foto: CF)



## Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab 2013 – muss Hamburg zahlen?



Der Schulhof auf dem Dach der Katharinschule und Kita (Foto: MK)

In einer aktuellen Entscheidung des OVG Rheinland Pfalz vom 25. Oktober 2012 (7 A 10671/12. OVG) entschied das Gericht, dass die Stadt Mainz die Kosten für die Unterbringung eines zweijährigen Kindes in einer privaten Kindergrüppe übernehmen muss, wenn kein Platz in einer Kindertagesstätte verfügbar ist. Das gleiche Schicksal droht ab dem 1. August 2013 auch der Stadt Hamburg. Dann haben betroffene Eltern einen Rechtsanspruch auf ein Betreuungsangebot für ihre Kinder unter drei Jahren. Derzeit fehlen aber noch rund 220.000 Kindergartenplätze. Dabei liegt die Zahl an fehlenden Kindergartenplätzen in den alten Bundesländern deutlich höher im Vergleich zu den neuen Bundesländern. Einige Städte und Gemeinden haben es offenbar verstanden, das Betreuungsangebot der Nachfrage rechtzeitig anzupassen. Es zeichnet sich daher bereits jetzt ab, dass der Rechtsanspruch der Eltern nicht vollumfänglich von den Kommunen erfüllt werden kann, da sowohl das Geld als auch die nötige Zeit fehlt, um den Bedarf an Kindergartenplätzen fristgerecht zu decken. Auch Hamburg reißt sich in das Bild der Städte ein, die dringend den Ausbau der Kindergartenplätze vorantreiben müssen. Die Kita-Betreuungsquote liegt in Hamburg momentan

bei 35,7 Prozent. Damit rangiert Hamburg auf Platz sieben des Bundesländer-Rankings für das Jahr 2012. Insoweit ist die Frage berechtigt, ob und wie man als betroffener Elternteil den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz durchsetzen kann. Darüber hinaus können die betroffenen Eltern aber auch auf Schadensersatz klagen, wenn durch das alternative Betreuungsangebot zusätzliche Kosten, das heißt ein materieller Schaden entsteht. So können beispielsweise erhöhte Fahrtkosten, mitunter sogar ein Verdienstausfall gerichtlich geltend gemacht werden. Im aktuellen Fall entschied das Gericht zugunsten der Klägerin, weil die Stadt Mainz nicht in der Lage war, einen Krippenplatz zur Verfügung zu stellen. Die Gerichte werden sich daher mit dem jeweiligen Einzelfall auseinandersetzen müssen. Zwar hat die Stadt Hamburg noch rund neun Monate Zeit, um den Kita-Ausbau voranzutreiben. Klagen werden sich aber wohl nicht vermeiden lassen. ■

Christian Reckling ist Mitarbeiter bei der Kanzlei Schlömer & Sperl Rechtsanwälte.  
Steinböf 5-7, Haus am Fleet  
20459 Hamburg  
Tel.: 040-31 76 69 00  
Fax: 040-31 76 69 20  
www.schloemer-sperl.de



## Schon wieder Ärger im Urlaub! Aber wo kann der Reisende sein Geld zurückverlangen?

Wieder einmal ist die Urlaubszeit vorbei, und es bricht über die deutschen Gerichte die Zeit herein, in der die Urlauber den erlebten (Reise-)Stress wegen vorgefundener Mängel gerichtlich geltend machen und Erstattungsansprüche einklagen. Statistische Erhebungen haben dabei ergeben, dass in mehr als der Hälfte der Streitigkeiten den Reisenden in Urteilen überhaupt keine Erstattung zugesprochen wird; allerdings wird in knapp einem Fünftel der Fälle vorgerichtlich bereits durch den Reiseveranstalter eine Erstattung geleistet. Jeweils in circa einem Fünftel der Fälle liegen die durch Urteil zuerkannten Beträge im Bereich bis 300 Euro sowie zwischen 300 und 1.000 Euro. Beträge über 1.000 Euro werden hingegen nur zu knapp einem Prozent zugesprochen. Aber wo hat der Reisende seine Klage einzureichen, wenn er das Ferienhaus bei einem ausländischen Reiseveranstalter gebucht hat? Der BGH hat mit aktuellem



Egal, ob London oder Belgien – geklagt wird zu Hause (Foto: MK)

Urteil vom 23. Oktober 2012 – X ZR 157/11 – die schon von den Vorinstanzen vertretene Auffassung bestätigt, wonach ein Verbraucher Mängel eines in Belgien gelegenen Ferienhauses vor deutschen Gerichten geltend machen kann, obwohl er das Haus bei einem dänischen Reiseveranstalter gebucht hat. Die deutschen Gerichte seien in solchen Fällen international zuständig, weil die ausschließliche Zuständigkeit des

Ortes, an dem sich das Ferienhaus befindet (Lüttich), nicht greife, argumentierten die Bundesrichter. RA Dr. J. R. Mameghani erläutert: „Der BGH hat für Recht befunden, dass zu dieser ausschließlichen Zuständigkeit (hier: in Belgien) nicht solche Rechtsstreitigkeiten gehören, in denen sich nicht Mieter und Eigentümer der Immobilie gegenüber stehen, sondern ein Reiseveranstalter und ein Verbraucher.“

Der Verbraucherschutzgedanke gebiete der Vorrang vor der eng auszulegenden Vorschrift, wonach zwingend im Ausland zu klagen wäre, urteilen bereits beide Vorinstanzen aus. „Auch Ansprüche wegen entgangener Urlaubsfreuden oder Reisekosten fallen nicht unter die unmittelbar auf die Nutzung des Objektes bezogenen Ansprüche“, ergänzt RA Dr. J. R. Mameghani, „da es sich um einen Reisevertrag handelt, und auch die bloße Vermittlung von Ferienwohnungen im Ausland stellt keinen Miet-, sondern einen Reisevermittlungsvertrag dar, weshalb auch hier in Deutschland Klage nach dem Verbraucherschutzgedanken erhoben werden kann.“ ■

Dr. J. R. Mameghani ist Mitarbeiter bei der Kanzlei Schlömer & Sperl Rechtsanwälte  
Steinböf 5-7, Haus am Fleet  
20459 Hamburg  
Tel.: 040-31 76 69 00  
Fax: 040-31 76 69 20  
www.schloemer-sperl.de

## Schiffsbank neu besiedelt

meravis-Geschäftsstelle Hamburg zieht ins Katharinenviertel



Die Rückseite der ehemaligen Schiffsbank vom Nikolafleet gesehen (Foto: MK)

Im Gebäude der ehemaligen Schiffsbank in der Katharinenstraße herrscht wieder Leben. Vielen Hafencity-Zeitungs-Lesern ist das Gebäude durch die Konzerte bekannt, die während der Innenzeit, in der das Gebäude noch nicht für neue Nutzer vorbereitet wurde, dort stattfanden. Ein phantastischer Blick auf das Nikolafleet und ein gigantischer Kronleuchter bestimmte das Bild im Herzen des Gebäudes. Für den neuen Nutzer wurde das Gebäude komplett entkernt und modernisiert. Die meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH &

Co. KG zieht mit ihrer Geschäftsstelle Hamburg und den rund 70 Mitarbeitern vom Großneumarkt in modernste Büroräume in der Katharinenstraße 13. Ab dem 19. November 2012 werden von der Cremon-Insel aus 12.000 Mieter betreut und der Bau von 50 Häusern gesteuert. Der ehemalige Sitz der Deutschen Schiffsbank wurde in der rund 16-monatigen Umbauphase vollständig entkernt und der Konferenzbereich mit einer Dachterrasse erweitert. Nach dem Kauf der DAWAG 2009 und der Umfirmierung zu meravis ist der Umzug in das offene, moderne Büroge-

bäude ein weiterer Schritt im Zusammenschluss zweier traditionsreicher Immobiliendienstleister. Das Hamburger Katharinenviertel, welches sich direkt am Nikolafleet, in unmittelbarer Nähe zur Hafen City, Speicherstadt und Hamburgs Innenstadt befindet, wird bis heute als die eigentliche Hamburger Altstadt bezeichnet. Die meravis Immobiliengruppe ist mit ihren Geschäftsfeldern Bestandsmanagement, Immobilienverwaltung sowie Entwicklung und Verkauf ein im norddeutschen Raum tätiger Dienstleister rund um die Immobilie. In der Firmen-

gruppe werden zurzeit rund 12.700 eigene und 2.000 fremde Wohn- und Gewerbeeinheiten betreut. Der Immobilienbestand liegt vor allem in Hamburg, Hannover und Nordrhein-Westfalen. Neben der Zentrale in Hannover gibt es Geschäftsstellen in Hamburg und Düsseldorf. Als Entwickler von Wohnungsbauprojekten hat meravis rund 22.500 Einheiten

### In dem Gebäude fanden Konzerte statt

errichtet. Gesellschafter des 1949 gegründeten Unternehmens ist der Sozialverband Deutschland. Die meravis beschäftigt etwa 160 Mitarbeiter, Geschäftsführer sind Matthias Herter (Vorsitzender) und Ralf Traupe. Der Unternehmensname „meravis“, ehemals Reichsbund Wohnungsbau, steht für den Dreiklang aus Mensch, Raum und Vision. Zu dem Gebäude in der Katharinenstraße gehören 17 Mietwohnungen, die meravis ebenfalls übernommen hat. Entgegen allen Vermutungen, das Immobilienunternehmen ihre eigenen Projekte fristgerecht fertigstellen können, musste meravis auch etwas auf den Einzug warten: Angekündigt wurde der Wartz Ende 2011, realisiert fast ein Jahr später. ■



Probleme?  
Wir helfen Ihnen  
Bartram & Niebuhr  
-Rechtsanwälte-  
gleich „nebenan“  
1. und 2. Stock

Steintwietenhof 2, 20459 Hamburg  
Tel. 040/ 33 74 39, Fax. 040/ 32 48 70  
E-Mail: [kanzlei@avkaat.de](mailto:kanzlei@avkaat.de)

45 Jahre Erfahrung speziell in  
Miete und Wohnungseigentum

W&M

Ihr persönlicher Lagerraum  
– zum Beispiel für Akten –  
in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei  
seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg  
Telefon: 040/33 0225 · Fax: 040/ 32 63 81  
E-Mail: [info@webmoe.de](mailto:info@webmoe.de) · [www.webmoe.de](http://www.webmoe.de)

### WIR GRATULIEREN DEN GEWINNERN!

found4you: Nathalia Siegelberg, Uta Beisert, Heiko Pflugmacher, Martina Seipolt, Marco Patra yukifish: Regina Mišejka  
Heimat Hafencity Hamburg: Birgit Hinck, Bärbel Peters, Daniela Teschke Sinderella-Tickets: Klaus Domröse, Tanja Wahle, Gabi Bernheim  
GALA-Tickets: Doreen Gerlach

### HAFENCITY ZEITUNG IMPRESSUM

**Redaktion**  
Michael Klessmann (MK)  
Anja Frauböse (AF)  
Conceição Feist (CF)  
Dagmar Garbe (DG)  
Tel.: 040-32 59 68 67  
redaktion@hafencity-zeitung.com  
Am Kaiserkai 25, 20457 Hamburg

**Anzeigen**  
Cindy Knütter, Theresa Wolf  
Tel.: 040-30 39 30 42  
anzeigen@hafencity-zeitung.com

**Herausgeber**  
Michael Klessmann  
Am Kaiserkai 25, 20457 Hamburg

**Verlag**  
Hafencity Zeitung  
Hampel & Klessmann GbR  
c/o ELBE & FLUT  
Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg  
Tel.: 040-30 39 30 00  
mail@hafencity-zeitung.com

**Produktion**  
ELBE & FLUT  
Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg

**Erscheinungsweise**  
Monatlich

**Auflage**  
15.000 Stück

**Druck**  
Societätsdruck, Frankfurt am Main  
www.zeitungsdruck.fsd.de

**Abonnement**  
Jahresbezugspreis (Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)  
EUR 60,- zzgl. 19% MwSt.

**Juristische Beratung**  
RA Jens O. Brelle, Art-Lawyer

### Art—Lawyer

#### NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr	112
Ärztlicher Notfalldienst	
Alle Kassen	040-22 80 22
Kinderärztlicher Notfalldienst	040-88 90 80
Zahnärztlicher Notfalldienst	01805-05 05 18 (14 Cent die Minute)
Tierärztlicher Notdienst	040-43 43 79
Hotline für Opfer häuslicher Gewalt/Stalking	040-22 62 26 27

#### NOTRUF VOR ORT

Polizeikommissariat PK 14	040-428 65 14 10
Hafencity Hamburg GmbH Ansprechpartner für stadtteilbezogene Probleme	040-37 47 26 12
Brücke – Ökumenisches Forum Hafencity	040-36 09 17 56
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen	040-30 37 47 30
Fluglärmbeschwerdetelefon Herr Bock	040-50 75 23 47



# GOD JUL

**Wir wünschen allen frohe Weihnachten und einen „dänischen Sprung“ ins neue Jahr.**

Die gemütlichste Zeit des Jahres ist angebrochen. In ganz Dänemark ist es „hyggeligt“ und die Kerzen scheinen. So persönlich und familiär wie das Weihnachtsfest, ist auch die Bindung und der Umgang mit unseren Kunden.

**Der dänische Weg im Private Banking.  
Persönlich. Ehrlich. Nah.  
jbp.de**

**Jyske Bank** · Ballindamm 13 · 20095 Hamburg · Tel.: 040 / 3095 10-0 · E-Mail: privatebanking@jyskebank.de

Jyske Bank Private Banking ist eine Geschäftseinheit der Jyske Bank A/S, Vestergade 8-16, DK-8600 Silkeborg, CVR-Nr. 17616617. Die Bank wird von der dänischen Finanzaufsicht beaufsichtigt.

**JYSKE BANK**  
PRIVATE BANKING



## // WEIHNACHTSSTIMMUNG AUF DEM ÜBERSEEBOULEVARD

ab 23.11.2012 Neueröffnung: SPORTPERLE – Fachgeschäft für Wintersport und Skibedarf  
26.11. – 23.12.2012 Weihnachtsmarkt: Heißer Glühwein und besinnliche Stimmung  
01.12.2012 Nächster Halt: Hafencity, Zur Eröffnung der U-Bahnlinie 4 finden in der gesamten Hafencity Veranstaltungen statt – Konzerte, DJs, Kultur und Late-Night-Shopping.  
06.12.2012, 18 Uhr: Der Nikolaus besucht den Weihnachtsmarkt im Überseequartier.

Besuchen Sie uns auch online auf dem Überseeboulevard und werden Sie unser Fan!

[www.ueberseequartier.de](http://www.ueberseequartier.de) // [www.ueberseeboulevard.com](http://www.ueberseeboulevard.com) // [www.facebook.com/ueberseeboulevard](http://www.facebook.com/ueberseeboulevard)



ÜBERSEEQUARTIER

HAFENCITY.HAMBURG